

Region nette innerste

Stadt Bad Salzdetfurth, Stadt Bockenem, Gemeinde Holle, Gemeinde Schellerten
im Landkreis Hildesheim



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Stand Dezember 2014

„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“



European Union

European Regional Development Fund



planungsgruppe

lange puche

architektur, stadt- und umweltplanung gmbh



DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft

Planungsbüro Brudniok

Auftraggeber: Stadt Bad Salzdetfurth, Stadt Bockenem, Gemeinde Holle, Gemeinde Schellerten

Ansprechpartner / Federführung:
Gemeinde Holle
Herr Torsten Krakowski
Am Thie 1
31188 Holle

Auftragnehmer: Projektgemeinschaft

DSK Hannover - Sanierungsträger

Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co KG
Mailänder Str. 2
30539 Hannover
info@dsk.gmbh.de

planungsgruppe lange puche gmbh

Häuserstr. 1
37154 Northeim
info@pglp.de

Dipl.-Ing. Hajo Brudniok

Else-Lasker-Schüler-Eck 27
37085 Göttingen
info@hajobrudniok.de

Projektleitung:

Dipl.-Ökon. Uwe Mußgnug (DSK)
Dipl.-Geogr. Tanja Klein (Stadtplanung, Regionalplanung)

Mitarbeit:

Dipl.-Ing. Dirk Puche
Dipl.-Ing. Hajo Brudniok (Ortsplaner, Architekt)
Dipl.-Ing. Wolfgang Pehle
Dipl.-Ing Mathias Flörke, M.Sc.
Dipl.-Ing. Elisabeth Röttcher-Brudniok
Steffi Weinert
Elke Wirthwein
Kurt Steckel

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	1
2.	Regionsabgrenzung	17
2.1	Mitgliedsstädte und Gemeinden	17
2.1	Begründung der Abgrenzung	18
3.	Ausgangslage, Regionsprofil	22
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur, Flächennutzung	22
3.2	Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung, Demografie	24
3.3	Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft und Arbeitsmarkt	28
3.4	Erneuerbare Energien, Klimaschutz, Ver- und Entsorgung	32
3.5	Umweltsituation: Natur und Landschaft	35
3.6	Tourismus und Naherholung	43
3.7	Öffentliche Daseinsvorsorge, Basisdienstleistungen	46
3.8	Mobilität: Verkehrsinfrastruktur und ÖPNV	53
3.9	Leerstand und Innenentwicklung	54
3.10	Dorferneuerung und städtebauliche Sanierung	59
4.	Evaluierung	60
5.	SWOT-Analyse	61
5.1	Raum- und Siedlungsstruktur / Flächennutzung	61
5.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, Demografie	62
5.3	Wirtschaftsstruktur, Landwirtschaft und Arbeitsmarkt	63
5.4	Erneuerbare Energien / Klimaschutz	64
5.5	Umweltsituation, Natur und Landschaft	65
5.6	Tourismus und Naherholung	65
5.7	Öffentliche Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen	66
5.8	Mobilität, Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV	67
5.9	Leerstand und Innenentwicklung	68
5.10	Fazit: Spezifischer Handlungsbedarf der Region	69
6.	Integrierte Entwicklungsstrategie	71
6.1	Leitbild und Selbstverpflichtung	71
6.2	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	73
6.2.1	Pflichtthemen des ILEK	73
6.2.2	Handlungsfelder des ILEK	73

6.2.3	Vorrangige Handlungsfelder	75
6.3	Integrative Entwicklungsziele	76
6.3.1	Entwicklungsziel „Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge“	76
6.3.2	Entwicklungsziel „Klimaschutz: Nutzung der Energiewende für die wirtschaftliche Erneuerung der Region nette innerste“ (Orientierung am Klimaschutzkonzept des Landkreises Hildesheim)	77
6.3.3	Entwicklungsziel Tourismusregion nette innerste: Ausbau der touristischen Attraktivität der Region nette innerste in interkommunaler Zusammenarbeit	77
6.3.4	Systematik der Entwicklungsstrategie	77
6.4	Indikatoren und Zielwerte	83
6.5	Belange der Barrierefreiheit und des Gender Mainstreaming	89
6.6	Abstimmung mit übergeordneter Planungen, insbesondere der Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2014-2020	89
6.7	Kooperationsansätze, Kooperationsprojekte	90
6.8	Schlüssel- und Startprojekte	91
6.8.1	Schlüsselprojekt B.O.S.S.: Management zur Aktivierung von regionalen Potenzialen in interkommunaler Kooperation	91
6.8.2	Start- und Schlüsselprojekt Immobilien- und Flächenentwicklungsgemeinschaft	91
6.8.3	Startprojekt Leitbild Stadt Bad Salzdetfurth	92
6.8.4	Startprojekt Kooperation in Dorfgemeinschaften	92
6.8.5	Startprojekt KULTUR-HEIMAT Kulturlandschaft Region nette innerste	92
6.8.6	Startprojekt Mobile Nachbarschaft im ländlichen Raum / Elektromobilität im ländlichen Raum (EMIL)	93
6.8.7	Startprojekt Wassermühle Henneckenrode	93
7.	Aktionsplan	94
8.	Beteiligung	95
8.1	Beteiligte an der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes	95
8.2	Formen der Beteiligung	95
8.3	Veranstaltungen mit Beteiligung der Öffentlichkeit	96
8.4	Abstimmungs- und Entscheidungsprozess	98
8.5	Maßnahmen zur Information und Mobilisierung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit / VIU	100
9.	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)/ Anforderungen an die Lenkungsgruppe (LG)	101
9.1	Lokale Aktionsgruppe (LAG)	101
9.2	Lenkungsgruppe (LG)	102

10.	Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der Lenkungsgruppe	104
11.	Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger und -höhe	105
12.	Projektauswahlkriterien	106
12.1	Beispielhafte Bewertung der Start- und Schlüsselprojekte	107
13.	Finanzplan	110
14.	Kofinanzierung	111
15.	Monitoring und Evaluation	112

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Impressionen aus der Region: Stadt Bockenem, Börde, Radsport-Event in Bad Salzdetfurth, Schloss Derneburg (im Uhrzeigersinn)	17
Abbildung 2:	Die Region nette innerste und ihre Lage im administrativen, naturräumlichen und verkehrlichen Umfeld	18
Abbildung 3:	Übersichtskarte der Region nette innerste (eigene Darstellung)	21
Abbildung 4:	Flächennutzungsarten der Kommunen	23
Abbildung 5:	Bevölkerungsentwicklung absolut 1999 – 2012 und Prognose 2020, 2030	24
Abbildung 6:	Bevölkerungszusammensetzung im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt 2012	25
Abbildung 7:	Bevölkerungsprognose 2009 – 2030 nach Altersgruppen	25
Abbildung 8:	Wanderungssaldo 1999 - 2012	26
Abbildung 9:	Wanderungsstruktur im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt 2012	26
Abbildung 10:	Soziale Lage der Kommunen in der Region nette innerste, Abweichung vom Durchschnitt des Landes Niedersachsen 2012	28
Abbildung 11:	Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 2012	29
Abbildung 12:	Anteil Hochqualifizierter am Arbeitsort und Wohnort im Vergleich 2006 - 2011	30
Abbildung 13:	Arbeitsmarktstruktur und Steuereinnahmen je Einwohner in den Kommunen im Vergleich zum Land Niedersachsen 2012	31
Abbildung 14:	Gewerbeanmeldungen 2006 - 2012	32
Abbildung 15:	Saldo der Gründungsdynamik 2006 - 2012	32
Abbildung 16:	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nach Kommunen	34
Abbildung 17:	Schutzgebiete Region nette innerste	37
Abbildung 18:	ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete Bad Salzdetfurth	39
Abbildung 19:	ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete Bockenem	40

Abbildung 20: ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete Holle	41
Abbildung 21: ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete Schellerten	42
Abbildung 22: Übersicht über die kulturellen Einrichtungen und Initiativen im Landkreis Hildesheim, nach ihrer Bedeutung gestaffelt	44
Abbildung 23: Screenshot (Ausschnitt) der interaktiven Karte „Kultur in der Region Hildesheim“	45
Abbildung 24: Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen 1999 bis 2012	47
Abbildung 25: Werbeschild in der Ortschaft Binder, Ortsteil der Nachbargemeinde Baddeckenstedt, LK Wolfenbüttel	48
Abbildung 26: Reine Fahrzeiten Bahn (ohne Umsteigezeiten)	53
Abbildung 27: Aufbau der integrierten Entwicklungsstrategie	72
Abbildung 28: Aufgaben einer Regions-Leitstelle nette innerste	91
Abbildung 29: Auszug aus dem Protokoll der Zielfindungskonferenz, das Projekt als Utopie	92
Abbildung 30: Ergebnis der Auftaktveranstaltung, Grafische Darstellung der Stärken der Region nette innerste als Wortwolke	96
Abbildung 31: Ergebnis der Auftaktveranstaltung, Grafische Darstellung der Schwächen der Region nette innerste als Wortwolke	96
Abbildung 32: Plenum der Auftaktveranstaltung	97
Abbildung 33: Planungskonzept zur Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes der Region nette innerste	98
Abbildung 34: Übersicht über den Projektverlauf und die Einbindung der Gremien und der Öffentlichkeitsbeteiligung	99
Abbildung 35: Screenshot Internetseite der Region nette innerste	100
Abbildung 36: Zielfindungskonferenz am 25.09.2014 in Derneburg	101
Abbildung 37: Arbeitsgruppe in der Zielfindungskonferenz am 25.09.2014	102
Abbildung 38: Strategiekonferenz am 10.11.2014 in Ottbergen	102
Abbildung 39: Organisationsmodell des regionalen Entwicklungsprozesses	104

Tabellenverzeichnis

Tabelle 8: Projektbewertungsschema	14
Tabelle 1: Einwohnerzahlen (EW) und Bevölkerungsdichte (EW/km ²) in der Region nette innerste nach Ortschaften	19
Tabelle 2: Soziale Lage der Kommunen in der Region nette innerste und des Landes Niedersachsen 2012	27
Tabelle 3: Vorranggebiete für Natur und Landschaft	35
Tabelle 4: Wasser- und Bodenverbände in der Region nette innerste	38

Tabelle 5:	Kulturelle Einrichtungen und Initiativen in den Gemeinden des LK Hildesheim	44
Tabelle 6:	Kinderbetreuungsplätze in der Region nette innerste nach Gemeinden	46
Tabelle 7:	Zusammensetzung der Lenkungsgruppe Region nette innerste	103
Tabelle 8:	Projektbewertungsschema	106

Kartenverzeichnis

Gesundheits- und Seniorenversorgung in der Region nette innerste

Schul- und Familienversorgung in der Region nette innerste

Bewertung der Leerstandspotenziale in der Region nette innerste

Anlagen

Ratsbeschlüsse der Stadt Bad Salzdetfurth, der Gemeinde Schellerten, der Gemeinde Holle und der Stadt Bockenem, einstimmig ohne Enthaltungen

Absichtserklärung zur Kooperation mit der LEADER-Region Leinebergland

Im Anlagenband

Tabellarische Übersicht: Abgleich der Entwicklungsstrategie der Region nette innerste mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser in der Fassung vom 22.10.2014

Projektbeschreibung MAI Management zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen

Projektbeschreibung Mobile Nachbarschaft im ländlichen Raum / E-Mobilität im ländlichen Raum (EMIL)

Projektbeschreibung KULTUR-HEIMAT Kulturlandschaft Region nette innerste

Projektbeschreibung Kooperationsprojekt Baukultur:
Entwicklung und Vernetzung von regionalen Baukultur-Pfaden als Kooperationsprojekt der Regionen nette innerste und Leinebergland

Projektbeschreibung Kooperationsprojekt Wasserwandern auf Leine und Innerste

Projektbeschreibung Wassermühle Henneckenrode

Protokoll der Auftaktveranstaltung am 10.09.2014 in Bockenem

Protokoll der Zielfindungskonferenz am 30.09.2014 in Derneburg, Gemeinde Holle

Protokoll der Strategiekonferenz am 10.11.2014 in Ottbergen, Gemeinde Schellerten

1. ZUSAMMENFASSUNG

Regionsabgrenzung

Vier Kommunen des Landkreises Hildesheim, die Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem und die Gemeinden Holle und Schellerten, haben sich zur Region nette innerste im Südosten des Landkreises Hildesheim zusammengefunden; 53 Ortsteile gehören dazu: Bad Salzdetfurth, Bodenburg, Breinum, Detfurth, Groß Düngen, Heinde, Hockeln, Klein Düngen, Lechstedt, Listringen, Östrum, Wehrstedt und Wesseln (Stadt Bad Salzdetfurth), Bockenem, Bönningen, Bornum am Harz, Bültum, Groß Ilde, Hary, Jerze, Klein Ilde, Königsdahlum, Mahlum, Nette, Ortschaften, Schlewecke, Störy, Upstedt, Volkersheim, Werder und Wohlenhausen (Stadt Bockenem), Ahstedt, Bettmar, Dingelbe, Dinklar (erstmalig 924 urkundlich erwähnt und damit eine der ältesten Orte Niedersachsens), Farmsen, Garmissen-Garbolzum, Kemme, Oedelum, Otbergen, Schellerten, Wendhausen und Wöhle (Gemeinde Schellerten), Derneburg, Grasdorf, Hackenstedt, Heersum, Henneckenrode, Holle, Luttrum, Sillium, Söder, und Sottrum (Gemeinde Holle)

Insgesamt umfasst die Region nette innerste eine Fläche von 319 qkm. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd ca. 30 km, von Ost nach West ca. 17 km. 40.411 Menschen leben hier.

Damit haben sich in der Region nette innerste vier ländliche Kommunen des Landkreises Hildesheim zusammengefunden, die ihre gute Nachbarschaft zu einer vertrauensvollen, zukunftsgerichteten Kooperation ausbauen wollen. Den Grundstein dazu haben sie in zahlreichen Verbänden, Verbänden, Zweckgemeinschaften und informellen interkommunalen Gremien bereits gelegt. Der Erfolg ihrer Zusammenarbeit in der Region untere Innerste 2007 bis 2013 hat sie darin bestärkt, enger zusammenstehen zu wollen. Sie respektieren die Besonderheiten der kommunalen Partner als Bereicherung für die gemeinsame Region und stehen einander individuelle Kompetenzen zu.

Zwischen Hannover und dem Harz gelegen, zeichnet sich die Region nette innerste vor allem durch ihr natürliches Potenzial und die baukulturelle Wertigkeit ihrer Siedlungselemente, den historischen Stadtmitten und Ortskernen, Burgen und Schlösser, aus. Die Innerste und die Nette, fruchtbare Lössböden und Rohstoffvorkommen und die Nähe zur Dom- und Universitätsstadt Hildesheim prägen die Region.

Mit dem Ambergau im Süden, den Höhenzügen im Osten und Westen und der Öffnung ins Bördeland im Norden vereint die Region nette innerste die landschaftliche Vielfalt des Landkreises Hildesheim. Die namensgebenden Flüsse Nette und Innerste prägen die Landschaft und sind gemeinsames Identifikationselement. Gleichzeitig determinieren sie und die zahlreichen weiteren Wasserläufe aber auch die gemeinsame Herausforderung des Hochwasserschutzes, die sich nur in interkommunaler Kooperation bewältigen lässt.

Alle vier Kommunen profitieren von ihrer Nähe zur Autobahn und dem damit verbundenen Lagevorteil. Das betrifft sowohl die Attraktivität als Wohnort mit der guten Erreichbarkeit der umliegenden Oberzentren, als auch die Vorteile für die gewerbliche Wirtschaft, die gern auf die autobahnnahe Gewerbeflächenangebote, insbesondere in Bockenem und Holle, zurückgreift.

Die Ausgangslage

Die Flächennutzung der vier Kommunen der Region nette innerste ist grundsätzlich ländlich geprägt: Die besondere Bedeutung der Landwirtschaft für die Gemeinde Schellerten ist an dem sehr hohen Flächenanteil abzulesen. Die Gemeinden Holle und Schellerten sind in erster Linie Wohnort, weniger Arbeitsort für hochqualifizierte Arbeitnehmer. Die Qualität des Breitbandausbaus entspricht in weiten Teilen der Region allerdings noch nicht dem heute erwarteten Standard, Wettbewerbsnachteile sind zu befürchten. Bockenem hat zwischen 2006 und 2011 seine Qualitäten sowohl als Arbeits- als auch als Wohnort ausbauen können. Mit der Schwerpunktverlagerung der Toyota Gosei Meteor GmbH in Richtung Forschung und Entwicklung wird sich dieser Trend vielleicht noch stärken lassen. Bad Salzdetfurth nimmt als Kurort eine Sonderstellung ein. Die Steuereinnahmen der Kommunen liegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Der gesamte Raum ist aufgrund der sehr guten Bodenqualität seit langem besiedelt. Entstanden ist eine charakteristische Kulturlandschaft, stark von Ackerbau geprägt und mit vergleichsweise hoher Siedlungsdichte. Bockenem, das als Handels-, Handwerks- und Bürgerstadt der Hanse angehörte, ist aufgrund seines historischen Stadtkerns Teil der Deutschen Fachwerkstraße. Obwohl Bautätigkeiten in neuerer Zeit die Ortsbilder verändern, sind die traditionellen baulichen Strukturen bis heute erkennbar.

Alle vier Kommunen sind bereits heute besonders vom demografischen Wandel betroffen und werden dies in Zukunft in noch stärkerem Maße sein: Die Bevölkerungszahlen sinken, die Prognose ist weiterhin deutlich negativ, der Anteil der Hochbetagten und Älteren ist - ebenso wie das Medianalter - überdurchschnittlich hoch, der Anteil der unter 18 Jährigen liegt in den beiden Städten unter dem Landesdurchschnitt; junge Menschen verfolgen eine Ausbildung außerhalb der Region, die Bildungswanderungsverluste liegen deutlich über dem Landesdurchschnitt.

In der Region nette innerste wird bereits heute Energie aus erneuerbaren Quellen in erheblichen Dimensionen erzeugt, allerdings sind die Potenziale der Energieerzeugung und der Energieeinsparung noch nicht ausgeschöpft. Insbesondere in den kommunalen Netzbetreibern und den Solargenossenschaften finden sich fähige Partner der Energiewende.

Die Vielfalt und der besonderen landschaftlichen und ökologischen Qualität der Region entsprechend konnten zahlreiche hochwertige Schutzgebiete (Vorranggebiete für Natur und Landschaft, FFH-Schutzgebiete, EU-Vogelschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und schutzwürdige Naturgegebenheiten) ausgewiesen werden.

Die identifikationsstiftenden Gewässer, insbesondere Nette und Innerste, begründen die starke Hochwassergefährdung der Region. Umfangreiche Überschwemmungsgebiete sind in der Region ausgewiesen.

Die Stadt Bockenem ist Teil der Deutschen Fachwerkstraße. Bad Salzdetfurth ist staatlich anerkanntes Moor- und Soleheilbad; der Ortsteil Detfurth stellt mit seinen zwei Kliniken (zusammen ca. 400 Betten) einen Teil der Kurinfrastruktur. Mit 140.000 Übernachtungen ist Bad Salzdetfurth auch gemäß NBank-Definition Tourismusschwerpunkt. Neben dem Kurbetrieb vermarktet sich die Stadt darüber hinaus als Sportstadt und Radsport-Kompetenzregion (u.a. Mountainbike-Cross-Country Bundesliga Finale mit über 15.000 Gästen in der Stadt). Im Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes 2013 wird Bad Salzdetfurth als Standort mit

der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus vorgeschlagen¹. Bereits heute verfügt die Stadt über 420 Betten in Beherbergungsstätten.

Die UNESCO-Weltkulturerbestätten Hildesheim und Fagus-Werke Alfeld sind von der Region nette innerste aus schnell zu erreichen. Die Region verfügt ihrerseits über ein vielfältiges baukulturelles Erbe, das eine eigene touristische Attraktivität erzeugt. Schloss Derneburg hat hier sogar nationale Bedeutung. Von regionaler Bedeutung ist der Bullenstall in Bodenburg und das Glashaus der Gemeinde Holle. Die Leistung der Einrichtungen lokaler Bedeutung ist so umfangreich, dass eine grafische Darstellung nicht mehr möglich ist. Hier sind dann auch etliche Initiativen und Einrichtungen der Gemeinde Schellerten und der Stadt Bockenem verzeichnet. Die Region hat mit ihrem Radwegenetz, zahlreichen attraktiven Ausflugspunkten, der interessanten Museenlandschaft, interessanten Freizeitangeboten und ihren schmucken (Fachwerk)Orten ein hohes Potenzial als Naherholungsregion.

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in der Region nette innerste zunächst gesichert; Engpässe könnten im Hinblick auf die Versorgung der immobilen Bevölkerung entstehen, weshalb ergänzende mobile oder lokale Angebote angestrebt werden.

Die Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen ist in allen vier Kommunen sehr gut; Krippen, Kindergärten und Horte werden noch dazu durch das Angebot der Tagesmütter ergänzt. In allen vier Kommunen befinden sich Grundschulen, weiterführende Bildungsangebote finden die Schüler nicht nur in Hildesheim, sondern auch in Bad Salzdetfurth (IGS), Bockenem und Ottbergen. Allerdings sinken die (Grund)Schülerzahlen.

Insbesondere in der Gemeinde Holle, aber auch in Bad Salzdetfurth gibt es qualifizierte, (teil-)stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Beratungsangebote. Diese Einrichtungen arbeiten eng mit den Vereinen und Verbänden vor Ort zusammen, um eine gesellschaftliche Integration der Kinder und Jugendlichen zu erleichtern. Zusammen mit den anderen Bildungs- und Sozialpartnern steht in der Region ein Pool an Fachkräften und erhebliches Know-how zur Verfügung.

Wie viele ländliche Regionen ist auch die Region nette innerste von einer aktiven Bürgerschaft, lebendigen Vereinen und Verbänden und weitreichendem ehrenamtlichen Engagement getragen. Veränderungen der gesellschaftlichen Struktur, der Ansprüche und Bedarfe machen aber auch im Bereich des Gemeinschafts- und Vereinswesens Anpassungsprozesse unumgänglich.

Die Region ist über Bundesstraßen und Autobahnen und den öffentlichen Nahverkehr, Bus und Bahn, gut versorgt und vor allem an das Oberzentrum Hildesheim gut angebunden.

Durchschnittlich stehen bereits 10% der Gebäude leer, 13,5% sind von Risikoleerstand bedroht. Die Verteilung der unterschiedlichen Intensitäten der Leerstandspotenziale zeigt starke räumliche Unterschiede. Generell scheint der Süden der Region mit der historischen Stadt Bockenem mit ihrer hohen baukulturellen Qualität und ihren zahlreichen Denkmälern stärker betroffen.

Einige Ortsteile wirken im regionalen Vergleich außerordentlich stabil: Holle, Klein Dungen, Sottrum und der Ortsteil Schellerten zeigen derzeit keine erheblichen Leerstände und haben auch eine gute Zukunftsprognose. Ganz anders jene Kommunen, die mitten im Umbauprozess stecken, bereits heute mit Leerstandsquoten von bis zu 23% kämpfen und noch ein hohes Leerstandsrisiko von bis zu 20% tragen: Groß Ilde, Königsdahlum, Listringen, Mahlum.

¹ RROP Entwurf 2013, Begründung, S. 50

Die Leerstandsproblematik, zunächst nur einzelne Gebäude betreffend, hat durch ihre Häufung in den Ortskernen und durch die Tatsache, dass es sich um eine langfristige, aufgrund des Bevölkerungsschwundes sich manifestierende Situation handelt, Bedeutung für den ganzen Ort und die gesamte Region.

Das Ergebnis der SWOT-Analyse

Die Region nette innerste ist ein facettenreicher Raum mit besonderen Stärken und Schwächen, aus denen sich besondere Chancen und Risiken ergeben. Dieser spezifische Handlungsbedarf der Region nette innerste betrifft vor allem die Region nette innerste mit lebenswerten Ortschaften, die Region nette innerste als Energieregion und die Region nette innerste mit hohem Naherholungswert:

Besondere Stärken der Region nette innerste

- Außerordentlich hohe baukulturelle Qualität insbesondere der beiden Städte in der Region nette innerste („Stadtkerne und Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung“²), aber auch der Dörfer. Charakteristische Kulturlandschaft mit Gärten, Schlössern und Burgen mit der sich ein Großteil der Einwohner der Region identifiziert.
- Gute Datenbasis durch flächendeckend angewandtes Leerstands- und Baulückenkataster und begonnene Diskussionen zur Siedlungsentwicklung und Bedeutung der Ortsmitten
- Stabile, ländliche Gesellschaft, Dorfgemeinschaften und Familien als Kernpunkte gesellschaftlichen Handelns
- Durch die Autobahn sehr gute Erreichbarkeit für Gewerbe, Arbeitnehmer und Besucher
- Attraktivität der Region als Wohnort für hochqualifizierte Arbeitnehmer und für Menschen im dritten Lebensabschnitt, aber auch hohe Qualität und Fachkompetenz in den Bereichen Kinderbetreuung und Jugendhilfe
- Gute Erfahrungen und tragfähige Kooperationen in kommunalen Energienetzen, Solargenossenschaften etc.; hohes Entwicklungspotenzial (technische Möglichkeiten, Flächen, Know how, Bereitschaft) hinsichtlich der Erzeugung erneuerbarer Energien.
- Hohe Naherholungsattraktivität, zahlreiche „Schätze“, Vielfalt und besondere landschaftliche und ökologische Qualität des Naturraumes; Nette und Innerste als Identifikationselemente
- Außerordentliche Kooperationsbereitschaft auf mehreren Ebenen: Verwaltung, Bürger, Initiativen, Ehrenamtliche, Sozialpartner,...

Besondere Chancen der Region nette innerste

- Chancen liegen in der hohen Wohnqualität der Region. Attraktive Arbeitsplätze in Hildesheim und in der Region sind durch die Autobahnnähe der Ortschaften gut erreichbar, die Vorteile im Sinne einer Stadt-Umland-Partnerschaft sind offensichtlich.

² Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Band 17 a „Historische Städte in Deutschland“, erarbeitet von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2010, Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG, 36100 Petersburg

- Modellhafte Entwicklung geeigneter interkommunal abgestimmter bzw. getragener Management- und Entwicklungsstrukturen zur Reaktivierung von Gebäude- und Flächenpotenzialen
- Die aktive Bürgergesellschaft kann dabei das tragfähige Fundament der regionalen Entwicklung sein.
- Installation von Wertschöpfungsketten in der Erzeugung erneuerbarer Energien, aufbauend auf den guten Erfahrungen bestehender Kooperationen
- Vielfalt der Region ergibt eine hohe Naherholungsattraktivität
- Konzeptionelle Abstimmung der Angebote ermöglicht einen Mehrwert für die Region und birgt erhebliche Synergiepotenziale
- Umstrukturierungschance hin zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur, Synergieeffekte durch Bündelung und multifunktionale Nutzung von Gebäuden
- Attraktivierung der Region als Wohnort durch Konzentration auf und Ausbau der als wesentlich erkannten Infrastrukturleistungen: Qualitätsverbesserung

Besondere Schwächen der Region nette innerste

- Überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen, negative Prognose der Bevölkerungsentwicklung
- Geringe Bedeutung als Arbeitsort, erhebliche Verluste durch Bildungswanderung
- Gefährdete Versorgung mit allgemeinmedizinischen Leistungen vor Ort
- In weiten Teilen der Region unzureichende Breitbandversorgung
- Hochwassergefahr und eingeschränkte Möglichkeiten der Innenentwicklung
- Tarifsplitterung und mangelnde Erreichbarkeit der Ankerorte mit dem ÖPNV in Teilen der Region
- Unverbundenes Nebeneinander von Angeboten und Dienstleistungen, Doppelstrukturen insbesondere in den Bereichen Basisdienstleistungen, Gemeinwesen und Naherholung

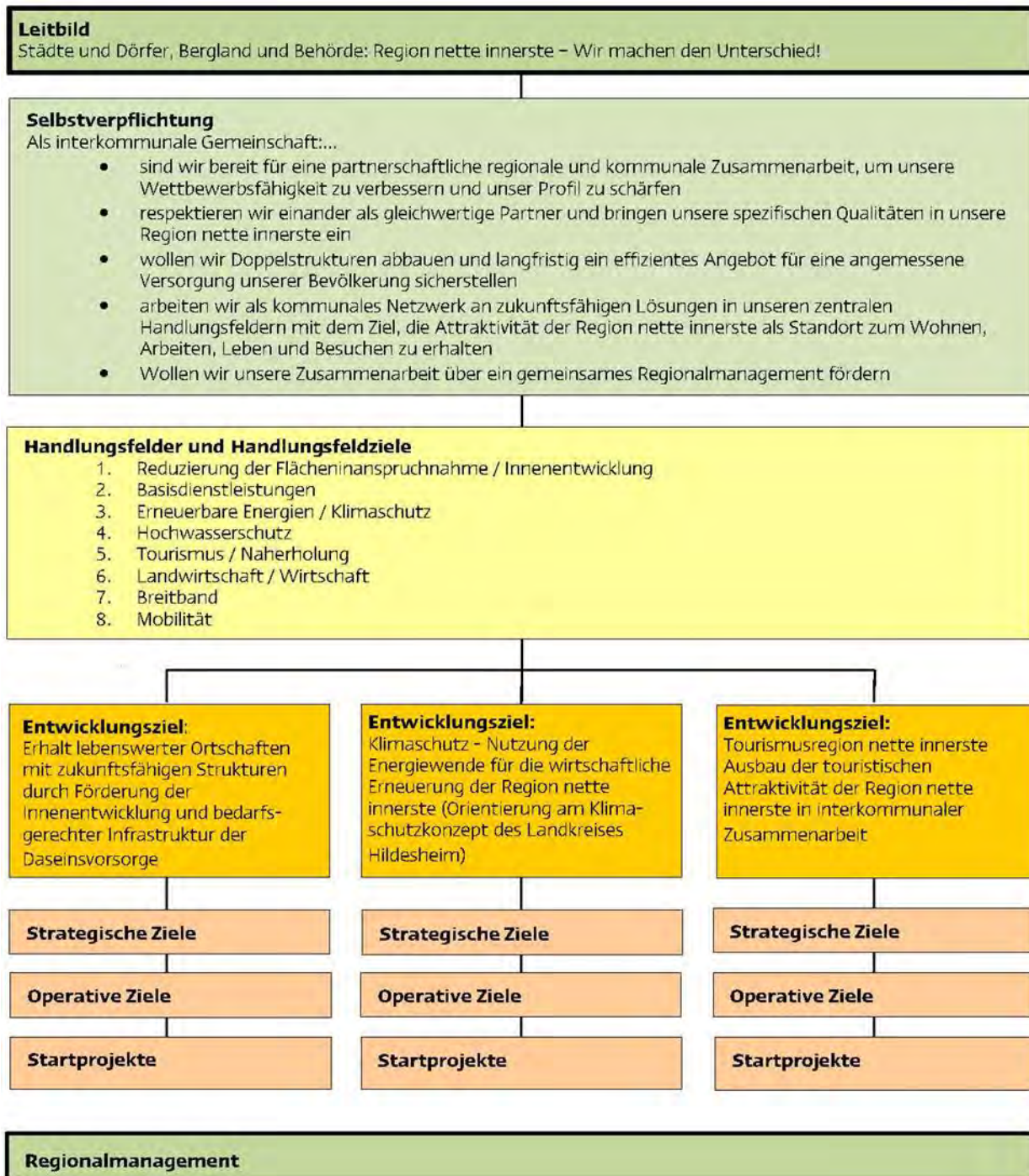
Besondere Risiken der Region nette innerste

Risiken lauern vor allem darin, Kooperationsvorteile nicht zu realisieren, Synergieeffekte nicht zu nutzen und die Veränderungschance, die die Herausforderungen des demografischen Wandels und die Anforderungen des Klimaschutzes stellen, nicht wahrzunehmen. Die Akteure der Region nette innerste haben diese Gefahren erkannt und zeigen schon in den Konferenzen und Sitzungen durch den starken Regionsansatz ihre Bereitschaft zu partnerschaftlichem Handeln und zur Erarbeitung gemeinsamer Lösungen mit dem Ziel der weiteren Entwicklung der Region nette innerste.

Die Entwicklungsstrategie

Getragen vom gemeinsamen Leitbild „Städte und Dörfer, Bergland und Börde: Region nette innerste – Wir machen den Unterschied!“ konnten für die Region Handlungsfelder unterschiedlicher Gewichtung und Handlungsfeldziele und – darauf aufbauend – drei Entwicklungs-

ziele definiert werden. Strategische und operative Ziele konkretisieren den Entwicklungsansatz; die operativen Ziele konnten mit Indikatoren hinterlegt werden.



Entwicklungsziel „Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge“

Das Entwicklungsziel integriert die Themen Demografie, öffentliche Daseinsvorsorge und - durch eine Inwertsetzung des Bestandes und eine aktive Innenentwicklung - die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Das Konzept kann damit einen belastbaren Beitrag zur Bewälti-

gung dieser Herausforderungen leisten: Durch ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung und den deutlich dokumentierten Willen zur bedarfsgerechten Anpassung der Infrastruktureinrichtungen. Die Anpassung des Bestehenden an die zukünftig zu erwartenden Bedarfe und (finanziellen) Möglichkeiten steht im Mittelpunkt. Bündelung, Konzentration, Multifunktionalität sind die zentralen Stichworte. Mit einer Betonung der Stärken der Region und der Sicherung ihrer hohen Lebensqualität soll ein Beitrag zur demografischen Stabilisierung der Region geleistet werden.

Entwicklungsziel „Klimaschutz: Nutzung der Energiewende für die wirtschaftliche Erneuerung der Region nette innerste“ (Orientierung am Klimaschutzkonzept des Landkreises Hildesheim)

Das Entwicklungsziel nimmt die Herausforderungen des Klimaschutzes an und interpretiert sie als ökonomische Entwicklungschance der Region nette innerste. Das Klimaschutzkonzept des Landkreises Hildesheim hat nicht nur den erheblichen Beitrag der Region zur Erzeugung erneuerbarer Energien dokumentiert, sondern auch noch weitere Ausbaupotenziale aufgezeigt. Gleichzeitig wurden in den Konferenzen im Sinne der CO² Reduktion innovative Ansätze zum Ausbau der E-Mobilität entwickelt. So vereinnahmt das Entwicklungsziel „Klimaschutz“ auch die Handlungsfelder Mobilität und – über eine verbesserte Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen – Basisdienstleistungen.

Entwicklungsziel Tourismusregion nette innerste: Ausbau der touristischen Attraktivität der Region nette innerste in interkommunaler Zusammenarbeit

Das Entwicklungsziel Tourismusregion verweist auf die hohe Attraktivität als Naherholungsgebiet. Ein Ausbau dieser Stärke wirkt dabei nach außen und nach innen. Nach außen mit dem Ergebnis höherer Besucherzahlen und einer besseren Auslastung der Angebote, nach innen mit identitätsstiftender Wirkung zur Unterstützung der Regionsbildung. Neben dem Handlungsfeld Tourismus und Naherholung sind natürlich auch die Handlungsfelder Mobilität (Erreichbarkeit der touristischen Zielpunkte, Fahrradroutes, E-Mobilität) und Innenentwicklung (baukulturelles Erbe) mit dem Entwicklungsziel verwoben.

Die im ILEK erarbeiteten Entwicklungsziele beschreiben die jeweilige Reformidee und den zu erreichenden Idealzustand. Die strategischen Ziele konkretisieren verschiedene Aspekte der Entwicklungsziele, beschreiben also einzelne „Pfade“ zu ihrer Erreichung. Erst die operativen Ziele, die die übergeordneten Ziele in einzelne „Arbeitspakete“ aufbrechen, sind smarte Ziele³: klar formuliert, messbar, erreichbar, realistisch und, da sie sich alle auf die Förderperiode beziehen, terminiert. Die Entwicklungsziele decken sich mit den Zielformulierungen des Landes in Code 7 „Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten“, Code 16 „Zusammenarbeit“ und Code 19 „Unterstützung für die lokale Entwicklung“. Die Kooperation in der Region nette innerste will dabei insbesondere einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels einschließlich Erhalt der Daseinsvorsorge und Lebensqualität in ländlichen Räumen leisten. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Systematik der aufeinander bezogenen Ziele unterschiedlichen Konkretisierungsgrades, vorrangige Handlungsfelder sind unterstrichen.

³ SMART als Akronym für „Specific Measurable, Accepted, Realistic, Timely“

Die Entwicklungsstrategie der Region nette innerste

Leitbild: Städte und Dörfer, Bergland und Börde: Region nette innerste – Wir machen den Unterschied!			
Entwicklungsziel Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge			
Handlungsfeld	Handlungsfeldziele	Strategische Ziele	Operative Teilziele
<p><u>Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung</u></p>	<p>Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Vorrang der Innenentwicklung</p> <p>Erhalt der Funktionsfähigkeit der Ortsmitteln insbesondere der Ankerorte, die für die (Dorf)Region von besonderer Bedeutung sind</p> <p>Erhalt baukultureller Werte u.a. durch zeitgemäße Nutzung</p> <p>Immobilienwertstabilisierung / Immobilienmarktaktivierung</p>	<p>Offensiver Umgang mit der Leerstandsproblematik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Aktivierung der Bevölkerung • Nutzung der Leerstandspotenziale • Maßnahmen zur Marktberingung (Rückbau, (Teil-) Abriss) <p>Aufwertung durch Stadt- und Dorfumbau nach Möglichkeit im Rahmen entsprechender Förderprogramme (Städtebaulicher Denkmalschutz, energetische Quartierssanierung, Dorferneuerung etc.)</p> <p>Interkommunale Abstimmung der Siedlungsentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Managements zur Aktivierung der Innenentwicklung (MAI) • Erhebung und -bewertung von Leerständen und Risikoleerständen • Unterstützung der Anpassung von Bestandsgebäuden an heutige Wohnansprüche, Inwertsetzung historischer Bausubstanz, Marketing • Entwicklung neuer Ideen zur Nutzung, Vermietung und Vermarktung von leerstehenden Gebäuden • Weitere Umsetzung bestehender Innenentwicklungs- und Gestaltungskonzepte • Beispielhafte Bilanzierung der Flächenreserven und der zukünftigen Bedarfe • Diskussion der Zukunftsstrategien von Ortschaften der Region nette innerste: Anpassung, Stabilisierung oder Entwicklung • Erarbeitung kommunaler Leitbilder: Formulierung von Zielvorstellungen und konkreten Entwicklungsschritten/Maßnahmen unter Einbeziehung gesellschaftlicher Gruppierungen, Institutionen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern

**ANLAGE ZUR BESCHLUSSVORLAGE
INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT REGION NETTE INNERSTE**

Entwicklungsziel Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge			
Handlungsfeld	Handlungsfeldziele	Strategische Ziele	Operative Teilziele
Hochwasserschutz	Effektiver Katastrophenschutz auch bei Starkregenereignissen Eröffnung von Innenentwicklungspotenzialen	Hochwasserschutz; Sicherung von Eigentum und Entwicklung der inneren Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept des Landkreises Hildesheim • Überprüfung von Überschwemmungsgebieten und Retentionsflächen mit dem Ziel der Eröffnung neuer Möglichkeiten der Innenentwicklung
<u>Basisversorgung / öffentliche Daseinsvorsorge</u>	Sicherung tragfähiger sozialer Strukturen in den Ortschaften Sicherung der Basisversorgung	Stärkung der Dorfgemeinschaften, Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und der Netzwerkbildung Verbesserung der Zukunftsfähigkeit öffentlicher Infrastrukturen: bedarfsgerecht, erreichbar, wirtschaftlich Unterstützung multifunktionaler Gebäudenutzungen und arbeitsteiliger Bereitstellung von Leistungen; Abbau von Doppelstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Umstrukturierung im Bestand in Richtung flexibler oder multifunktionaler Nutzungen von Gebäuden (Verbesserung der Wirtschaftlichkeit) • Förderung kooperativer Ansätze und neuer respektive intensiverer Zusammenarbeit • Demografische Infrastruktur: Kritische Prüfung ausgewählter Infrastruktureinrichtungen an den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen, Entwicklung von beispielhaften Anpassungsstrategien (Umbau, Neuausrichtung, Bündelung, Arbeitsteilung, Erneuerung, Ergänzung)
Breitbandversorgung	Sicherung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Region als Arbeits- und Wohnstandort	Unterstützung des Aufbaus hinsichtlich Netzdichte und Leistungsfähigkeit zeitgemäßen Datentransformöglichkeiten (Breitband, Funk)	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Beteiligung an entsprechenden Initiativen des Landkreises Hildesheim • Prüfung und ggf. Nutzung der kommunalen Möglichkeiten zur Verbesserung der Breitbandversorgung (z.B. Machbarkeitsstudien, Verlegung von Leerrohren)
Landwirtschaft / Wirtschaft	Unterstützung / Genese von regionalen Wertschöpfungsketten Verbesserung der Produktionsbedingungen	Stärkung der regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten, Unterstützung regional wirksamer Wertschöpfungsketten	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Pflege der Kulturlandschaft • Schaffung resp. Unterstützung regionaler Vermarktungsportale • Vernetzung der Erzeuger, Unterstützung der Zusammenarbeit von Erzeugern und Kunden • Optimierung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen (z.B. durch Wegebau, Flächenneuordnung) insbesondere in Kooperationsprojekten

Entwicklungsziel Klimaschutz: Nutzung der Energiewende für die wirtschaftliche Erneuerung der Region nette innerste (Orientierung am Klimaschutzkonzept des LK Hildesheim)			
Handlungsfeld	Handlungsfeld- ziel	Strategische Ziele	Operative Teilziele
Erneuerbare Energien / Klima- schutz	Genese von Wertschöpfungs- ketten zum Nut- zen der Region nette Innerste CO ² -Reduktion	Ausbau der regionalen Erzeugung erneuerbarer Energien, Realisierung weiterer Potenziale der Energieerzeu- gung Information, Einbindung, Aktivierung der Bevölkerung zur Bildung von Bür- gersgesellschaften bzw. zur Genese von Bürgerkapital für die Produktion er- neuerbarer Energien Vernetzung der Kommunen und der Produzenten Analyse und Realisierung weiterer Potenziale der Energieeinsparung für das einzelne Haus, die Region und die Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Beispielhafte Bilanzierung der Potenziale erneuerbarer Energien • Planung und Schaffung (kleinräumiger) Wärmeversorgungsnetze auf der Basis regenera- tiver Energien (Quartierskonzepte für Nah- und Fernwärmeversorgung) • Generierung von Mehrwert / Nutzen von bestehenden Biogasanlagen z.B. für Gewächs- häuser (Gemüseproduktion für die Region) • Prüfung größerer Wohnquartiere der 60er und 70er Jahre hinsichtlich ihrer Eignung für das Förderprogramm „Energetische Quartierssanierung“
Mobilität	Sicherung der Erreichbarkeit von Basisdienstleis- tungen und Ziel- punkten Förderung der E- Mobilität	Entwicklung von besonderen Struktu- ren und Angeboten für E-Mobilität insbesondere an touristischen Ziel- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau einer Angebotsstruktur zur E-Mobilität, Orientierung an Projekt EMIL - Elektro- mobilität im ländlichen Raum

**ANLAGE ZUR BESCHLUSSVORLAGE
INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT REGION NETTE INNERSTE**

Entwicklungsziel Tourismusregion nette innerste: Ausbau der touristischen Attraktivität der Region nette innerste in interkommunaler Zusammenarbeit			
Handlungsfeld	Handlungsfeld-ziel	Strategische Ziele	Operative Teilziele
<u>Tourismus / Naherholung</u>	Ausbau der Angebote und Strukturen in Tourismus und Naherholung zum Nutzen der Wirtschaft und der Regionsbildung (Betonung der Stärken der Region als integrativer Faktor)	Entwicklung einer gemeinsamen touristischen Region nette innerste, Stärkung des Tourismus und der Naherholung durch Vernetzung und gemeinsame Vermarktung der „Schätze der Region“	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und konzeptionelle Zusammenführung touristischer Zielpunkte (über)regionaler Bedeutung • Ausbau und möglichst regionsweite Vernetzung bestehender Angebote (Routen, Zielpunkte, Freizeitangebote) • Interkommunaler Ausbau des Wanderwegenetzes • Entwicklung innovativer Angebote für neue Zielgruppen • Verbesserung der Attraktivität der Region für den Radtourismus in den Bereichen Freizeit, Sport und E-Bike

Entwicklungsziel Prozess, Struktur, Management: Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit	
Strategische Ziele	Operative Teilziele
Effiziente Arbeitsstrukturen aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung eines Beirates und ggf. Formierung thematischer Arbeitskreise zur Region nette innerste. Die Zusammensetzung der Gremien spiegelt die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider • Ergänzung der Lenkungsgruppe um vier Personen aus dem Beirat als stimmberechtigte Mitglieder
Regionalmanagement etablieren und interkommunale Zusammenarbeit vertiefen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Willenserklärung, Schaffung der formalen Voraussetzungen und Etablierung eines Regionalmanagements
Kontinuierliche Verbesserung des Entwicklungsprozesses der Region	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Selbstevaluation

Abstimmung mit übergeordneter Planungen, insbesondere der Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2014-2020

Die Bezugnahme des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes Region nette innerste auf die Festlegungen des LROP und des RROP ergibt sich bereits aus den Erläuterungen in Rahmen der Darstellung der Ausgangslage. Mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser 2014-2020 legt das Amt für regionale Landesentwicklung Leine – Weser ein Konzept zur Verknüpfung der landespolitischen Zielsetzungen mit den sich aus den Stärken und Schwächen der Region ergebenden strategisch wichtigen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen vor.

Besonders große Übereinstimmungen gibt es bei den strategischen Zielen 5.1 und 5.2 „Daseinsvorsorge und Siedlungsstruktur“ sowie 6.1 „Identifikation und Aktivierung“. Im Entwicklungsziel „Erhalt lebenswerter Ortschaften“ finden sich zahlreiche Entsprechungen und Konkretisierungen zu den Zielvorstellungen des Landes.

Ebenfalls sehr hoch ist die Korrespondenz der jeweiligen Zielvorstellungen im Handlungsfeld „Erneuerbare Energien / Klimaschutz“. Hier sieht sich die Region nette innerste in der Verantwortung und hat in ihren Zielformulierungen ihren Beitrag zum Klimaschutz bereits festgelegt. In einem gemeinsamen Termin mit dem Amt für regionale Landesentwicklung in Hildesheim am 02.12.2014 konnten diese Korrespondenzen bestätigt werden; einen Überblick bietet die Tabelle im Anhang.

Kooperationsansätze, Kooperationsprojekte

Die Kommunen der Region nette innerste wollen erfolgreiche Handlungsstrategien als Antwort auf die drängenden Herausforderungen entwickeln. Sie sind dabei offen für weitere regionale oder kommunale Partner. Drei Startprojekte⁴ sind bereits in diesem frühen Stadium der Regionsbildung als Kooperationsprojekte angelegt und sollen mit der benachbarten Region Leinebergland bearbeitet werden, erste Abstimmungsgespräche haben stattgefunden, eine Absichtserklärung zur Kooperation⁵ wurde unterzeichnet:

- Aufbau eines Managements zur Aktivierung der Innenentwicklung (MAI)
- Entwicklung und Vernetzung von regionalen Baukultur-Pfaden
- Wasserwandern auf Leine und Innerste

Schlüssel- und Startprojekte

Die Ziele der Entwicklungsstrategie konnten mit einigen prägnanten Schlüssel- oder Startprojekten hinterlegt werden:

- Schlüsselprojekt B.O.S.S.: Management zur Aktivierung von regionalen Potenzialen in interkommunaler Kooperation
- Start- und Schlüsselprojekt Immobilien- und Flächenentwicklungsgemeinschaft (als erste Umsetzung des Kooperationsprojektes MAI in der Region nette innerste)
- Startprojekt Leitbild Stadt Bad Salzdetfurth
- Startprojekt Kooperation in Dorfgemeinschaften

⁴ Die Projektbeschreibung befindet sich im Anhang

⁵ Die Absichtserklärung ist dem Konzept im Anhang angefügt

- Startprojekt KULTUR-HEIMAT Kulturlandschaft Region nette innerste
- Startprojekt Mobile Nachbarschaft im ländlichen Raum / Elektromobilität im ländlichen Raum (EMIL)⁶
- Startprojekt Wassermühle Henneckenrode

Projektauswahlkriterien

Die Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte sind logisch und kohärent mit der Strategie. Die Auswahl von Projekten, die in besonderem Maße zur Stärkung der zukunftsfähigen Entwicklung der Region beitragen, erfolgt unter Anwendung von folgenden Kriterien:

Die Auswahlkriterien wirken zunächst nominal (erfüllt / nicht erfüllt), dann (bezogen auf jene Projekte, die grundsätzlich förderfähig sind) ordinal zum Zwecke der Rangfolgenbildung. Die nominalen Kriterien beziehen sich auf die Entwicklungsstrategie, ist das Kriterium nicht erfüllt, ist eine Förderung im Rahmen des ILEK nicht möglich, das Projekt wird in diesem Rahmen nicht weiter verfolgt. Die ordinalen Kriterien beziehen sich auf das bediente Handlungsfeld, die Zielerreichungsebene und das Maß der Regionswirkung.

Tabelle 1: Projektbewertungsschema

Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50 / 0
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50 / 0
Handlungsfeld der Entwicklungsstrategie	prioritär / einfach / nein	40 / 20 / 0
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	60 / 40 / 20
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	60 / 40 / 20
Kooperationsprojekt	ja / nein	40 / 0

Sehr hohe Priorität: 260 - 300 Punkte aus allen Kriterien

Hohe Priorität: 200 - 259 Punkte aus allen Kriterien

Priorität: 140 - 199 Punkte aus allen Kriterien

Mindestpunktzahl zur Aufnahme: 140 Punkte gesamt, davon 100 aus den ersten beiden Kriterien

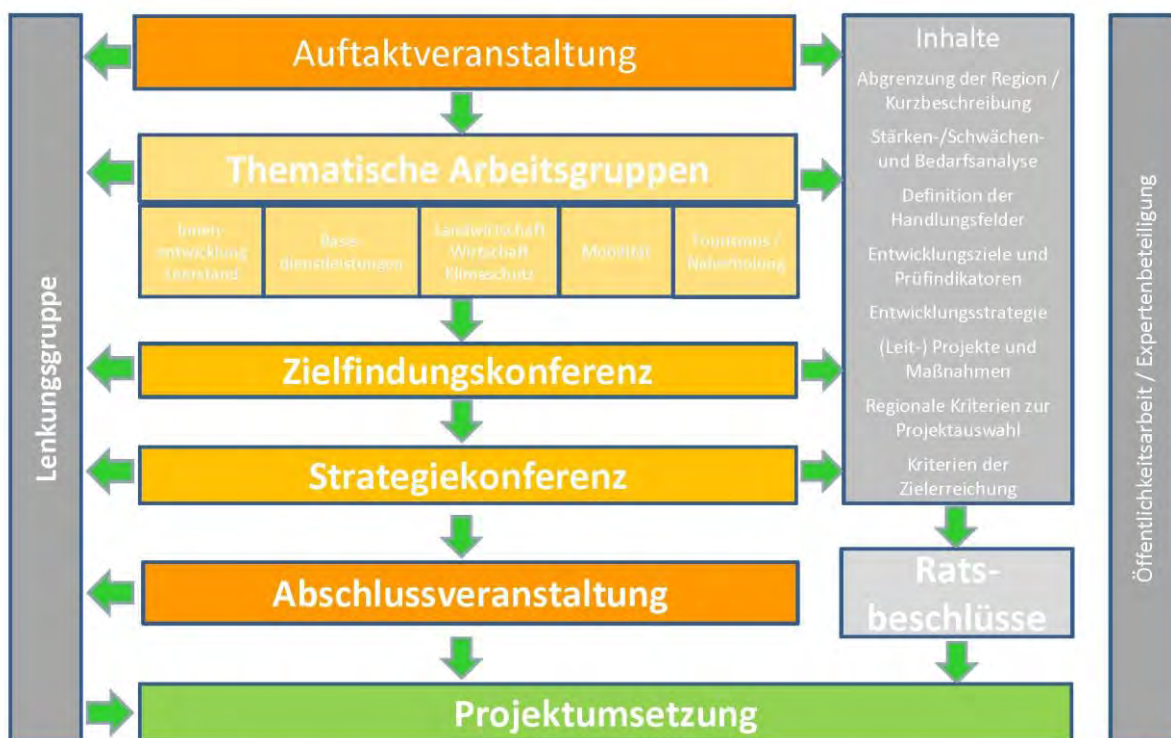
Beteiligte an der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

Die für die Bewältigung der thematischen Aufgabenstellung relevante (Fach)Öffentlichkeit, die Träger öffentlicher Belange, die sonstige Akteure und Partner wurden identifiziert, eingeladen und ebenso wie die politischen Vertreter aus den Gremien der vier Kommunen sowohl in der Auftaktveranstaltung als auch in den zwei Konferenzen beteiligt.

⁶ Ausführliche Projektbeschreibung im Anhang

Insbesondere der landwirtschaftliche Berufstand, die Gebietskörperschaften, die Einrichtungen der Wirtschaft, die Verbraucherverbände, die Umweltverbände, die Wohlfahrts- und Sozialverbände sowie Kirchen, die Träger öffentlicher Belange wurden in den Prozess eingebunden. Die Erstellung der Grundlagen erfolgte in den Konferenzen in thematischen, moderierten Arbeitsgruppen auch unter intensiver Beteiligung der Mitglieder der Lenkungsgruppe. Daneben wurden Fachtreffen zur horizontalen (Kooperation mit Nachbarregionen, ILE / Leader, Landkreis etc.) und vertikalen Vernetzung durchgeführt. Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) haben den Prozess eng begleitet und standen beratend zur Seite.

Übersicht über den Projektverlauf und die Einbindung der Gremien und der Öffentlichkeitsbeteiligung



Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die Ergebnisse des gemeinsamen Erarbeitungsprozesses sollen in einer Abschlussveranstaltung im Januar / Februar 2015 präsentiert werden. Teilnehmer dieser Veranstaltung sind die mit den Thematiken des ILEK und in der entsprechenden Gebietsabgrenzung befassten Träger öffentlicher Belange und WiSo-Partner sowie politische Vertreter und engagierte Bürger aus der ILE-Region. Die Veranstaltung ist dabei weniger Schlusspunkt als Auftakt, markiert sie doch den Beginn der Umsetzung der Entwicklungsstrategien. So gesehen handelt es sich um ein klassisches Startup: innovativ, lebendig, mit guten Wachstumschancen.

Aus den Teilnehmern soll die Lokale Aktionsgruppe im Sinne eines Beirates gegründet werden. Die Lokale Aktionsgruppe wird in der Lage sein, die Entwicklungsstrategie themenbezogen weiter auszuarbeiten oder ggf. anzupassen und natürlich auch umzusetzen. Vier Vertreter der Lokalen Aktionsgruppe werden als vollwertige Mitglieder in die Lenkungsgruppe entsandt.

Lenkungsgruppe (LG)

Die Lenkungsgruppe steuert als Entscheidungsgremium die strategische Ausrichtung der Prozessergebnisse maßgeblich und übernimmt zunächst auch die Funktion der Geschäftsstelle. In der Lenkungsgruppe sind die Hauptverwaltungsbeamten der vier beteiligten Kommunen sowie die jeweiligen Bauamtsleiter und ggf. weitere Mitarbeiter der Verwaltung vertreten. Das Amt für regionale Landesentwicklung ist als beratendes Mitglied ebenfalls in die Lenkungsgruppe eingebunden. Erweitert wird das Gremium durch vier Delegierte der Lokalen Aktionsgruppe und ihre Stellvertreter. Bei der Besetzung wird darauf zu achten sein, dass die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie und die Belange aller relevanten Bevölkerungsgruppen und regionalen Akteure ausreichend Berücksichtigung finden.

Kofinanzierung

Die Räte der beteiligten Kommunen haben einstimmig und ohne Enthaltungen nicht nur das ILEK beschlossen und die gemeinsame Umsetzung der Ziele vereinbart. Sie haben mit demselben Beschluss auch zugesichert, die notwendigen finanziellen Mittel in den Haushalten zur Verfügung zu stellen. In einigen Kommunen wurden darüber hinaus bereits Teilbudgets für die Umsetzung von konkreten Projekten in den Haushalt 2015 eingestellt.

Monitoring und Evaluation

Die Selbstevaluation ermöglicht einen kontinuierlichen Lernprozess, erscheint geeignet zur zielgerichteten Projektsteuerung und zur Überprüfung der Zielerreichung einer Entwicklungsstrategie. Die derzeitige Lenkungsgruppe der Region nette innerste ist bereits darüber im Konsens, dass regelmäßige Evaluierungskonferenzen mit intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden sollen, in denen Zielrichtung und Zielerreichung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes kritisch überprüft werden.

Ergebnis der Zielfindungskonferenz im Glashaus Derneburg (rechtes Bild): Utopie Region in Bewegung



2. REGIONSABGRENZUNG

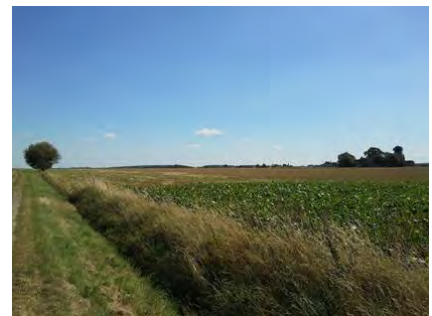
2.1 MITGLIEDSSTÄDTE UND GEMEINDEN

Vier Kommunen des Landkreises Hildesheim, die Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem und die Gemeinden Holle und Schellerten, haben sich zur Region nette innerste im Südosten des Landkreises Hildesheim zusammengefunden; 53 Ortsteile gehören dazu: Bad Salzdetfurth, Bodenburg, Breinum, Detfurth, Groß Düngen, Heinde, Hockeln, Klein Düngen, Lechstädt, Listringen, Östrum, Wehrstedt und Wesseln (Stadt Bad Salzdetfurth), Bockenem, Bönningen, Bornum am Harz, Bültum, Groß Ilde, Hary, Jerze, Klein Ilde, Königsdahum, Mahlum, Nette, Ortschaften, Schlewecke, Störy, Upstedt, Volkersheim, Werder und Wohlenhausen (Stadt Bockenem), Ahstedt, Bettmar, Dingelbe, Dinklar (erstmalig 924 urkundlich erwähnt und damit eine der ältesten Orte Niedersachsens), Farmsen, Garmissen-Garbolzum, Kemme, Oedelum, Ottbergen, Schellerten, Wendhausen und Wöhle (Gemeinde Schellerten), Derneburg, Grasdorf, Hackenstedt, Heersum, Henneckenrode, Holle, Luttrum, Sillium, Söder, und Sottrum (Gemeinde Holle)

Insgesamt umfasst die Region nette innerste eine Fläche von 319 qkm. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd ca. 30 km, von Ost nach West ca. 17 km. 40.411 Menschen⁷ leben hier.

Die Region nette innerste ist Teil der Metropolregion „Hannover, Braunschweig, Göttingen“. Sie liegt ca. 30 km südlich von Hannover, 40 km westlich von Braunschweig und 65 km nördlich von Göttingen. Die Region nette innerste grenzt unmittelbar an die Landkreise Peine, Wolfenbüttel und Goslar; sie überschneidet sich weder mit einer ILEK- noch mit einer LEADER-Region. Die Region nette innerste ist nicht Teil der Region Südniedersachsen.

Abbildung 1: Impressionen aus der Region: Stadt Bockenem, Börde, Radsport-Event in Bad Salzdetfurth, Schloss Derneburg (im Uhrzeigersinn)



⁷ Stand 31.12.2013, Angaben der Kommunen

Abbildung 2: Die Region nette innerste und ihre Lage im administrativen, naturräumlichen und verkehrlichen Umfeld


2.1 BEGRÜNDUNG DER ABGRENZUNG

In der Region nette innerste haben sich vier ländliche Kommunen des Landkreises Hildesheim zusammengefunden, die ihre gute Nachbarschaft zu einer vertrauensvollen, zukunftsgerichteten Kooperation ausbauen wollen. Den Grundstein dazu haben sie in zahlreichen Verbänden, Verbänden, Zweckgemeinschaften und informellen interkommunalen Gremien bereits gelegt. Der Erfolg ihrer Zusammenarbeit in der Region untere innerste 2007 bis 2013 hat sie darin bestärkt, enger zusammenstehen zu wollen. Sie respektieren die Besonderheiten der kommunalen Partner als Bereicherung für die gemeinsame Region und stehen einander individuelle Kompetenzen zu.

Die Region nette innerste ist ein seit jeher wirtschaftlich, sozial sowie geografisch eng zusammenhängendes Gebiet im südlichen Niedersachsen im Landkreis Hildesheim, das sich in einem landschaftlichen Übergangsbereich mit vielfältigen Naturräumen und Landschaftsstrukturen befindet:

Mit dem Ambergau im Süden, den Höhenzügen im Osten und Westen und der Öffnung ins Bördeland im Norden vereint die Region nette innerste die landschaftliche Vielfalt des Landkreises Hildesheim. Die namensgebenden Flüsse Nette und Innerste prägen die Landschaft und sind gemeinsames Identifikationselement. Gleichzeitig determinieren sie und die zahlreichen weiteren Wasserläufe aber auch die gemeinsame Herausforderung des Hochwasserschutzes, die sich nur in interkommunaler Kooperation bewältigen lässt.

Alle vier Kommunen profitieren von ihrer Nähe zur Autobahn und dem damit verbundenen Lagevorteil. Das betrifft sowohl die Attraktivität als Wohnort mit der guten Erreichbarkeit der umliegenden Oberzentren, als auch die Vorteile für die gewerbliche Wirtschaft, die gern auf die autobahnnahen Gewerbeflächenangebote, insbesondere in Bockenem und Holle, zurückgreift.

Erst durch den Zusammenschluss der vier Kommunen mit ihren unterschiedlichen landschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Schwerpunkten kann ein gemeinsamer Gewinn, ein Mehrwert für alle generiert werden: Nicht in verzehrender Konkurrenz, sondern in annehmender Kooperation unter einem gemeinsamen Leitbild, mit abgestimmten, gemeinsamen Zielen und interkommunal getragenen Strategien wollen sie den Herausforderungen des demografischen Wandels und den Anforderungen aus dem Klimaschutz als Region nette innerste entgegentreten. Das Aufgabenspektrum für dieses Gebiet passt zu den originären Aspekten und Zielsetzungen des ELER-Programmes und der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser. Mit dem ILEK können in einem geeigneten räumlich-strukturellen Verflechtungsbereich regionsspezifische Lösungen u.a. zu wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, kulturellen und lokalen Entwicklungen im interkommunalen Kontext angeboten und gemeinsam umgesetzt werden.

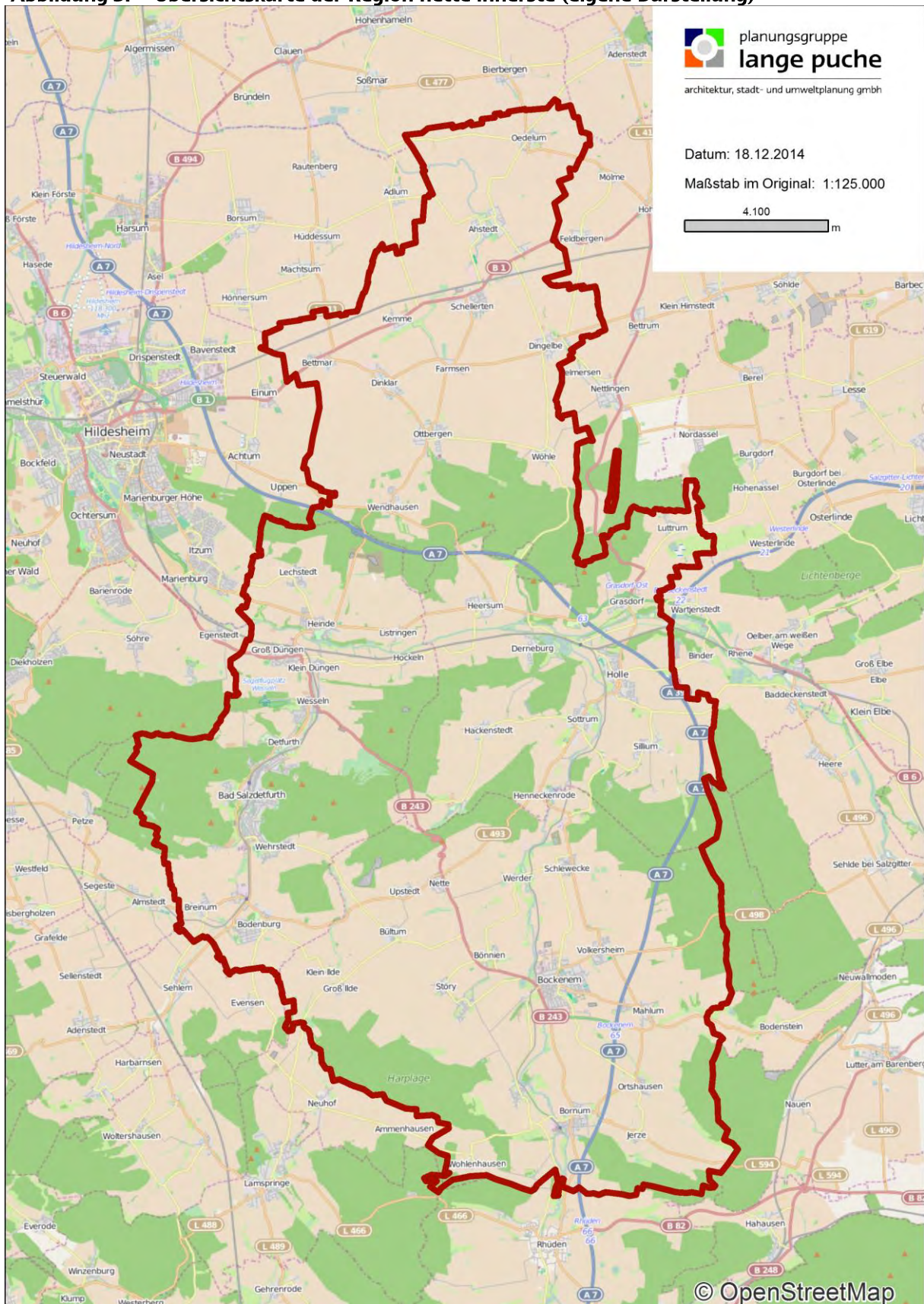
Tabelle 2: Einwohnerzahlen (EW) und Bevölkerungsdichte (EW/km²) in der Region nette innerste nach Ortschaften⁸

Gemeinde / Ortsteil	EW	EW/km ²	Gemeinde / Ortsteil	EW	EW/km ²
Stadt Bad Salzdetfurth	13.939	208	Gemeinde Schellerten	8.529	106
Bad Salzdetfurth	4.785		Ahstedt	464	
Bodenburg	1.827		Bettmar	669	
Breinum	627		Dingelbe	894	
Detfurth	437		Dinklar	1.147	
Groß Düngen	1.153		Farmsen	251	
Heinde	1.286		Garmissen-Garbolzen	582	
Hockeln	198		Kemme	459	
Klein Düngen	392		Oedelum	498	
Lechstedt	697		Ottbergen	1.248	
Listringen	183		Schellerten	1.483	
Östrum	393		Wendhausen	549	
Wehrstedt	1.078		Wöhlde	285	
Wesseln	883				

⁸ (Stand: 31.12.2013)

Gemeinde Holle	7.444	114	Stadt Bockenem	10.499	96
Derneburg	587		Bockenem	4.327	
Grasdorf	802		Bönnien	459	
Hackenstedt	478		Bornum am Harz	1.149	
Heersum	724		Bültum	138	
Henneckenrode	97		Groß Ilde	193	
Holle	2.777		Hary	345	
Luttrum	358		Jerze	169	
Sillium	726		Klein Ilde	64	
Söder	35		Königsdahlum	384	
Sottrum	860		Mahlum	514	
			Nette	423	
			Ortshausen	246	
			Schlewecke	578	
			Störy	227	
			Upstedt	213	
			Volkersheim	860	
			Werder	124	
			Wohlenhausen	86	
Region nette innerste gesamt				40.411	126

Abbildung 3: Übersichtskarte der Region nette innerste (eigene Darstellung)



3. AUSGANGSLAGE, REGIONSPROFIL

In der Bestandsaufnahme wird die Ausgangslage aller für die Strategien relevanten Bereiche der Region erfasst. Dabei werden die Besonderheiten bzw. das Profil der Region herausgearbeitet. Insbesondere wird die Ausgangslage für die Bereiche Raum- und Siedlungsstruktur, Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftsstruktur einschl. Landwirtschaft und Arbeitsmarkt, Erneuerbare Energien / Klimaschutz, Ver- und Entsorgung, Umweltsituation, Tourismus und Naherholung, öffentliche Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen, Mobilität, Flächennutzung und Leerstand / Innenentwicklung dargestellt.

3.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR⁹, FLÄCHENNUTZUNG

Die Region nette innerste liegt im Landkreis Hildesheim, die Grenzen der Region stimmen im Süden mit der des Landkreises überein. Die Stadt Hildesheim grenzt im Nordwesten an die Region nette innerste und übernimmt die Funktion eines Oberzentrums. Grundzentrale Funktion haben die Städte bzw. Ortsteile Bad Salzdetfurth einschließlich Detfurth (und Gewerbegebiet Ahnepaule), Bockenem (mit Ausnahme des Bereiches westlich der B243), Schellerten (mit Ausnahme des Gewerbegebietes nördlich der Bahnlinie) und Holle. Im RROP 2001 ist die Gemeinde Schellerten als „Vorsorgegebiet für die Landwirtschaft“ zeichnerisch dargestellt. Den Standorten Bockenem und Holle wird die besondere Entwicklungsaufgabe „Erholung“, der Stadt Bad Salzdetfurth/Detfurth die besondere Entwicklungsaufgabe „Fremdenverkehr“ zugewiesen. Das Ambergau und der Raum Bad Salzdetfurth werden im RROP 2001 als Landschaftsraum mit Erholungsqualität beschrieben; in ihnen sollen insbesondere Fremdenverkehrsangebote gesichert und entwickelt werden. Das RROP wird derzeit neu gefasst; es befindet sich in der Abstimmung.

Nach der Klassifizierung des BBSR¹⁰ zählt der Landkreis Hildesheim zu den verstädterten Räumen mit höherer Dichte; die Region nette innerste ist mit durchschnittlich 126 Einwohnern/km² aber eher dem verstädterten Räumen mittlerer Dichte (100 bis 200 Einwohner/km²) mit großen Oberzentren zuzurechnen, auch wenn die Zahl der Einwohner der Stadt Hildesheim laut Zensus 2011 unter die 100.000er Marke gefallen ist (99.267 Einwohner zum 31.12.2011). Die Region ist als attraktiver Wohnstandort eingebunden in den urbanen Raum des Oberzentrums Hildesheim mit seinen Versorgungsangeboten.

Der gesamte Raum ist aufgrund der sehr guten Bodenqualität seit langem besiedelt. Dinklar, ein Ortsteil der Gemeinde Schellerten, wurde erstmalig 924 urkundlich erwähnt und ist damit einer der ältesten Orte Niedersachsens. Der Mensch hat durch seine Landnutzung über 1.000 Jahre hinweg eine einzigartige und charakteristische Kulturlandschaft geschaffen. Sie ist stark von Ackerbau geprägt und weist eine vergleichsweise hohe Siedlungsdichte auf. Es handelt sich oftmals um regellose, stark verdichtete Haufendörfer mit teilweise nur einigen Hundert Einwohnern. Bockenem, das als Handels-, Handwerks- und Bürgerstadt der Hanse angehörte, ist aufgrund seines historischen Stadtkerns Teil der Deutschen Fachwerkstraße. Obwohl Bautätigkeiten in neuerer Zeit die Ortsbilder verändern, sind die traditionellen baulichen Strukturen bis heute erkennbar. Suburbanisierungsprozesse sind ablesbar; angrenzend an bestehende Bebauungen sind vor allem in den 60er und 70er Jahren Einfamilienhausgebiete entstanden. In dieser Zeit erfolgte auch die Ausstattung mit Einrichtungen der (sozialen) Infrastruktur.

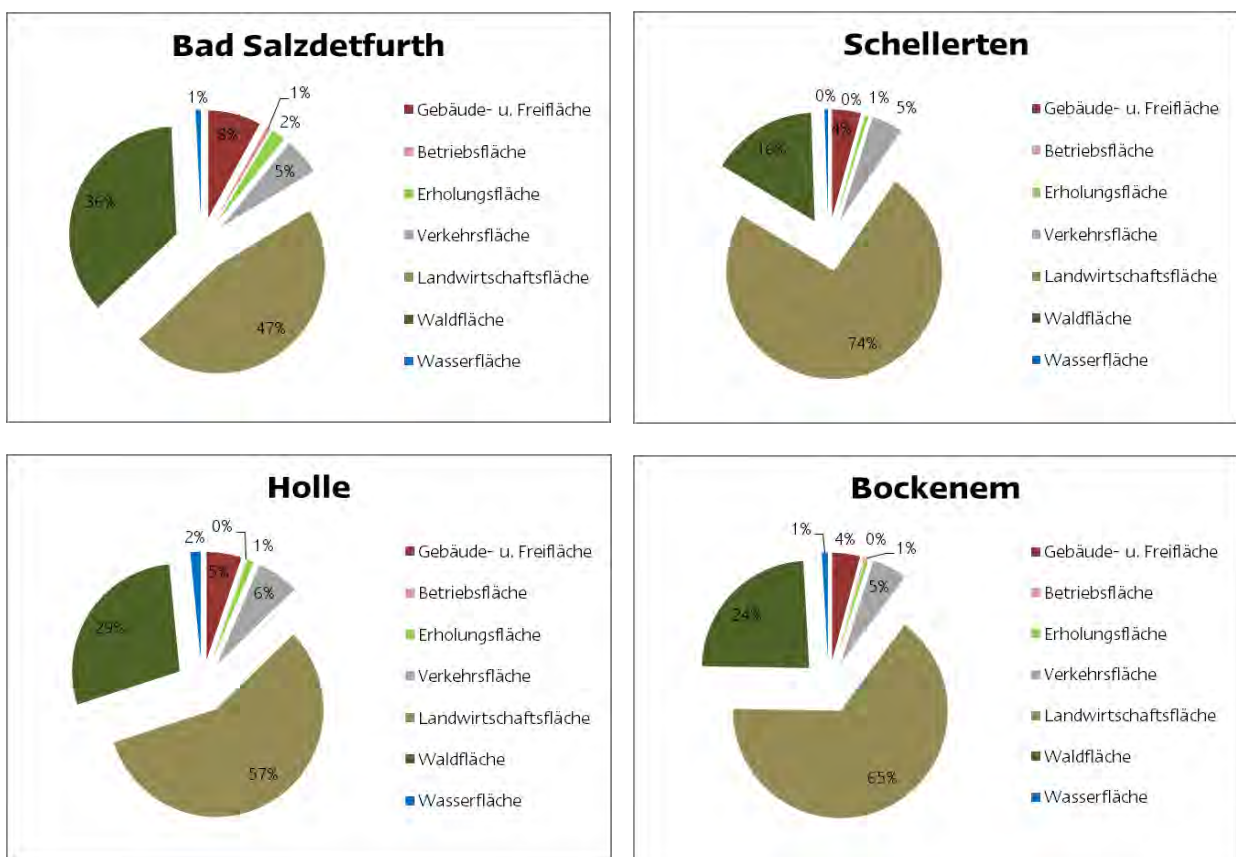
⁹ Nach: REK für die Region „untere innerste“ zur Teilnahme am Leader – Auswahlverfahren Niedersachsen 2007-2013, S.12; die hier für die Region untere innerste getroffenen Aussagen treffen auch auf die Region nette innerste zu.

¹⁰ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Die lange Kulturgeschichte der Region hat ihren Niederschlag auch in zahlreichen Gebäuden von herausragendem (bau)kulturellem Wert gefunden. Allein in den Kernorten Bad Salzdetfurth und Bockenem sind jeweils um die 200 Gebäude als Bestandteil eines Gruppendenkmals (§ 3.3 NDSchG) oder Einzeldenkmal (§ 3.2 NDSchG) klassifiziert. Ergänzt wird dieser Bestand durch Güter, Hof- und Schlossanlagen in den Gemeinden Schellerten und Holle; das Schloss Derneburg sei hier beispielhaft genannt. Insgesamt sprechen wir von fast 900 denkmalgeschützten Gebäuden, davon mehr als zwei Drittel Wohn- und Geschäftsgebäude. Die Region ist von einer außerordentlich hohen baukulturelle Qualität insbesondere der beiden Städte in der Region nette innerste („Stadtkerne und Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung“¹¹), aber auch der Dörfer geprägt. Die charakteristische Kulturlandschaft, mit der sich ein Großteil der Bevölkerung identifizieren kann, wird zudem durch Gärten, Gutshöfe und Schlösser bereichert.

Die Flächennutzung der vier Kommunen der Region nette innerste ist grundsätzlich ländlich geprägt: Die besondere Bedeutung der Landwirtschaft für die Gemeinde Schellerten ist an dem sehr hohen Flächenanteil abzulesen. Umgekehrt ist der Anteil der bewaldeten Fläche der im Innerstebergland gelegenen Stadt Bad Salzdetfurth deutlich höher als bei den Partnerkommunen und deutlich höher als im Durchschnitt des Landes Niedersachsen (21,6%¹²).

Abbildung 4: Flächennutzungsarten der Kommunen¹³



¹¹ Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Band 17 a „Historische Städte in Deutschland“, erarbeitet von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2010, Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG, 36100 Petersburg

¹² Quelle: Portal Niedersachsen, http://www.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=6971&article_id=19948&_psmand=1000

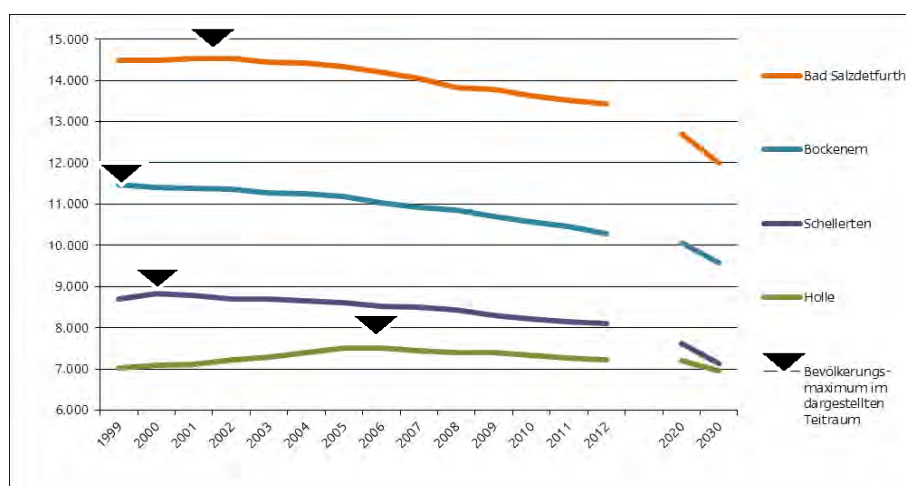
¹³ Landesamt für Statistik Niedersachsen

3.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG, DEMOGRAFIE

Die Städte und Gemeinden der Region nette innerste spüren alle den demografischen Wandel; in allen vier Kommunen sinken die Bevölkerungszahlen. Das Bevölkerungsmaximum war zwischen 1999 (Bockenem) und 2006 (Holle) erreicht. Seitdem ist die Bevölkerung um 10% (Bockenem) bis 8% (Schellerten, Bad Salzdetfurth) geschrumpft¹⁴. Die Gemeinde Holle weist als einzige Kommune in der Region heute eine höhere Bevölkerungszahl als 1999 auf, aber auch hier ist der Entwicklungstrend eindeutig negativ: Seit 2006 hat Holle 4% seiner Bevölkerung verloren.

Die Prognosen für 2020 bzw. 2030 bestätigen diesen Trend. Die Bertelsmann Stiftung erwartet in ihrem Wegweiser Kommune für die Region nette innerste zweistellige Verluste (17-19%) für Bockenem, Bad Salzdetfurth und Schellerten und immerhin 7% für Holle, das damit unter den Stand von 1999 zurückfallen würde¹⁵.

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung absolut 1999 – 2012 und Prognose 2020, 2030¹⁶



Im Vergleich mit dem Land Niedersachsen werden die besondere Bevölkerungsstruktur der Region nette innerste und die sich daraus ergebenden Herausforderungen deutlich: In allen vier Kommunen ist der Anteil der Hochbetagten (ab 80-Jährigen) und Älteren (65-79-Jährige) überdurchschnittlich hoch. Gleichzeitig liegt der Anteil der unter 18-Jährigen in den beiden Städten Bockenem und Bad Salzdetfurth unter dem Landesdurchschnitt. Und obwohl der Anteil der unter 18-Jährigen in Holle (und sehr gemäßigt auch in Schellerten) noch überdurchschnittlich hoch ist, ist das Medianalter¹⁷ um bis zu 3 Jahre (Stadt Bockenem) höher als im Land Niedersachsen insgesamt.

Nicht nur, dass bereits die Bevölkerungsentwicklung der letzten sieben Jahre unter der des Landes Niedersachsen zurück stand. Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 geht davon aus, dass sich die Distanz zum Landesdurchschnitt noch weiter vergrößern wird: Die Region nette innerste ist bereits jetzt überdurchschnittlich stark vom Bevölkerungsschwund betroffen und wird dies in der Zukunft in noch stärkerem Maße sein.

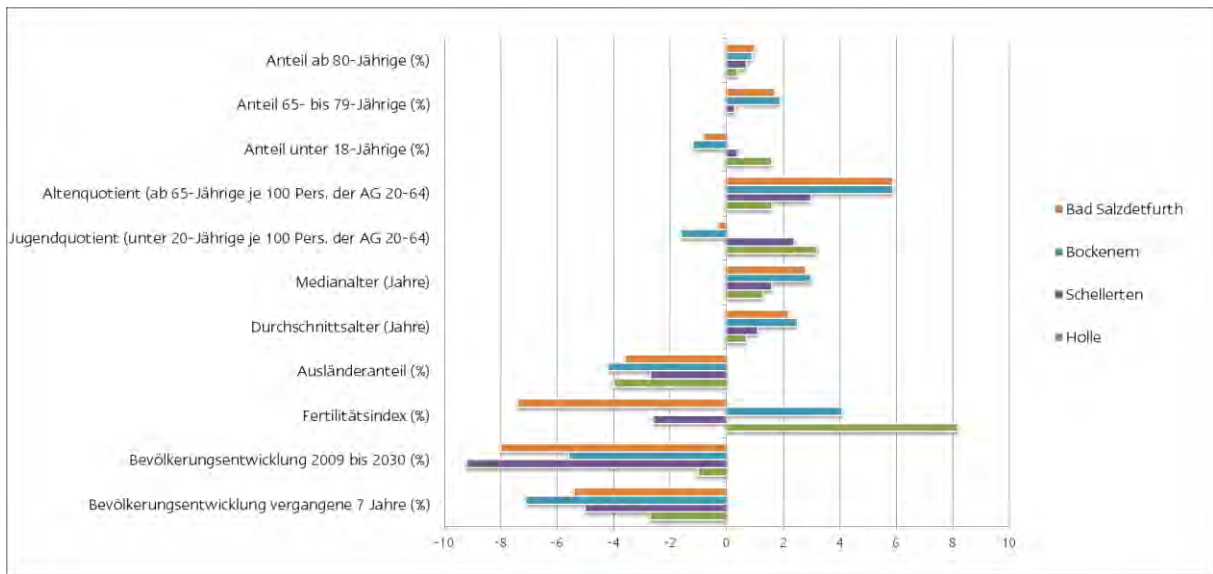
¹⁴ Stichtag 31.12.2012

¹⁵ Verluste jeweils in Relation zum jeweiligen Bevölkerungsmaximum

¹⁶ Regionalbericht 2013 für Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Hildesheim (Anhang B)

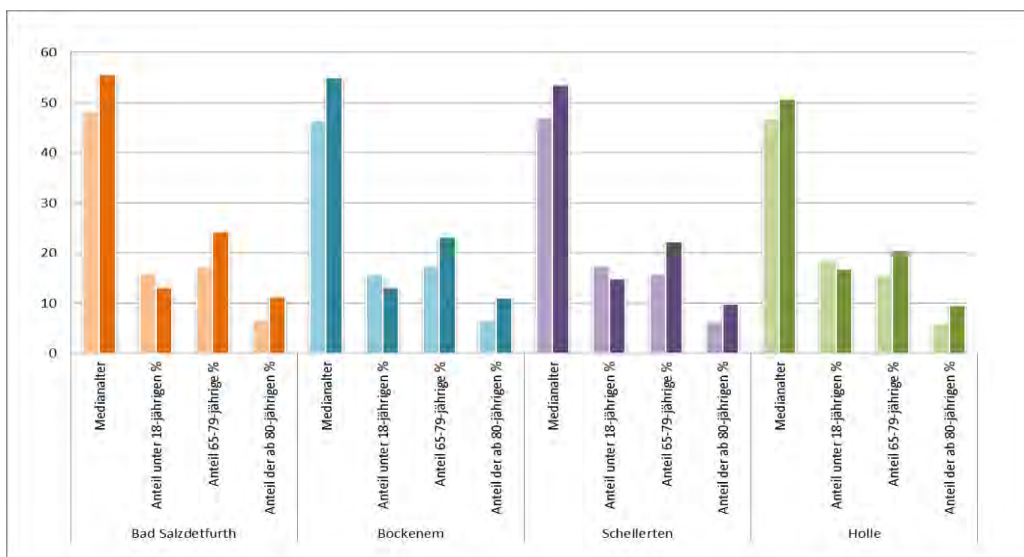
¹⁷ Das Medianalter ist der Median der in einer Stichprobe beobachteten Lebensalter. Es ist also jenes Lebensalter, das die Stichprobe so teilt, dass höchstens 50 % ihrer Mitglieder jünger und höchstens 50 % älter sind als dieses Lebensalter. Es wird als Kennzahl benutzt, um die Alterung zu beschreiben. Es ist nicht identisch mit dem arithmetischem Mittel.

Abbildung 6: Bevölkerungszusammensetzung im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt 2012¹⁸



In der Prognose wird deutlich, dass sich der Trend „demografischer Wandel“ verstetigen wird. Die alternde Gesellschaft, mit einer Verschiebung der Altersgruppen zugunsten der über 65-Jährigen und insbesondere auch der Hochbetagten, ist für die gesamte Region nette innerste zu erwarten.

Abbildung 7: Bevölkerungsprognose 2009 – 2030 nach Altersgruppen¹⁹



Wanderungsbewegungen

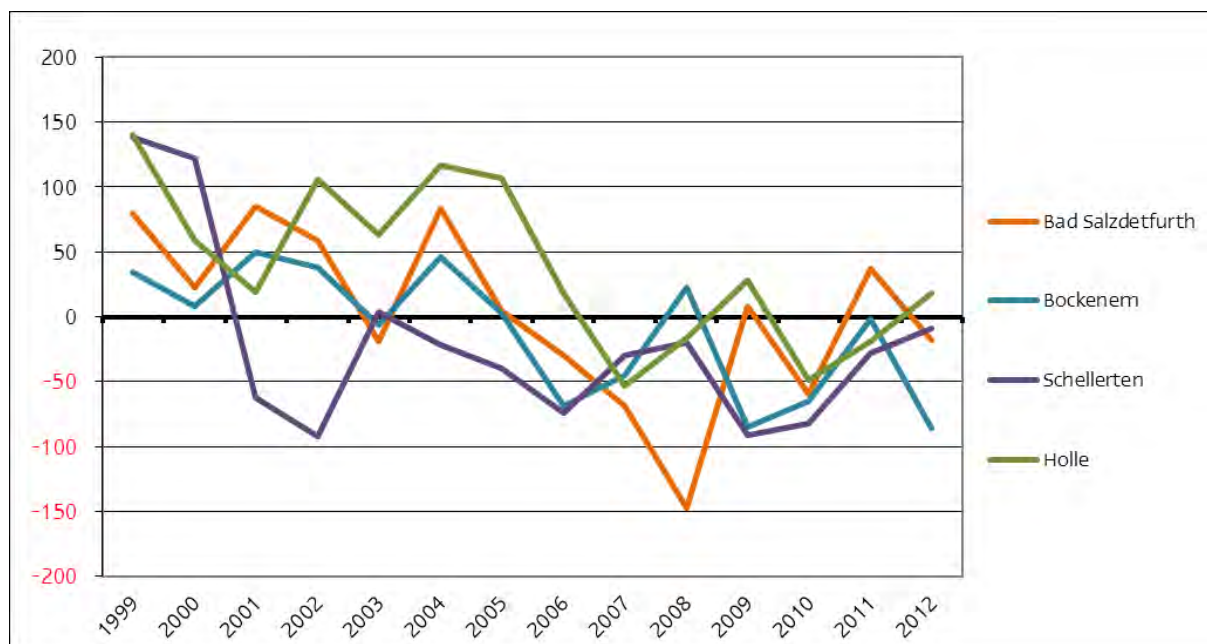
Zwischen 2000 (Gemeinde Schellerten) und 2006 (Gemeinde Holle) konnten die Kommunen der Region nette innerste letztmalig stabil positive Wanderungssalden aufweisen. Auch wenn

¹⁸ Quelle: <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+demographischer-wandel+2012+land+holle+schellerten+bad-salzdelfurth+tabelle>, Zugriff 15.10.2014

¹⁹ Wegweiser Kommune; <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+demographischer-wandel+2012+bad-salzdelfurth+holle+schellerten+tabelle> (Zugriff: 15.10.2014), eigen Darstellung

die Bilanz des Betrachtungszeitraumes zumindest für Holle noch deutlich positiv ist: Der Trend weist deutlich in Richtung Wanderungsverluste.

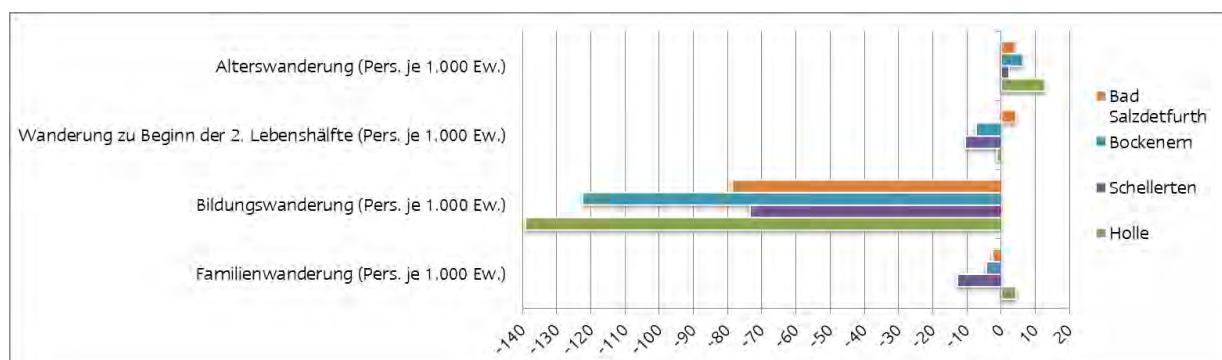
Abbildung 8: Wanderungssaldo 1999 - 2012²⁰



Die Region nette innerste ist offenbar interessant für ältere Personen, hier ist eine positive Abweichung vom Landesdurchschnitt erkennbar. Die Gemeinde Holle zeigt bei der Familienwanderung als einzige der vier Kommunen ebenfalls eine positive Abweichung vom Landesdurchschnitt, die Stadt Bad Salzdetfurth ist überdurchschnittlich interessant für Menschen in der zweiten Lebenshälfte; birgt also offenbar eine gewisse Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort in der Nachfamilienphase.

Angesichts der großen Abweichung im Bereich Bildungswanderung erscheint dieser Gewinn jedoch vernachlässigbar: Überdurchschnittlich viele junge Menschen verlassen als Bildungswanderer die Region nette innerste, verfolgen also ihre Ausbildung außerhalb der Region.

Abbildung 9: Wanderungsstruktur im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt 2012²¹



²⁰ Regionalbericht 2013 für Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Hildesheim (Anhang B), eigene Darstellung

²¹ Quelle: <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+demographischer-wandel+2012+land+holle+schellerten+bad-salzdorf+table>, Zugriff 15.10.2014

Die Region nette innerste ist im Vergleich mit dem Land Niedersachsen insgesamt weniger stark von sozialen Problemen betroffen: Entsprechend dem unterdurchschnittlichen Arbeitslosen- und Langzeitarbeitslosenanteil ist die Quote der Transferleistungsempfänger ebenso unterdurchschnittlich wie die der Haushalte mit geringem Einkommen oder der von Alters- oder Jugendarmut betroffenen Personen. Die Region lässt sich aufgrund der sozialen Daten noch als stabile, ländliche Gesellschaft charakterisieren.

Auffällig sind jedoch einige Indikatoren, die Anlass geben, die Stabilität der sozialen Lage zu hinterfragen:

Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen ist in den drei Kommunen Stadt Bad Salzdetfurth, Stadt Bockenem und Gemeinde Schellerten mit durchschnittlich 8,5% höher als im Durchschnitt Niedersachsens (7,8%).

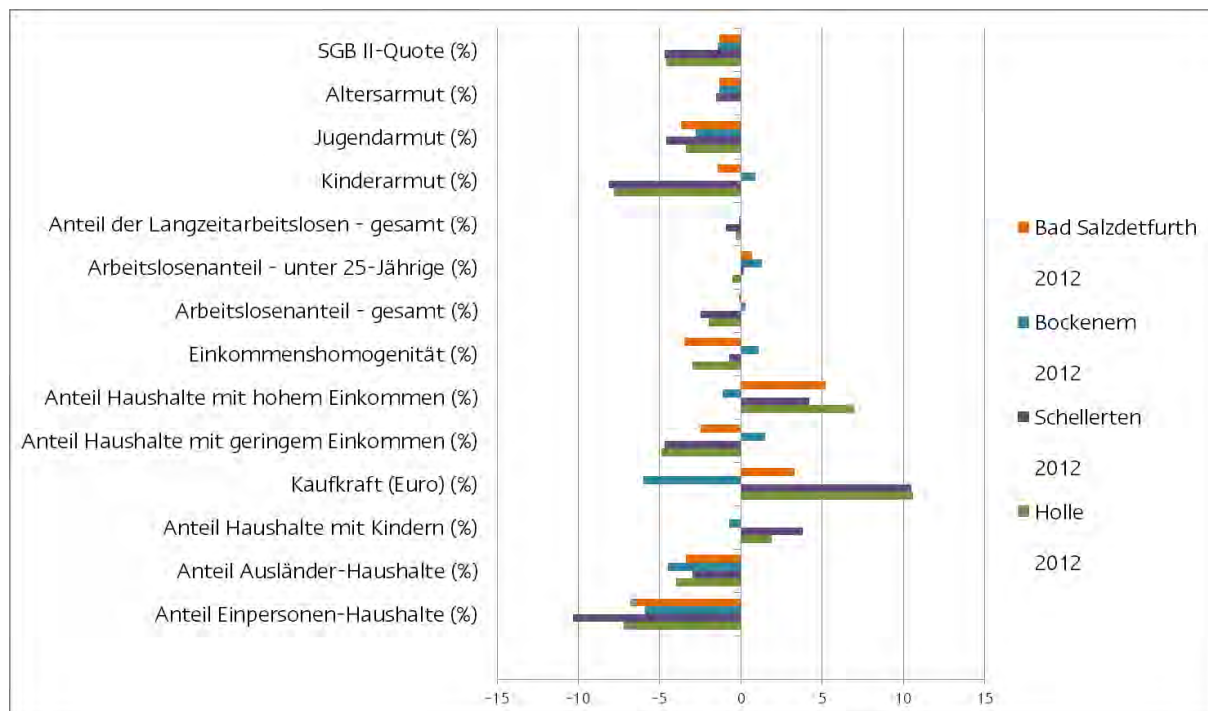
Während Kinderarmut in den beiden ländlichen Gemeinden Schellerten und Holle kein vorrangliches Thema ist, sind in den beiden Städten Bad Salzdetfurth und Bockenem immer noch 13 bis 16% der Kinder von Armut betroffen.

Die Stadt Bockenem weicht in weiteren Indikatoren (Kinderarmut, Anteil der Haushalte mit geringem Einkommen, Arbeitslosenanteil, Kaufkraft) sowohl vom niedersächsischen Durchschnitt als auch vom allgemeinen Trend der Region nette innerste ab.

Tabelle 3: Soziale Lage der Kommunen in der Region nette innerste und des Landes Niedersachsen 2012²²

Indikator	Niedersachsen	Schellerten	Bad Salzdetfurth	Holle	Bockenem
Anteil Einpersonenhaushalte (%)	40	29,7	33,2	32,8	34,1
Anteil Ausländer-Haushalte (%)	6,4	3,4	3	2,4	1,9
Anteil Haushalte mit Kindern (%)	29	32,8	29	30,9	28,3
Kaufkraft (Euro)	43.192	47.732	44.621	47.767	40.601
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen (%)	12,9	8,2	10,4	8	14,4
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen (%)	18,8	23	24	25,8	17,7
Einkommenshomogenität (%)	50,5	49,8	47	47,5	51,6
Arbeitslosenanteil - gesamt (%)	8,8	6,3	8,7	6,8	9,1
Arbeitslosenanteil - unter 25-Jährige (%)	7,8	8	8,5	7,3	9,1
Anteil der Langzeitarbeitslosen - gesamt (%)	3,1	2,2	3,1	2,8	3
Kinderarmut (%)	14,6	6,5	13,2	6,8	15,5
Jugendarmut (%)	10,7	6,1	7	7,3	7,9
Altersarmut (%)	2,8	1,3	1,5		1,5
SGB II-Quote (%)	9,1	4,4	7,8	4,5	7,7

²² Quelle: Wegweiser Kommune, <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+wirtschaftsarbeit+2006-2011+bad-salzdorf+halle+schellerten+tabelle> (Zugriff 15.10.2014), k.A. = keine Angabe bei fehlender Verfügbarkeit, unzureichender Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen oder Einwohnerzahl unter 5.000.

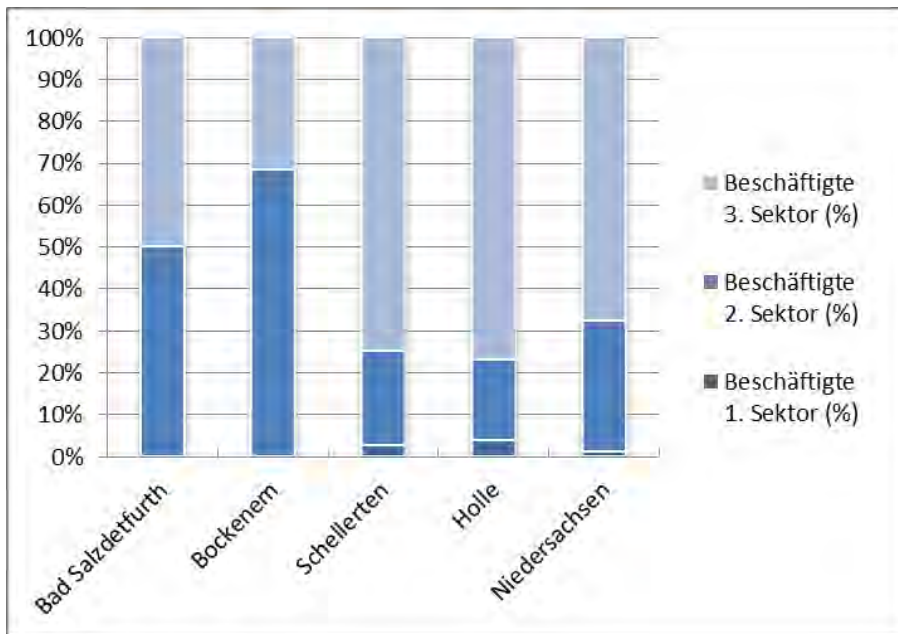
Abbildung 10: Soziale Lage der Kommunen in der Region nette innerste, Abweichung vom Durchschnitt des Landes Niedersachsen 2012²³


3.3 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR EINSCHLIEßLICH LANDWIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Die gute natürliche Bodengüte und der Rohstoffreichtum haben die wirtschaftliche Entwicklung der Region begünstigt und begründen in der Gemeinde Schellerten (Landwirtschaft) und in der Stadt Bad Salzdetfurth (Kalksandsteinproduktion und industrielle Nachnutzung der Kaliliproduktion) noch immer wichtige Wirtschaftszweige. Der Sole-Kurbetrieb hat in Bad Salzdetfurth eine lange Tradition und hat sich zu einem von der Salzgewinnung unabhängigen Beschäftigungszweig entwickelt. Schellerten und seine Ortsteile weisen eine für die Hildesheimer Börde charakteristische Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur auf: Beste natürliche Voraussetzungen (Lössboden) und intensive Landbewirtschaftung haben eine Agrarlandschaft geschaffen, die in manchen Gemeinden für eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung des primären Sektors in der Beschäftigungsstruktur sorgt.

²³ Quelle: Wegweiser Kommune, <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+wirtschaft-arbeit+2006-2011+bad-salzdorf+holle+schellerten+tabelle> (Zugriff 15.10.2014), eigene Darstellung.

Abbildung 11: Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 2012²⁴

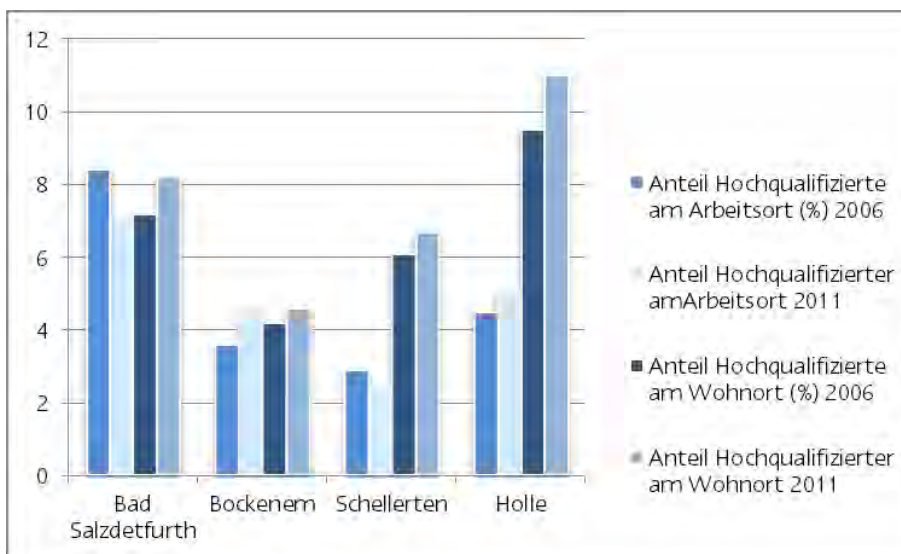


Vorranggebiete für die Rohstoffe Kies und Naturstein gibt es in den Gemeinden Bad Salzdetfurth-Listringen, Holle-Heersum und Bockenem-Upstedt.

Mit den Meteor Gummiwerken(Bockenem), jetzt Toyota Gosei Meteor GmbH, und dem Automobilzulieferer Delphi Delco Electronics (Bad Salzdetfurth) sind zwei große Arbeitgeber des Landkreises Hildesheim in der Region nette innerste ansässig. Insbesondere Bockenem hat seinen Wirtschaftsschwerpunkt in den sekundären (produzierenden) Wirtschaftssektor gelegt. Die Gewerbegebiete einschl des Tec Center lassen sich durch den Standortvorteil Autobahn-
nähe gut vermarkten.

Die Gemeinden Holle und Schellerten sind in erster Linie Wohnort, weniger Arbeitsort für hochqualifizierte Arbeitnehmer. Bockenem hat zwischen 2006 und 2011 seine Qualitäten sowohl als Arbeits- als auch als Wohnort ausbauen können. Mit der Schwerpunktverlagerung der Toyota Gosei Meteor GmbH in Richtung Forschung und Entwicklung wird sich dieser Trend vielleicht noch stärken lassen.

²⁴ Wegweiser Kommune, <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+wirtschaft-arbeit+2012+bad-salzdelfurth+holle+schellerten+tabelle> (Zugriff 15.10.2014)

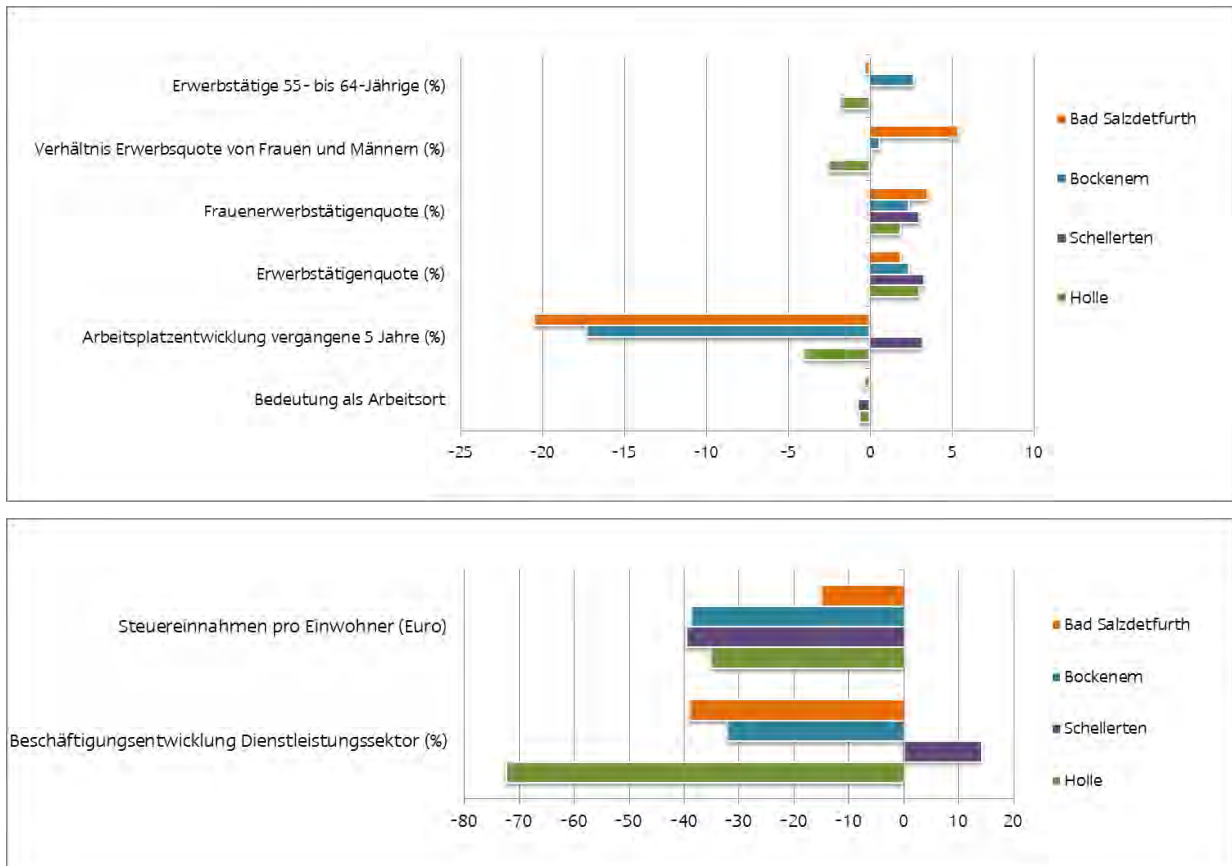
Abbildung 12: Anteil Hochqualifizierter am Arbeitsort und Wohnort im Vergleich 2006 - 2011²⁵

Der Anteil Hochqualifizierter am Arbeitsort ist in Schellerten zwischen 2006 und 2011 gesunken, gleichzeitig hat die Gemeinde 2012 aber eine überdurchschnittlich positive Entwicklung des Dienstleistungssektors erlebt. Nur hier war die Arbeitsplatzentwicklung der letzten fünf Jahre bis 2012 insgesamt überdurchschnittlich positiv im Vergleich zur Entwicklung des Landes Niedersachsen insgesamt, die anderen drei Partner konnten nicht in gleichem Maße teil haben. Sowohl die Erwerbsquote allgemein als auch die Frauenerwerbsquote liegen über dem niedersächsischen Durchschnitt. Dennoch hat die Region nette innerste nur geringe Bedeutung als Arbeitsort.

Die Steuereinnahmesituation der Kommunen liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Offenbar gelingt es noch nicht ausreichend, an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes teil zu haben. Der demografische Wandel zeigt hier seine Folgen in der schwächeren Finanzkraft der Kommunen, die dennoch besondere Herausforderungen zu bewältigen haben.

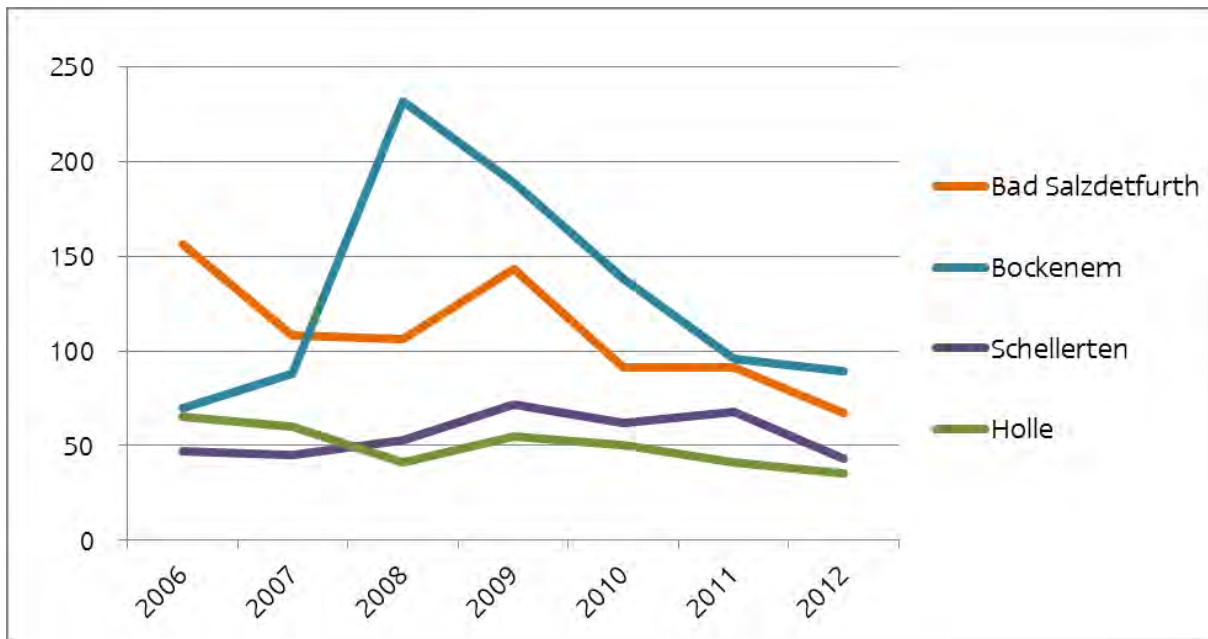
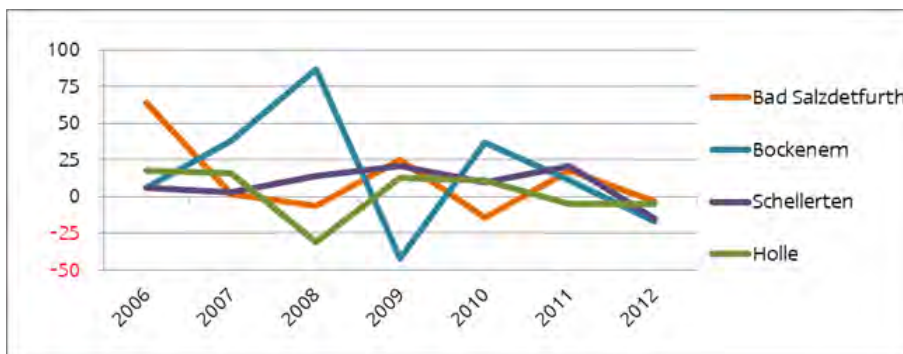
²⁵ Wegweiser Kommune, <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+wirtschaft-arbeit+2006-2011+bad-salzdorf+holle+schellerten+tabelle> (Zugriff 15.10.2014), eigene Darstellung

Abbildung 13: Arbeitsmarktstruktur und Steuereinnahmen je Einwohner in den Kommunen im Vergleich zum Land Niedersachsen 2012²⁶



Die Gründungsdynamik – ablesbar an der Zahl der Gewerbeanmeldungen – erscheint beeindruckend: Allein in Bockenem über 230 Anmeldungen in 2008, über 2.400 von 2006 bis 2012 in allen vier Kommunen! Über den Zeitraum hinweg konnten knapp 12% dieser Steigerung erhalten werden. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war 2009 (459 Anmeldungen) am höchsten, seitdem ist sie auf etwa die Hälfte (234 Anmeldungen in 2012) gesunken. 2012 wurden dann aber in allen vier Kommunen deutlich mehr Gewerbe aufgegeben als gegründet.

²⁶ Wegweiser Kommune, <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+bockenem+wirtschaftsarbeit+2006-2011+bad-salzdetrth+holle+schellerten+tabelle> (Zugriff 15.10.2014), eigene Darstellung

Abbildung 14: Gewerbebeanmeldungen 2006 - 2012²⁷

Abbildung 15: Saldo der Gründungsdynamik 2006 - 2012²⁸


3.4 ERNEUERBARE ENERGIEN, KLIMASCHUTZ, VER- UND ENTSORGUNG

Die Stadt Bockenem, die Gemeinden Schellerten und Holle haben gemeinsam mit weiteren Kommunen die „Gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts Energieversorgung Hildesheimer Land“ mit dem Ziel des Netzzurückkaufs gegründet. Die Gemeinde Holle und die Stadt Bockenem betreiben gemeinsam die Solargenossenschaft Holle und Amergau eG; in der Stadt Bad Salzdetfurth gibt es ebenfalls eine Solargenossenschaft. Die Stadt Bad Salzdetfurth hat noch eigene Stadtwerke; Versorgungsbetriebe der anderen Kommunen sind ÜWL Gronau, WVI Wärmeversorgung, E.ON Avacon und der Wasserverband Peine.

²⁷ Regionalbericht 2013 für Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Hildesheim (Anhang B, Seite 104), eigene Darstellung

²⁸ Regionalbericht 2013 für Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Hildesheim (Anhang B, Seite 110), eigene Darstellung

In Bad Salzdetfurth betreibt eine Biogasgesellschaft bereits erfolgreich ein Nahwärmekonzept zur Nahwärmeversorgung, versorgt werden Solebad und Seniorenwohnanlage. Zwei mobile Heizkraftwerke versorgen das Kurmittelhaus und das Rathaus, sowie im Sommer die Schwimmbäder. Die Solargenossenschaften sind dabei mehr als erfolgreiche Wirtschaftsunternehmen: Sie sind zugleich auch Ausdruck eines besonderen Selbstverständnisses und einer hohen Verantwortungsbereitschaft in der Region; sie sind gelebter Gemeinschaftsgedanke.

Im November 2012 hat der Landkreis Hildesheim einen Klimaschutzbericht für seine kreisangehörigen Kommunen vorgelegt²⁹. Darin wird festgestellt, dass die CO²-Emissionen noch weit über der Zielvorgabe für 2050 von 2 t/EW/a liegen, obwohl der Einsatz regenerativer Energieträger in einzelnen Kommunen bereits zu erheblichen Einsparungen geführt hat. Den ländlichen Kommunen wird vor allem ein Potenzial für die Produktion von regenerativen Energien, den Städten eher eines im Bereich der Energieeinsparung zugesprochen. Dies gelte selbst dann, wenn bereits heute hoher Anteil an regenerativ erzeugtem Strom realisiert sei³⁰.

Durchschnittlich 9,2t CO² produziert jeder Einwohner der Bundesrepublik Deutschland pro Jahr. Drei der vier Kommunen der Region nette innerste liegen mit Verbrauchswerten von etwa 10t bis 14,9t (Stadt Bockenem, zum größten Teil durch Gewerbe erzeugt) CO²/EW/a über dem Bundesdurchschnitt; die Gemeinde Schellerten liegt mit 6,5t deutlich darunter.

Hinsichtlich der Stromerzeugung fallen im landkreisweiten Vergleich vor allem die relativ hohen Solarstrommengen der Stadt Bockenem und der Gemeinde Schellerten (Platz 2 und 3) und die mit 33.281 MWh/a, entsprechend fast 25% der Landkreis- Energieerzeugung aus dieser Quelle, sehr hohe Energieerzeugung aus Windkraft in der Stadt Bockenem auf³¹; der Wert könnte durch die Einspeisung von Energie aus Windkraft aus der Gemeinde Holle erhöht sein. In Heinde, Stadt Bad Salzdetfurth, wird an der Innerste eine private Wasserkraftanlage betrieben.

Das Gesetz zur Förderung der Erneuerbaren Energien (EEG) regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz und garantiert den Erzeugern feste Einspeisevergütungen. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung soll bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45% und bis 2035 auf 55 bis 60% erhöht werden³².

Die Energy Map³³ will aufzeigen, wie nah die einzelnen Regionen einem Ziel von 100% erneuerbaren Energien bereits gekommen sind. Datenbasis sind alle öffentlich verfügbaren Daten aus den EEG-Meldungen.

Die Tatsache, dass die Gemeinde Schellerten bisher erst 13% der hier verbrauchten Energie selbst aus regenerativen Quellen generiert, könnte im Zusammenhang mit den erheblichen Flächenkonkurrenzen um die sehr guten Ackerböden stehen.

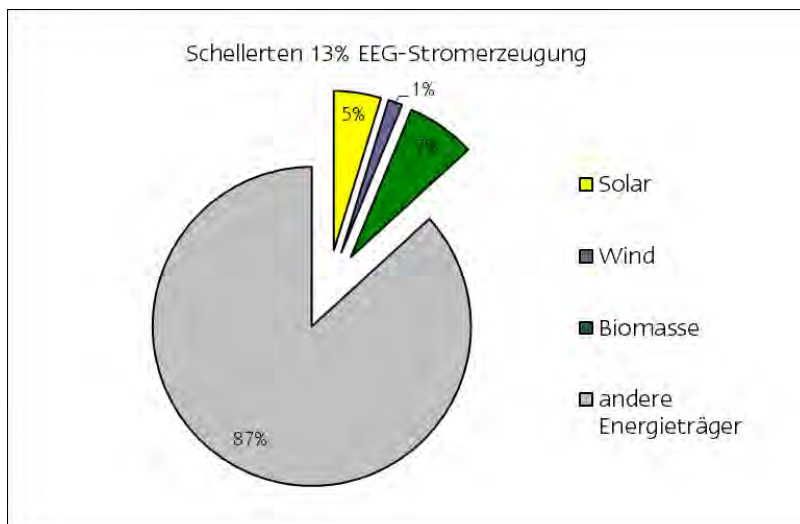
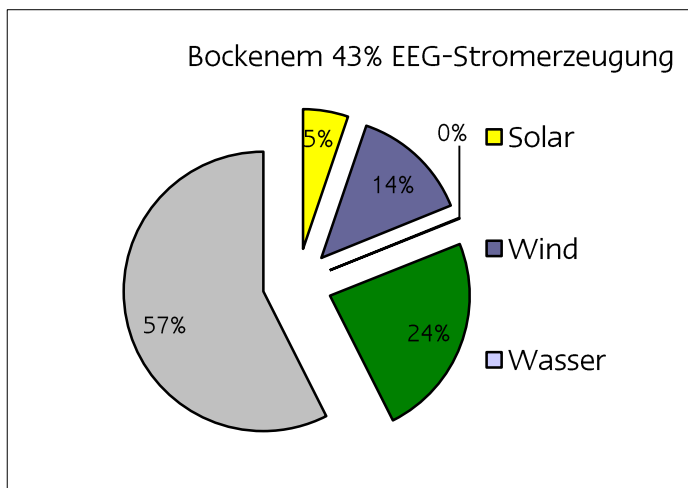
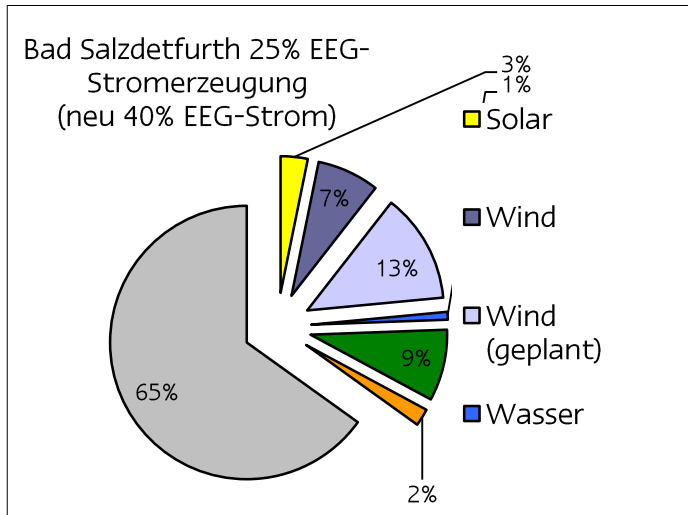
²⁹ Gutes Klima – gutes Leben! Klimaschutzprogramm für den Landkreis Hildesheim, seine Städte und Gemeinden, Hannover 27.11.2012

³⁰ Ebenda, S. 39

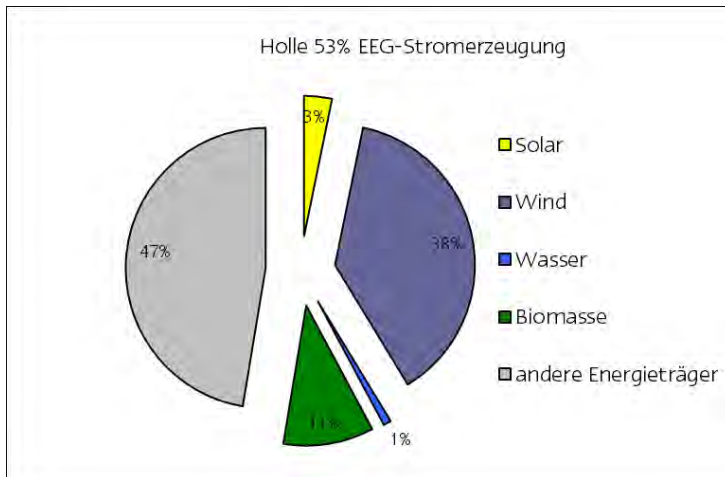
³¹ Alle Werte entnommen aus dem Klimaschutzprogramm des Landkreises Hildesheim

³² § 1 (2) EEG 2014

³³ <http://www.energymap.info/>

Abbildung 16: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nach Kommunen³⁴


³⁴ EnergyMap, <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/116/175/572/13980.html>, - 18580.html, -14640.html, -13655.html, Zugriff 14.07.2014, hinsichtlich Planungen ergänzt um Angaben der Kommunen, eigene Darstellung



3.5 UMWELTSITUATION: NATUR UND LANDSCHAFT

Der Unterlauf des Flusses Innerste durchfließt die Region von Ost nach West. Die Netze fließt von Süden zu, durchquert den Ambergau und die Stadt Bockenem, bevor sie in die Innerste mündet. Ebenfalls von Süden kommt die Lamme, durchfließt die Stadt Bad Salzdetfurth und mündet in die Innerste. Nicht nur die Flusstäler, insbesondere von Netze und Innerste, prägen die Landschaft, sondern auch das Innerstebergland bei Bad Salzdetfurth und die bewaldeten Höhenzüge der Stadt Bockenem (Hainholz, Heber und Harplage) und der Gemeinde Holle (Vorholz, Lichtenberge), die beide zum historischen Ambergau gehören. Mit der Gemeinde Schellerten, die bereits zur Hildesheimer Börde zählt, wird darüber hinaus auch der Übergang des Harzvorlandes zur Norddeutschen Tiefebene in der Region nette innerste abgebildet.

Auf die außerordentliche Bodengüte in weiten Teilen der Region ist bereits unter dem Stichwort „Landwirtschaft“ hingewiesen worden.

Schutzgebiete

Der Vielfaltigkeit und der besonderen landschaftlichen und ökologischen Qualität der Region nette innerste entsprechend konnten zahlreiche Schutzgebiete ausgewiesen werden:

Tabelle 4: Vorranggebiete für Natur und Landschaft³⁵

Bezeichnung	Größe in ha	Kommune	Kriterium / Schutzzweck
Steinberg bei Wesseln (NSG HA 74)	16	Bad Salzdetfurth	Wertvoller Halbtrockenrasen und Trockengebüsch, zahlreiche Rote-Liste-Arten von Fauna und Flora
Egge bei Wesseln	14	Bad Salzdetfurth	Perlgras-Buchenwald, wärmeliebende Gebüsche und Säume, gefährdete Arten Flora
Weißer Stein	18	Bad Salzdetfurth	Bodensaurer Buchenwald
Wald unter dem Rosenbergsberg	26	Bad Salzdetfurth	Mesophiler Buchenwald, Eichenmischwald
Knebelberg	55	Bad Salzdetfurth	Buchenwald, Eichenmischwald, historische Waldnutzung
Ilsen-Berg	7	Bad Salzdetfurth	Buchenwald, Erlen-Eschen-Sumpfwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna

³⁵ Quelle: Auszug aus RROP Hildesheim 2013 – Entwurf, S. 61ff

Mittleres Innerstetal mit Kanstein (NSG BR 131)	16	Holle, Bad Salzdetfurth	Auwald, Uferstaudenfluren, Röhrichte in Stillwasserbereichen, Schwermetallrasen, Kohärenz für Natura 2000 Gebiete, Rote-Liste-Arten vor allem Avifauna
Nördliche Harplage	31	Bockenem	Typischer Perlgras-Buchenwald, z.T. Seggen-Buchenwald
Mittlere Harplage	73	Bockenem	Alter Perlgras-Buchenwald, gefährdete Pflanzenarten
Wald am Landwehrfeld	41	Bockenem	Eichen-Hainbuchenwald, Bachauenwald
Bockenemer Klärteiche (NSG HA 61)	4	Bockenem	Ehemalige Klärschlammteiche mit Röhricht und wechselfeuchtem Bereichen, Amphibienbiotop
Wülferkamp	29	Schellerten	Mesophile bis Bodensaure Buchen- und Eichenmischwälder
Steinberg Uhlenbleek Großer Steinberg Barenberg		Schellerten	
Tal der Dinklarer Kunklau	5	Schellerten	Bachauenwald, Eichenmischwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna
Kemmer Klärteiche	8	Schellerten	Sonderstandort Amphibienschutz
Langer Berg	107	Schellerten, Holle	Bachauenwald, Perlgras-Buchenwald, Eichenmischwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna
Vorholz mit Miekberg und Ohrberg	372	Söhldede, Holle	Kalkbuchenwald, gefährdete Arten von Flora und Fauna
Westberg	62	Holle	Artenreicher Perlgrasbuchenwald, gefährdete Arten Flora und Fauna
Kanzelberg	10	Holle	Mesophiler Buche-Eichen-Mischwald
Feldberg und Breiter Berg	42	Holle	Mesophiler Buchenwald

Analog zu den Vorranggebieten sind weitere Flächen als Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft festgelegt, u.a. das Nettetal.

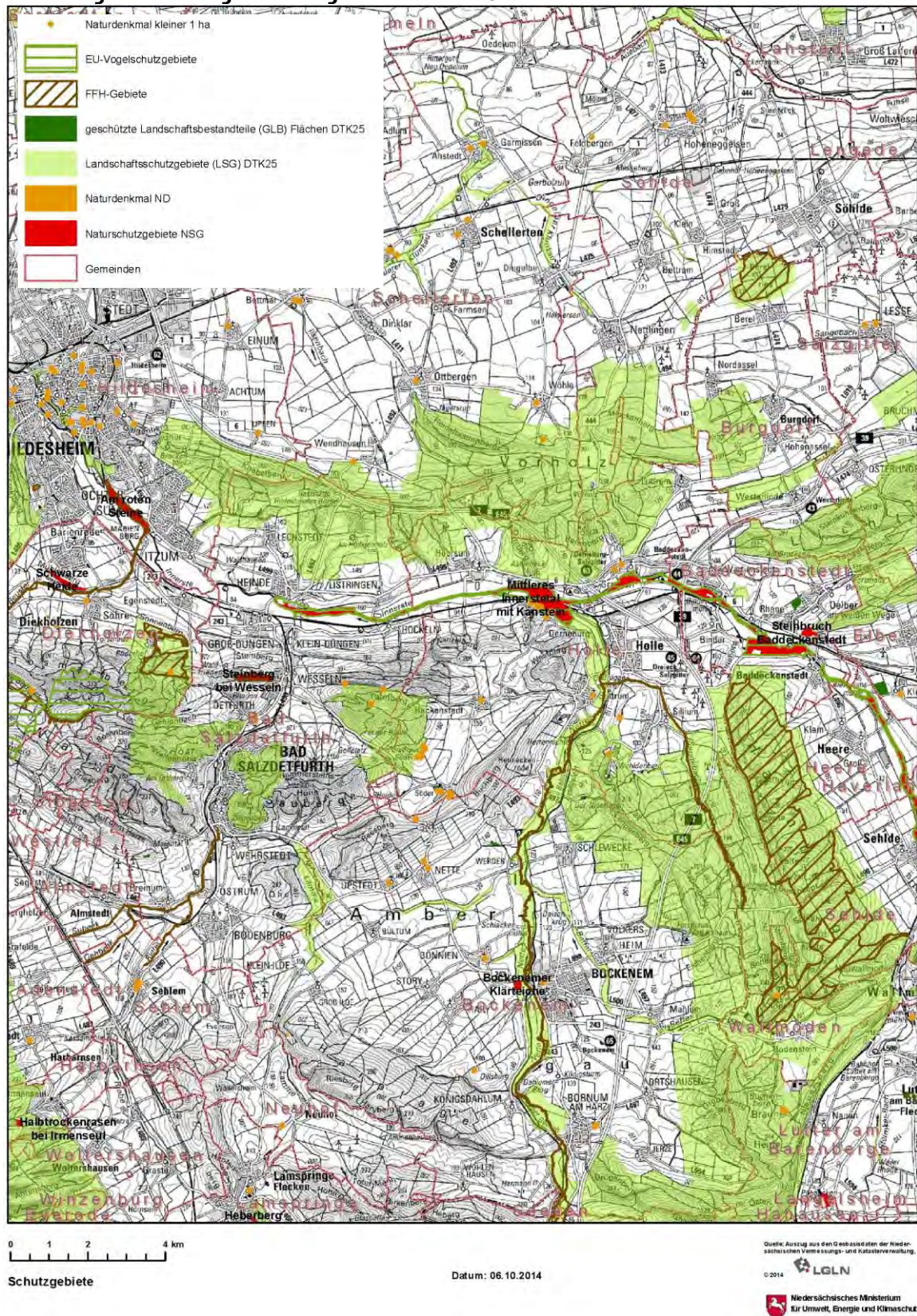
Von den 19 FFH Schutzgebieten³⁶, die den Landkreis berühren, liegen vier in der Region nette innerste: Steinberg bei Wesseln (15 ha), Riehe, Alme, Gehbeck, Subeck (12 ha), Nette und Senebach (gesamt 192 ha, Anteil LK Hildesheim 66 ha) und Hainberg, Bodensteiner Klippen (Anteil LK Hildesheim 0,3 ha).

Das Innerstetal von Langelsheim bis Groß Dünge ist EU-Vogelschutzgebiet (im LK Hildesheim: 384 ha). Wertbestimmende Vogelarten sind der Eisvogel, Rohrweihe, Schwarzstorch, Mittelsäger und Wasserralle.

Die Liste der schutzwürdigen Naturgegebenheiten wird noch ergänzt durch die über 40 Naturdenkmale gemäß § 31 (1) Nds. NSchG.

³⁶ Vorranggebiet Natura 2000 gemäß LROP Schutzgebiete der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH)

Abbildung 17: Schutzgebiete Region nette innerste³⁷



³⁷ http://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/, Zugriff 22.10.2014, Maßstab im Original 1:85.000

Hochwasserschutz

Insbesondere der Hochwasserschutz ist den Kommunen im Einzugsgebiet der Innerste und der Nette ein Anliegen. Die Aufgaben der Wasser- und Bodenkultur, zu denen gemäß § 2 WVG auch der Rückbau und die Unterhaltung von Gewässern, der Bau und die Unterhaltung von Anlagen in und an Gewässern und der Hochwasserschutz gehören, sind entsprechenden Verbänden übertragen. Eine Übersicht bietet die folgende Tabelle:

Tabelle 5: Wasser- und Bodenverbände in der Region nette innerste

Kommune	Verband
Bad Salzdetfurth	Unterhaltungsverband untere Innerste Abwasserverband Alme-Riehe Wasser- und Bodenverband Wehrstedt
Stadt Bockenheim	Ausbauverband Nette
Gemeinde Schellerten	Wasserverband Peine Unterhaltungsverband Untere Innerste Unterhaltungsverband Obere Innerste Unterhaltungsverband Obere Fuhse Wasserbeschaffungsverband Borsumer Kaspel Wasser- und Bodenverband (Dingelbe) Wasser- und Bodenverband (Oedelum) Wasser- und Bodenverband (Wendhausen) Wasser- und Bodenverband (Bettmar)
Gemeinde Holle	Wasserverband Peine Unterhaltungsverband Untere Innerste Unterhaltungsverband Obere Innerste Unterhaltungsverband Nette Ausbauverband Nette

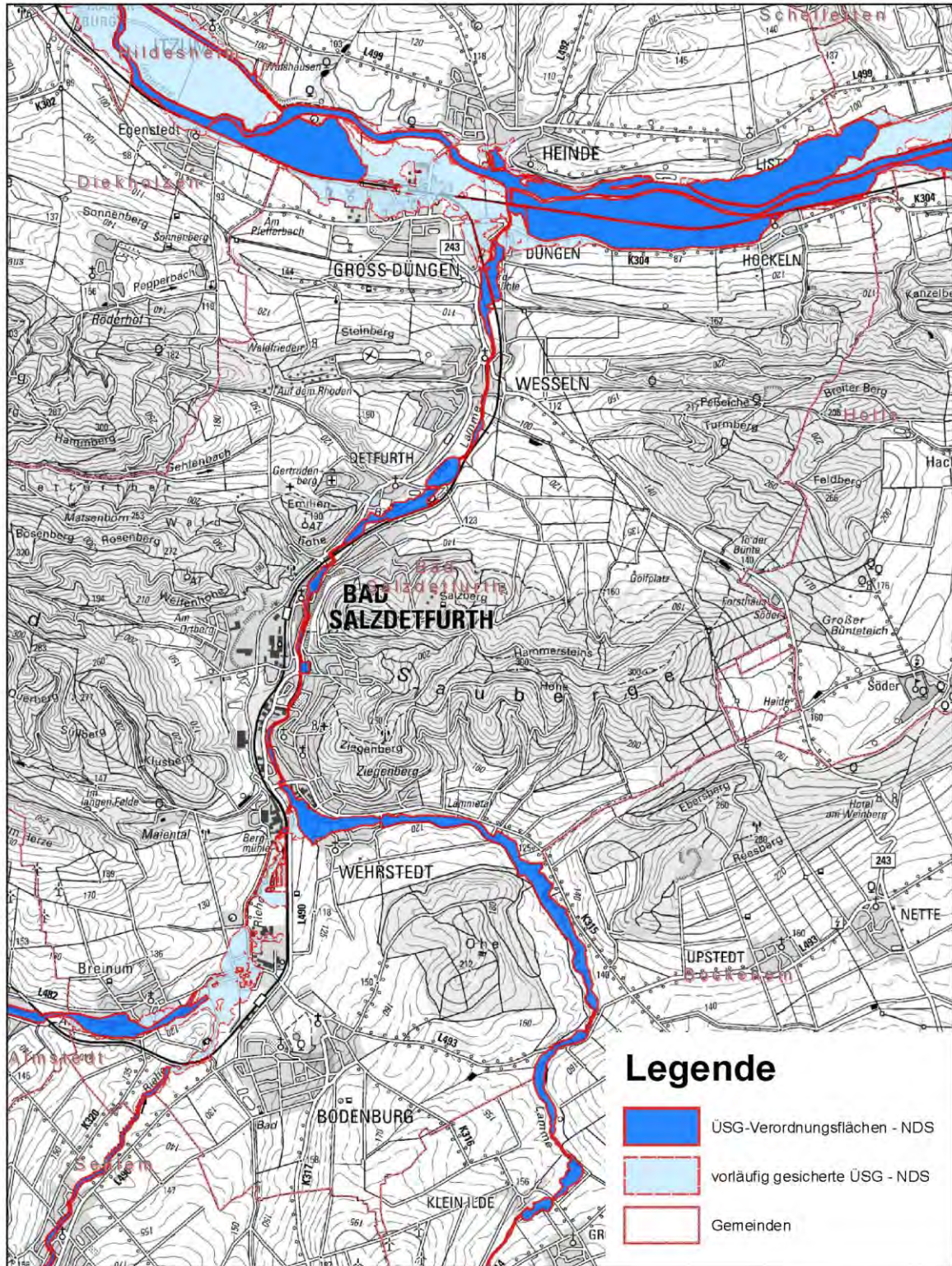
Der Hochwasserschutzplan des Landkreises Hildesheim, entstanden unter dem Eindruck des Jahrhunderthochwassers, ist noch nicht ausreichend umgesetzt. Insbesondere fehlt ein Frühwarnsystem für durch den Talsperren-Abfluss verursachte, erhöhte Pegelstände.

Die Region nette innerste ist in starkem Maße hochwassergefährdet. Die Gefahrenkarten³⁸ weisen weite Flächen entlang der Gewässer als ÜSG-Verordnungsflächen – NDS, in denen ein Hochwasserereignis statistisch einmal in 100 Jahren (Bemessungshochwasser) zu erwarten³⁹ ist, oder vorläufig gesicherte ÜSG – NDS, d.h. noch ohne Festsetzung durch Rechtsverordnung nach §76 (2), aus. Mehrere Siedlungen werden von diesen Gefahrenbereichen berührt.

³⁸ http://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/ Zugriff 22.10.2014, Maßstab im Original 1:30.000 bzw. 1:25.000 (nur Karte Holle)

³⁹ Nach NWG §115 (2)

Abbildung 18: ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete
Bad Salzdetfurth



0 0,4 0,8 1,6 km

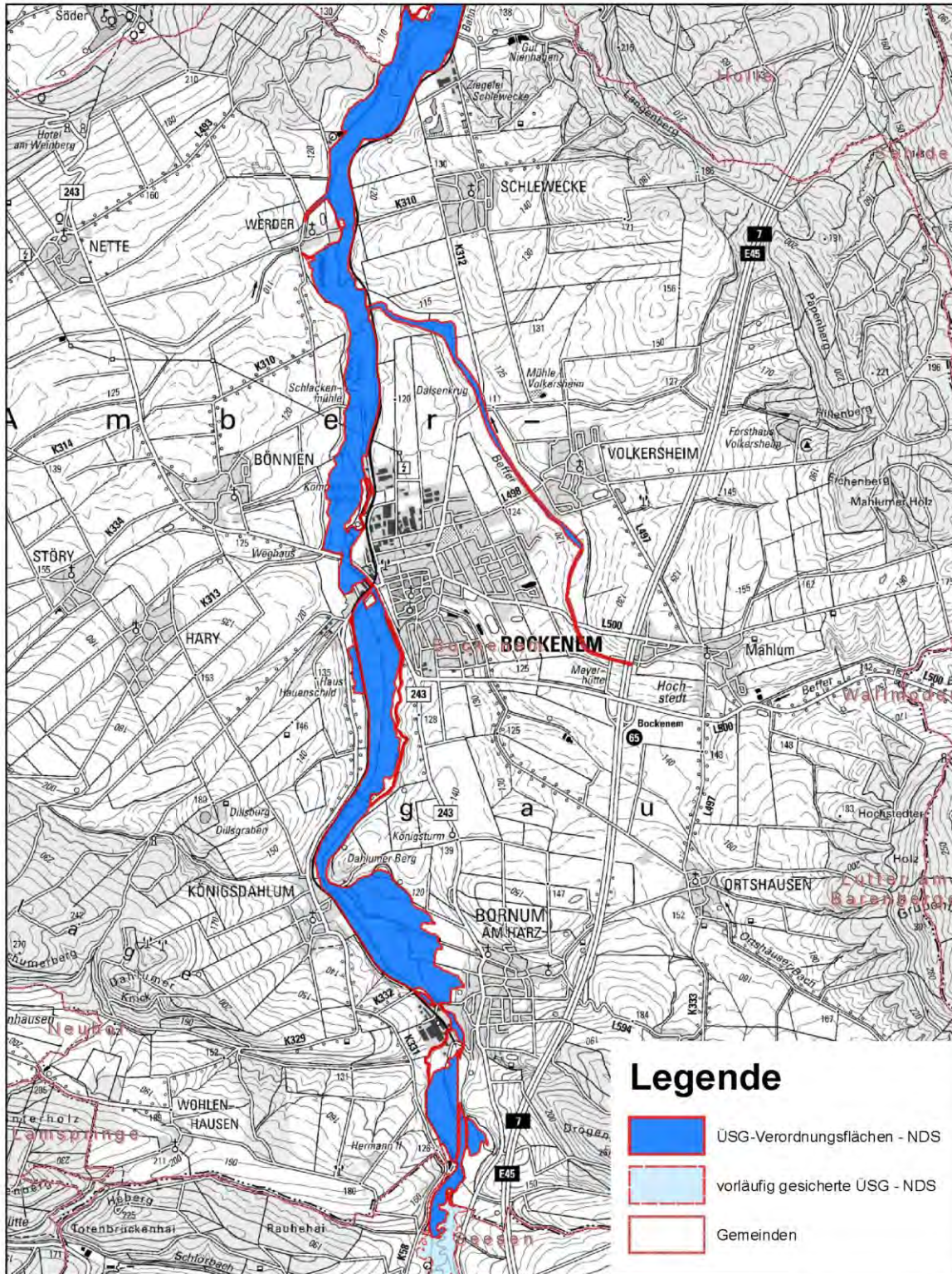
Datum: 23.10.2014

Quelle: Auszug aus den Geländedaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung.

© 2014 LGLN

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Abbildung 19: ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete Bockenem



0 0,4 0,8 1,6 km

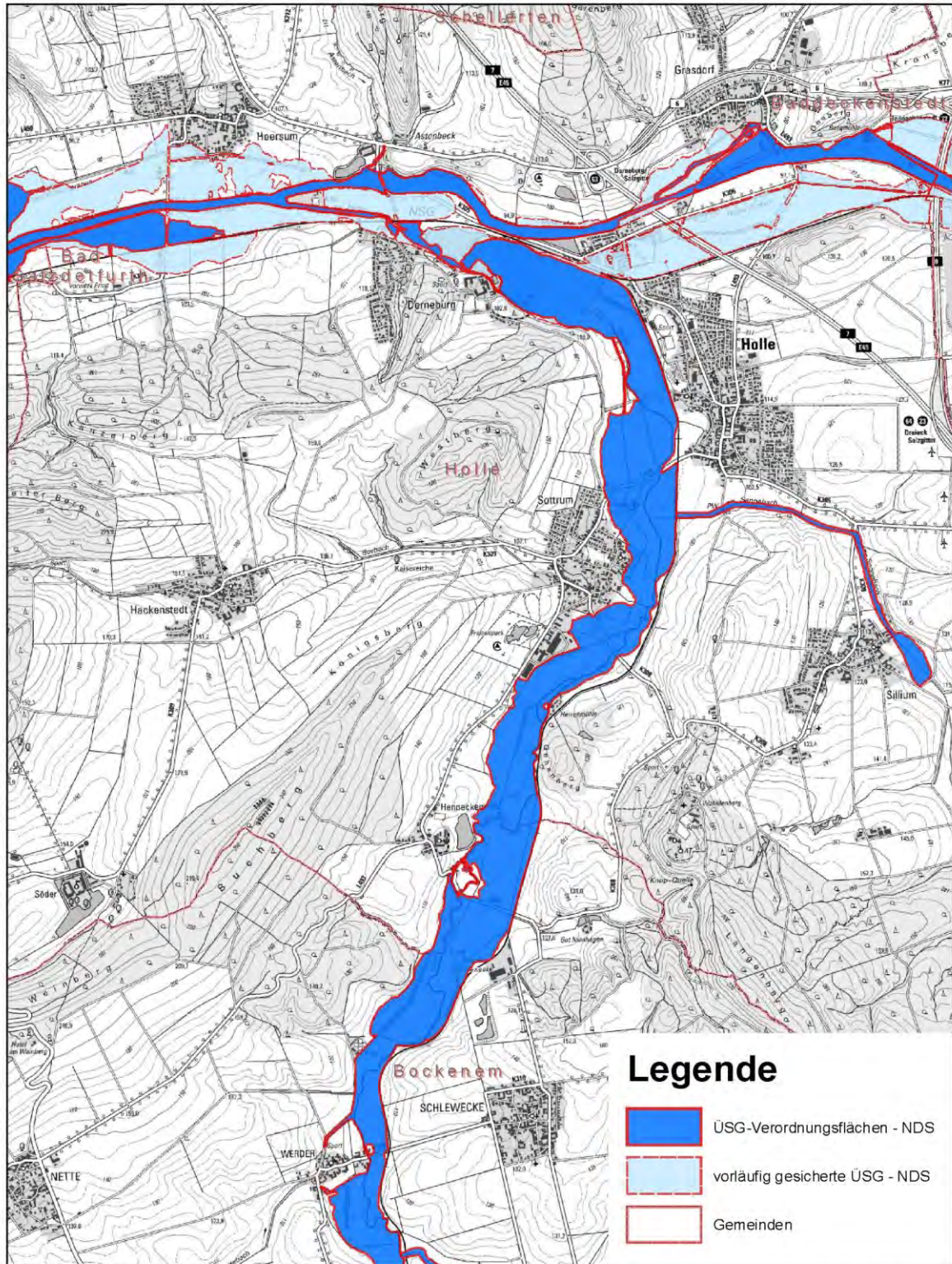
Datum: 23.10.2014

Quelle: Auszug aus den G eb 2014 und den Daten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung.

© 2014 LGLN

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Abbildung 20: ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete
Holle



0 0,3 0,6 1,2 km

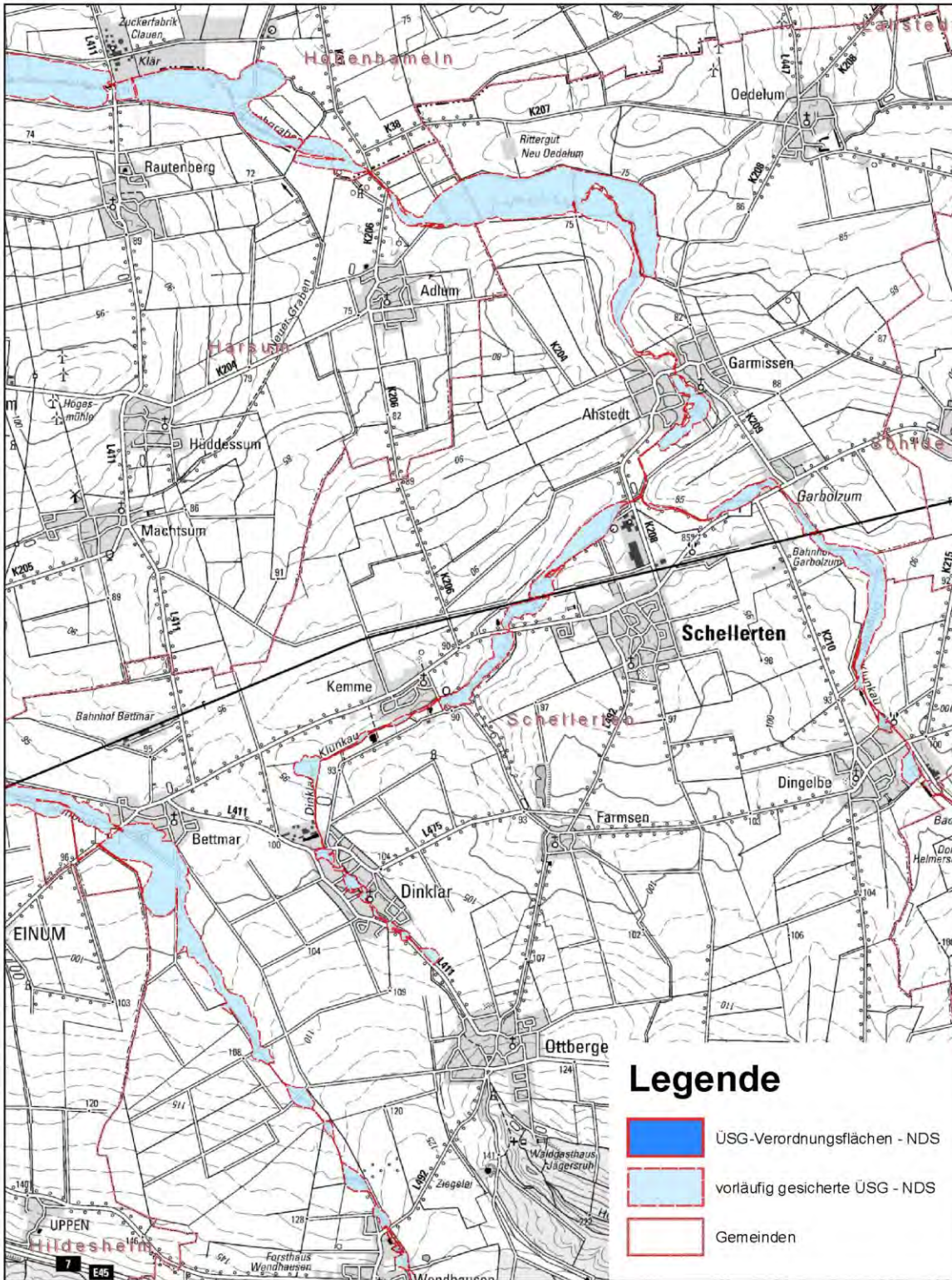
Datum: 23.10.2014

Quelle: Auszug aus den Geländeständen der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung.

© 2014 LGLN

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Abbildung 21: ÜSG-Verordnungsflächen und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete Schellerten



0 0,4 0,8 1,6 km

Datum: 23.10.2014

Quelle: Auszug aus den G ebz sindaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltg.

© 2014 LGLN

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

3.6 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Die Stadt Bockenem ist Teil der Deutschen Fachwerkstraße. Bad Salzdetfurth ist staatlich anerkanntes Moor- und Soleheilbad; der Ortsteil Detfurth stellt mit seinen zwei Kliniken (zusammen ca. 400 Betten) einen Teil der Kurinfrastruktur. Mit 140.000 Übernachtungen ist Bad Salzdetfurth auch gemäß NBank-Definition Tourismusschwerpunkt. Neben dem Kurbetrieb vermarktet sich die Stadt darüber hinaus als Sportstadt und Radsport-Kompetenzregion (u.a. Mountainbike-Cross-Country Bundesliga Finale mit über 15.000 Gästen in der Stadt). Im Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes 2013 wird Bad Salzdetfurth als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Tourismus vorgeschlagen⁴⁰. Bereits heute verfügt die Stadt über 420 Betten in Beherbergungsstätten.

Die UNESCO-Weltkulturerbestätten Hildesheim und Fagus-Werke Alfeld sind von der Region nette innerste aus schnell zu erreichen. Die Region verfügt ihrerseits über ein vielfältiges baukulturelles Erbe, das eine eigene touristische Attraktivität erzeugt.

Im Rahmen der Erstellung des strategischen Handlungskonzeptes zur Neuorganisation der Kulturförderung im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hildesheim 2011 wurden die kulturellen Einrichtungen und Initiativen im Landkreis nicht nur erhoben, sondern auch hinsichtlich ihrer Bedeutung qualifiziert. Schloss Derneburg in der Gemeinde Holle findet hier Erwähnung als kulturelle Einrichtung von nationaler Bedeutung. Hier ist sogar noch mit einer Aufwertung zu rechnen, wenn die private Kunstsammlung von Andrew Hall dort ihre neue Heimat gefunden haben wird.⁴¹ Mit dem Laves Kulturpfad kann sich die Gemeinde Holle dann auch noch einmal bei den Einrichtungen überregionaler Bedeutung platzieren. Die Stadt Bad Salzdetfurth liefert mit dem Bullenstall in Bodenburg und dem Kunstverein zusammen mit dem Glashaus der Gemeinde Holle starke Akzente regionaler Bedeutung. Die Leistung der Einrichtungen lokaler Bedeutung ist so umfangreich, dass eine grafische Darstellung nicht mehr möglich ist. Hier sind dann auch etliche Initiativen und Einrichtungen der Gemeinde Schellerten und der Stadt Bockenem verzeichnet.

⁴⁰ RROP Entwurf 2013, Begründung, S. 50

⁴¹ Informationen dazu: <http://www.stern.de/kultur/kunst/derneburg-ein-schloss-fuers-oel-1506486.html>

Abbildung 22: Übersicht über die kulturellen Einrichtungen und Initiativen im Landkreis Hildesheim, nach ihrer Bedeutung gestaffelt⁴²



Bei der Befragung zu den kulturellen Einrichtungen und Initiativen in den Gemeinden des Landkreises Hildesheim zeigt sich, dass sowohl die Stadt Bad Salzdetfurth, als auch die Gemeinde Schellerten im Ranking mit 51 bzw. 28 kulturellen Einrichtungen und Initiativen weit vorn rangieren.

Tabelle 6: Kulturelle Einrichtungen und Initiativen in den Gemeinden des LK Hildesheim⁴³

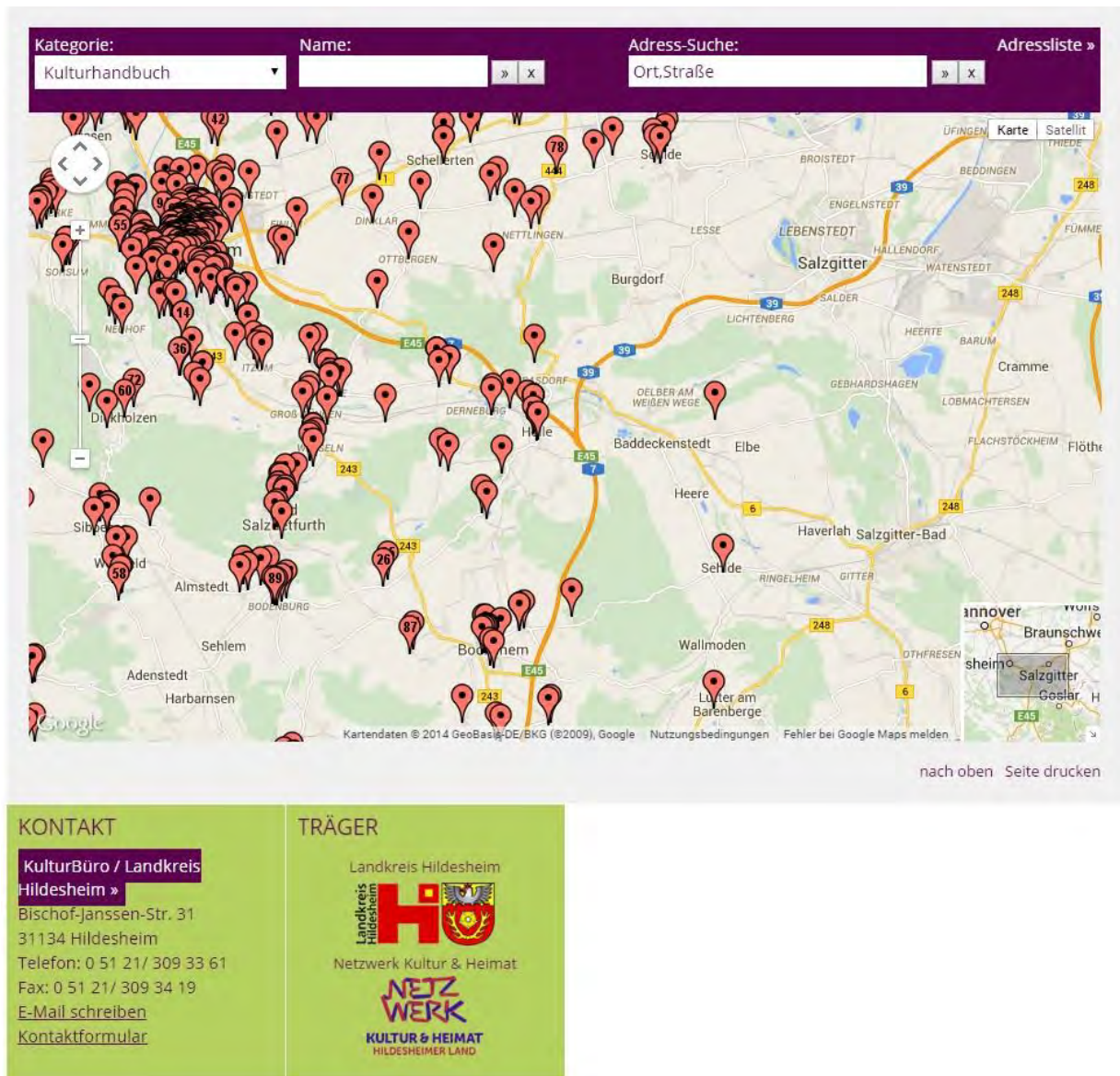
Gemeinde	Anzahl	Gemeinde	Anzahl
Hildesheim	57	Bockenem	15
Sarstedt	53	Elze	15
Bad Salzdetfurth	51	Holle	13
Schellerten	38	Duingen	13
Gronau	32	Freden	7
Sibesse	32	Lamspringe	7
Giesen	27	Harsum	6
Söhlde	24	Algermissen	5
Alfeld	17	Nordstemmen	4
Diekholzen	16		

Einen ersten Eindruck von der Zahl der kulturellen Einrichtungen vermittelt auch ein Blick in die interaktive Karte des Kulturbüros des LK Hildesheim:

⁴² NORD/LB: „Neuorganisation der Kulturförderung im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hildesheim – Strategisches Handlungskonzept“, 2011, S. 2317

⁴³ Ebenda, S. 20

Abbildung 23: Screenshot (Ausschnitt) der interaktiven Karte „Kultur in der Region Hildesheim“⁴⁴



Die Region hat mit ihrem Radwegenetz, zahlreichen attraktiven Ausflugspunkten, der interessanten Museenlandschaft, interessanten Freizeitangeboten, ihren schmucken (Fachwerk)Orten und nicht zuletzt ihren aktiven und engagierten Bürgern ein hohes Potenzial als Naherholungsregion.

Die Region strebt keine Klassifikation als Tourismus-Destination, vergleichbar Harz oder Mittelweser, an. Aufbauend auf den vorhandenen Qualitäten kann aber sehr wohl eine Ergänzungsfunktion mit lokaler, regionaler und überregionaler Bedeutung erreicht werden.

⁴⁴ <http://www.kulturium.de/Kulturhandbuch/Landkarte>

3.7 ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE, BASISDIENSTLEISTUNGEN

Nahversorgung

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in der Region nette innerste gesichert. Für die Stadt Bockenem stellt die CIMA mit Blick auf die Handelszentralität in den Sortimenten des periodischen Bedarfsbereichs fest, dass das Grundzentrum Bockenem seine raumordnerische Funktion grundsätzlich erfüllt⁴⁵ und die Bindung des eigenen Nachfragepotenzials in diesem Bereich bereits als gut zu bezeichnen ist. In zahlreichen Ortschaften bieten mobile Händler Lebensmittel an. Problematisch könnte die Situation für die nicht (mehr) mobile Bevölkerung werden. Strukturverbesserungen durch ergänzende örtliche Angebote z.B. in Dorfläden sind wünschenswert.

Gesundheits- und Seniorenversorgung

Allgemeinärzte sind in allen Hauptorten der Kommunen in der Region nette innerste niedergelassen aber auch in Bodenburg, Groß Düngen, Ottbergen, Dinklar, Dingelbe und Garmissen - Garbolzum. Die Stadt Salzdettfurth ist staatlich anerkanntes Moor- und Soleheilbad. Hier befinden sich entsprechend ein Kur- und Gesundheitszentrum, aber auch Reha-Kliniken. Die Soltherme ist ganzjährig und für jedermann geöffnet. Die Karte „Gesundheits- und Seniorenversorgung“ bietet einen Überblick.

Kinderbetreuungseinrichtungen⁴⁶

Kindergärten und Kinderkrippen sind in vielen Ortsteilen der Region in kommunaler, kirchlicher oder privater Trägerschaft vorhanden. Sie bieten Vormittags- Nachmittags- oder Ganztagsplätze. Ergänzt wird das Betreuungsangebot durch Tagesmütter. Schulkinder können im Hort betreut werden. Das Betreuungsangebot ist hoch; in der Gemeinde Schellerten für Kinder von 3-6 Jahren über 100%.

Tabelle 7: Kinderbetreuungsplätze in der Region nette innerste nach Gemeinden⁴⁷

Gemeinde	Kindergarten	Kinderkrippe	Hort	Tagesmütter / Sonstige
Bad Salzdettfurth	323	30	40	31
Stadt Bockenem				
Holle	226	45	60	
Schellerten	221	45		38

Bildungseinrichtungen⁴⁸

Grundschulen befinden sich in allen Gemeinden, eine Oberschule zudem in Ottbergen und Bockenem, Gemeinde Schellerten. Die Haupt- und Realschule in Bad Salzdettfurth läuft aus, sie wird durch eine IGS ersetzt. Weiterführende Schulangebote erhalten die Schüler der Region nette innerste im Übrigen in Hildesheim. Dort befinden sich auch die Universität Hildesheim,

⁴⁵ „Einzelhandelskonzept für die Stadt Bockenem“, CIMA 2012, S. 15

⁴⁶ Überblick über die Standorte bietet die Karte „Familienversorgung“

⁴⁷ Stand 2014, Angaben der Gemeinden

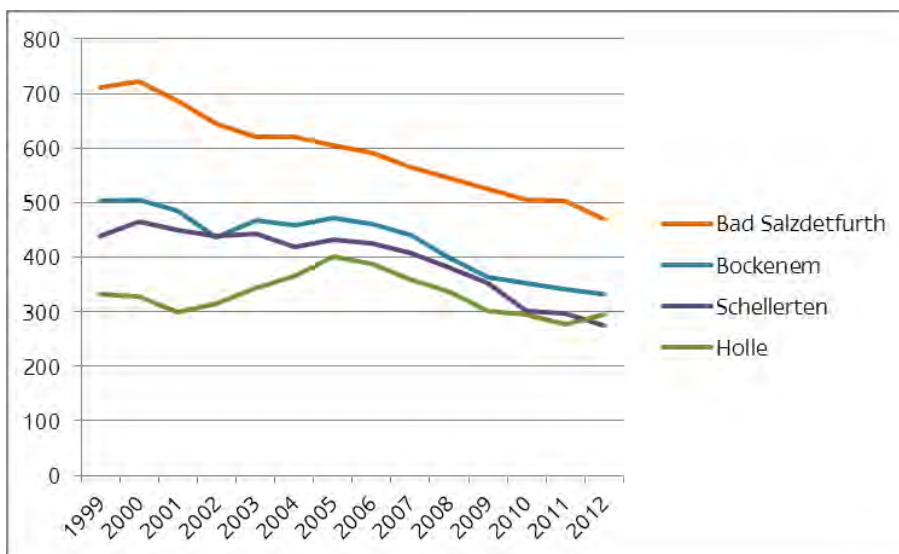
⁴⁸ Siehe Karte „Familienversorgung“

die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst/Fachhochschule Hildesheim/ Holz- minden/Göttingen und die niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege. Im berufsbildenden Schulwesen hat Hildesheim als Standort von Berufsfachschulen und eines Berufsbildungszentrums mit Meisterschule eine wichtige Position. Die Volkshochschule Hildesheim unterhält Außenstellen und ein umfangreiches Kursangebot in allen Kommunen der Regionen nette innerste.

Der Landkreis Hildesheim unterhält in Bad Salzdetfurth eine Schule für Lernhilfe für etwa 160 Kinder und Jugendliche. Dem AWO Sprachheilzentrum in Bad Salzdetfurth sind ein Internat und die Burgbergschule zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Sprachstörungen angegliedert.

Die Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen – und damit mittelfristig auch an den weiterführenden Schulen – ist in der Region nette innerste rückläufig, die Auslastung der bestehenden Grundschulen gefährdet, Anpassungspotenziale sind zu prüfen.

Abbildung 24: Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen 1999 bis 2012⁴⁹



Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Insbesondere in der Gemeinde Holle, aber auch in Bad Salzdetfurth gibt es qualifizierte, (teil-) stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Beratungsangebote. Diese Einrichtungen arbeiten eng mit den Vereinen und Verbänden vor Ort zusammen, um eine gesellschaftliche Integration der Kinder und Jugendlichen zu erleichtern. Zusammen mit den anderen Bildungs- und Sozialpartnern steht in der Region ein Pool an Fachkräften und erhebliches Know-how zur Verfügung.

Gemeinschafts- und Vereinswesen

Gemeinschaft und starkes Vereinswesen, zahlreiche bürgerschaftliche Initiativen und ehrenamtliches Engagement sind eine besondere Stärke ländlicher Regionen. Wie stark dieser Zusammenhalt in der Region nette innerste ist und wie groß die Bereitschaft der Bürger, sich

⁴⁹ Regionalbericht 2013 für Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Hildesheim (Anhang B)

tatkräftig einzubringen, wurde eindrucksvoll im Schulterchluss zum Jahrhunderthochwasser 2007 demonstriert, als nach heftigen Regenfällen im Harz und Harzvorland in der Nähe von Bad Salzdetfurth die Deiche der Innerste an mehreren Stellen brachen.

Gemeinschaft braucht Begegnungsräume. Das sind in der Region nette innerste nicht nur Mehrzweckhallen (z.B. Stadt Bockenem) und Dorfgemeinschaftshäuser (z.B. in Derneburg und Luttrum, Königsdahlum und Schlewecke), sondern zuweilen auch Turn- und Sporthallen. Die Gemeinde Schellerten z.B. stellt diese in den Ortschaften Bettmar, Dingelbe, Dinklar, Kemme, Ottbergen, Schellerten und Wendhausen neben dem Schulsport den örtlichen Vereinen und Verbänden für Sport- und Kulturveranstaltungen gegen geringe Gebühr zur Verfügung⁵⁰. Dorfgemeinschaftshäuser und Vereinsheime sind Versammlungsräume und Kernpunkte gesellschaftlichen ländlichen Lebens. Mit der Veränderung der gesellschaftlichen Struktur durch den demografischen Wandel und u.a. damit veränderten Bedürfnissen und Ansprüchen haben auch diese Räume u.U. einen erhöhten Anpassungsbedarf. Insbesondere die Aspekte der Multifunktionalität und barrierefreien Erreichbarkeit von Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen und der Kooperation der Nutzer stehen mit Blick auf die Zukunft im Vordergrund.

Breitband

Die Verfügbarkeit einer hohen Internetbreite ist nach Aussage des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mittlerweile ein wichtiger Bestandteil ländlicher Infrastruktur. Sie werde auch zum entscheidenden Faktor für die Attraktivität ländlicher Regionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels⁵¹.

Die Breitbandversorgung ist in der Region nette innerste sehr unterschiedlich: wenigen sehr gut versorgten Räumen stehen weite Regionsteile mit geringer Verfügbarkeit gegenüber. Das Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen weist nach Umfragesituation u.a. für Bockenem, Bad Salzdetfurth, Bodenburg, Breinum, Groß Dungen, Heinde, Garmissen, Schellerten, Gabolzen, Dingelbe, Farmsen, Hary (südlicher Ortsteil) und Grasdorf 2 bis 6 Mbit/s, in einzelnen Bereichen 6 bis 16 Mbit/s aus. Für etliche Ortsteile der Region werden unter 2 Mbit/s ausgewiesen. Ein geförderter Ausbau findet in einigen Ortsteilen der Gemeinde Schellerten statt⁵².

Abbildung 25: Werbeschild in der Ortschaft Binder, Ortsteil der Nachbargemeinde Baddeckenstedt, LK Wolfenbüttel



⁵⁰ Angaben der Gemeinde auf ihrer Homepage: http://www.schellerten.info/Kultur_Freizeit/Dorfgemeinschaftsh%C3%A4user/, Zugriff 17.12.2014

⁵¹ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Hrsg.): „Ländliche Entwicklung aktiv gestalten - Leitfaden“, S. 27, Berlin 2014

⁵² <http://www.breitband-niedersachsen.de/index.php?id=402>, Zugriff 15.10.2014

Legende

Schulen

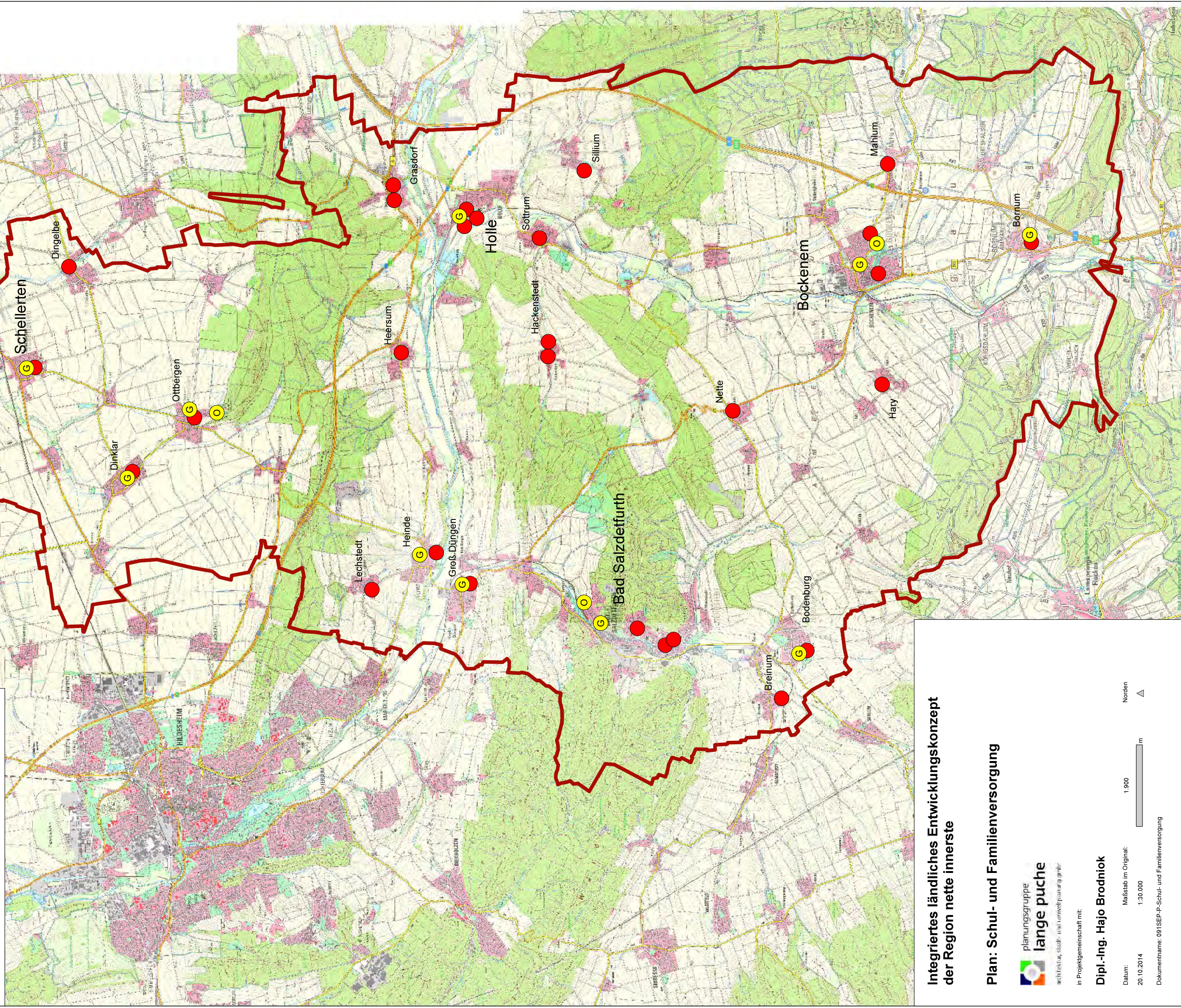
- Grundschule
- Oberschule

Familienversorgung

- Kindergärten und Kindertagesstätten

Verwaltungsgrenze

- Grenze der Region nette innerste



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Region nette innerste

Plan: Schul- und Familienversorgung



in Projektgemeinschaft mit:

Dipl.-Ing. Hajo Brodnick

Datum: 20.10.2014

Maßstab im Original: 1:30.000

Dokumentname: 091SEP-P-Schul- und Familienversorgung

1:900



Norden



Legende

Gesundheitsversorgung

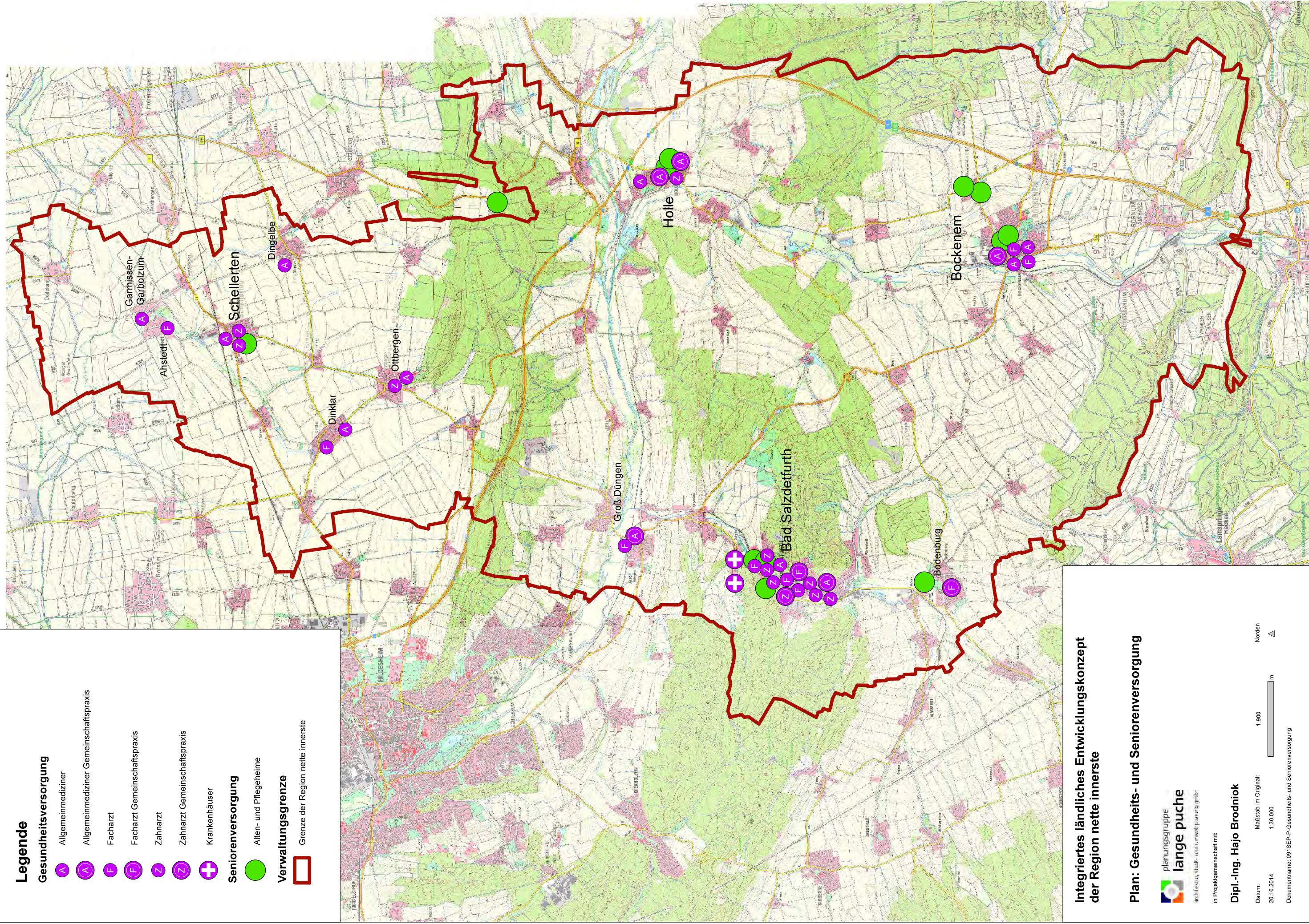
- Allgemeinmediziner
- Allgemeinmediziner Gemeinschaftspraxis
- Facharzt
- Facharzt Gemeinschaftspraxis
- Zahnarzt
- Zahnarzt Gemeinschaftspraxis
- Krankenhäuser

Seniorenversorgung

- Alten- und Pflegeheime

Verwaltungsgrenze

- Grenze der Region nette innerste



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Region nette innerste

Plan: Gesundheits- und Seniorenversorgung



architektur, stadt- und landschaftplanung gmbh

in Projektgemeinschaft mit:

Dipl.-Ing. Hajo Brodnick

Datum: 20.10.2014

Maßstab im Original: 1:30.000

Norden



Dokumentname: 091SEP-P-Gesundheits- und Seniorenversorgung

3.8 MOBILITÄT: VERKEHRSINFRASTRUKTUR UND ÖPNV

Die Region nette innerste ist über ein enges Netz überregionaler Straßen gut erschlossen und gut an die umgebenden Oberzentren angebunden. Die größte Bedeutung für die Region hat die Autobahn A7 Kassel – Hannover – Braunschweig mit Auffahrten in Bad Salzdetfurth (Raststätte Hildesheimer Börde), Derneburg und Bockenem. Gut erreichbar ist damit auch der Flughafen Hannover-Langenhagen. Der sich daraus ergebende Lagevorteil ist den Menschen in der Region bewusst.

Bundesstraßen erschließen die Region von Nord nach Süd (B243) als Verbindung von Bockenem nach Hildesheim, von Ost nach West (B 6) als Verbindung Salzgitter – Hildesheim über Holle, von Hildesheim über Schellerten nach Braunschweig (B 1) und als Anknüpfung der Gemeinde Schellerten an die Autobahn (B 444, Derneburg – Hoheneggelsen).

Die Region nette innerste hat keine schiffbaren Wasserwege.

Bahnanschluss besteht über die Bahnhöfe in Bad Salzdetfurth, Detfurth, Groß Düngen, Bodenburg und Derneburg. Die Oberzentren Hannover und Braunschweig sind mit der Bahn in einer Stunde, das Oberzentrum Göttingen in 1 ½ Stunden erreichbar.

Abbildung 26: Reine Fahrzeiten Bahn (ohne Umsteigezeiten)⁵³



Das Busliniennetz der Region wird von der Regionalverkehr Hildesheim GmbH (RVHI) beschickt. In den Kommunen verkehren die Linien 31, 32 (Schellerten), 33, 34 (Holle), 41 (Bad Salzdetfurth) und 42 (Bockenem). Bockenem wird zudem von der Regionalbus Braunschweig GmbH, Linie 461, bedient.

⁵³ Eigene Darstellung auf Grundlage des Liniennetzplanes Nahverkehr Niedersachsen/Bremen, https://www.bahn.de/p/view/mdb/pv/planen_buchen/liniennetzkarten/2012/MDB100053-lieniennetzplan_niedersachsen_bremen_2012.pdf (Zugriff 15.10.2014)

3.9 LEERSTAND UND INNENENTWICKLUNG

Leerstand und Risikoleerstand, Definition und Auswirkungen

Werden Wohnungen oder ganze Wohngebäude nicht genutzt, so spricht man von Leerstand. Die sogenannte Leerstandsquote, also der prozentuale Anteil des unbewohnten am gesamten Wohnraum, ist ein wichtiger Wohnungsmarktindikator.

Die Analyse leer stehender Objekte im Zensus hat gezeigt, dass diese tendenziell ein höheres Baualter aufweisen, über weniger Wohnfläche verfügen und häufiger schlecht ausgestattet sind⁵⁴. Damit gibt die Leerstandsquote auch einen Hinweis auf die Funktionalität der jeweiligen Ortschaft, denn die genannten Kriterien – Alter, Größe, Ausstattung – beschreiben häufig den historischen Gebäudebestand in den Ortsmitten. Verödennde Ortskerne verlieren jedoch ihre Bedeutung als Agglomerations- und Identifikationspunkte, wenn sie von Leerstand geprägt sind.

Das im Leerstand offensichtlich werdende Überangebot an Wohnraum führt darüber hinaus zu einer Wertminderung aller Immobilien. Als Alterssicherung können sie dann kaum mehr wirken; der Wechsel vom selbstgenutzten Eigenheim in z. B. betreute Wohnformen kann nicht mehr umgesetzt werden, wenn für den „Lebenstraum Haus“ nur noch der Grundstückswert abzüglich Abbruchkosten erzielt werden kann. Die den Bedürfnissen des Alters weder baulich noch räumlich angepasste Immobilie fordert dennoch einen hohen Kostenaufwand und belastet insbesondere ältere Haushalte oft über die Maßen: Investitionsstau ist das sichtbare Merkmal, verdeckte Altersarmut die Gefahr für das soziale Gefüge der ländlichen Gemeinschaften.

Das Baulücken- und Leerstandskataster

Für die Analyse der Leerstandssituation wurde das Leerstands- und Baulückenkataster des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGLN) genutzt. Darin werden die Bewohner eines Flurstücks nach Altersgruppen visualisiert. Fehlende Meldedaten weisen auf Leerstände hin. Für die Region nette innerste wurden darüber hinaus jene Gebäude gezählt, deren jüngster Bewohner zwischen 70 und 84 Jahre oder älter als 85 Jahre ist. Damit ist der sogenannte Risikoleerstand beschrieben.

Im bundesweiten Durchschnitt über alle vererbten Immobilien werden drei von zehn veräußert⁵⁵. Die heutige Generation der Erben ist zwischen 40 und 65 Jahren alt und häufig bereits im Besitz einer selbstgenutzten Immobilie. In diesem Fall ist das Interesse, das ererbte Gebäude zu beziehen, sehr gering. Da es sich im ländlichen Raum in der Regel nicht um einträgliche Mietobjekte, sondern um Ein- bis Zweifamilienhäuser handelt, kann davon ausgegangen werden, dass die Quote der zur Vermarktung kommenden Erbimmobilien in der Region nette innerste tatsächlich über 30% liegt.

⁵⁴ Statistische Monatshefte Niedersachsen 3/2014, S. 104-111

⁵⁵ Baun, Rainer: „Erben in Deutschland“, in Wirtschaftsdienst, 91. Jg., Heft 10, S. 724, <http://www.wirtschaftsdienst.eu/archiv/jahr/2011/10/erben-in-deutschland/search/Erben+in+Deutschland/0/>

Die Leerstandssituation und -prognose in der Region nette innerste und ihren Ortsteilen

Durchschnittlich stehen bereits 10% der Gebäude leer, 13,5% sind von Risikoleerstand bedroht. Perspektivisch werden die Kommunen von 2012 bis 2030 4% (Gemeinde Holle), 7% (Stadt Bockenem) bzw. 11% oder 12% (Stadt Bad Salzdetfurth, Gemeinde Schellerten) ihrer Einwohner verlieren. Auch wenn der Bevölkerungsrückgang nicht in allen Ortsteilen und Stadtteilen gleichermaßen stattfinden wird: Erwartet werden kann bestenfalls Stabilität.

In der grafischen Darstellung der Leerstandspotenziale nach Ortsteilen⁵⁶ wurde nicht nur der aktuelle Leerstandsquotient, sondern auch der Risikoleerstand berücksichtigt.

Als niedrig wurde ein aktueller Leerstandsquotient bis zum Doppelten des niedersächsischen Durchschnitts in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern (3,9%) bewertet, d.h. unter 8% des Gebäudebestandes. Ein Leerstandsquotient von 8 bis 12% der Gebäude wurde als erhöht eingestuft. Erst ein Leerstand von über 12% galt in der Bewertung als hoch.

Beim Risikoleerstand gelten 11% als gering und über 11% bis 15% als erhöht. Erst wenn in mehr als 15% der Gebäude der jüngste Bewohner über 70 Jahre ist, wurde der Risikoleerstand als hoch eingeschätzt.

Hohes Leerstandspotenzial (rot markiert):

Hoher aktueller Leerstand, unabhängig vom Risikoleerstand

Mittleres Leerstandspotenzial (gelb markiert):

Kein sehr hoher Leerstand, aber hohes oder erhöhtes Leerstandsrisiko

Niedriges Leerstandspotenzial (grün markiert):

In Relation zu den vorgenannten kaum Leerstände und geringes Leerstandsrisiko

Die Verteilung der unterschiedlichen Intensitäten der Leerstandspotenziale zeigt starke räumliche Unterschiede. Generell scheint der Süden der Region mit der historischen Stadt Bockenem mit ihrer hohen baukulturellen Qualität und ihren zahlreichen Denkmälern stärker betroffen.

Einige Ortsteile wirken im regionalen Vergleich außerordentlich stabil: Holle, Klein Dungen, Sottrum und der Ortsteil Schellerten zeigen derzeit keine erheblichen Leerstände und haben auch eine gute Zukunftsprognose. Ganz anders jene Kommunen, die mitten im Umbauprozess stecken, bereits heute mit Leerstandsquoten von bis zu 23% kämpfen und noch ein hohes Leerstandsrisiko von bis zu 20% tragen: Groß Ilde, Königsdahlum, Listringem, Mahlum.

Die Leerstandsproblematik, zunächst nur einzelne Gebäude betreffend, hat durch ihre Häufung in den Ortskernen und durch die Tatsache, dass es sich um eine langfristige, aufgrund des Bevölkerungsschwundes sich manifestierende Situation handelt, Bedeutung für den ganzen Ort und die gesamte Region.

Das weitere Verfolgen von Wachstumsparadigmen muss in diesem Zusammenhang kritisch bewertet werden.

⁵⁶ Plan: Bewertung der Leerstandspotenziale nach Ortsteilen

Legende

Leerstandspotenziale



Orte mit hohem Leerstandspotenzial
(Hohe Anzahl an Leerständen)



Orte mit mittlerem Leerstandspotenzial
(kein sehr hoher Leerstand, aber sehr
hohes oder erhöhtes Leerstandsrisiko)

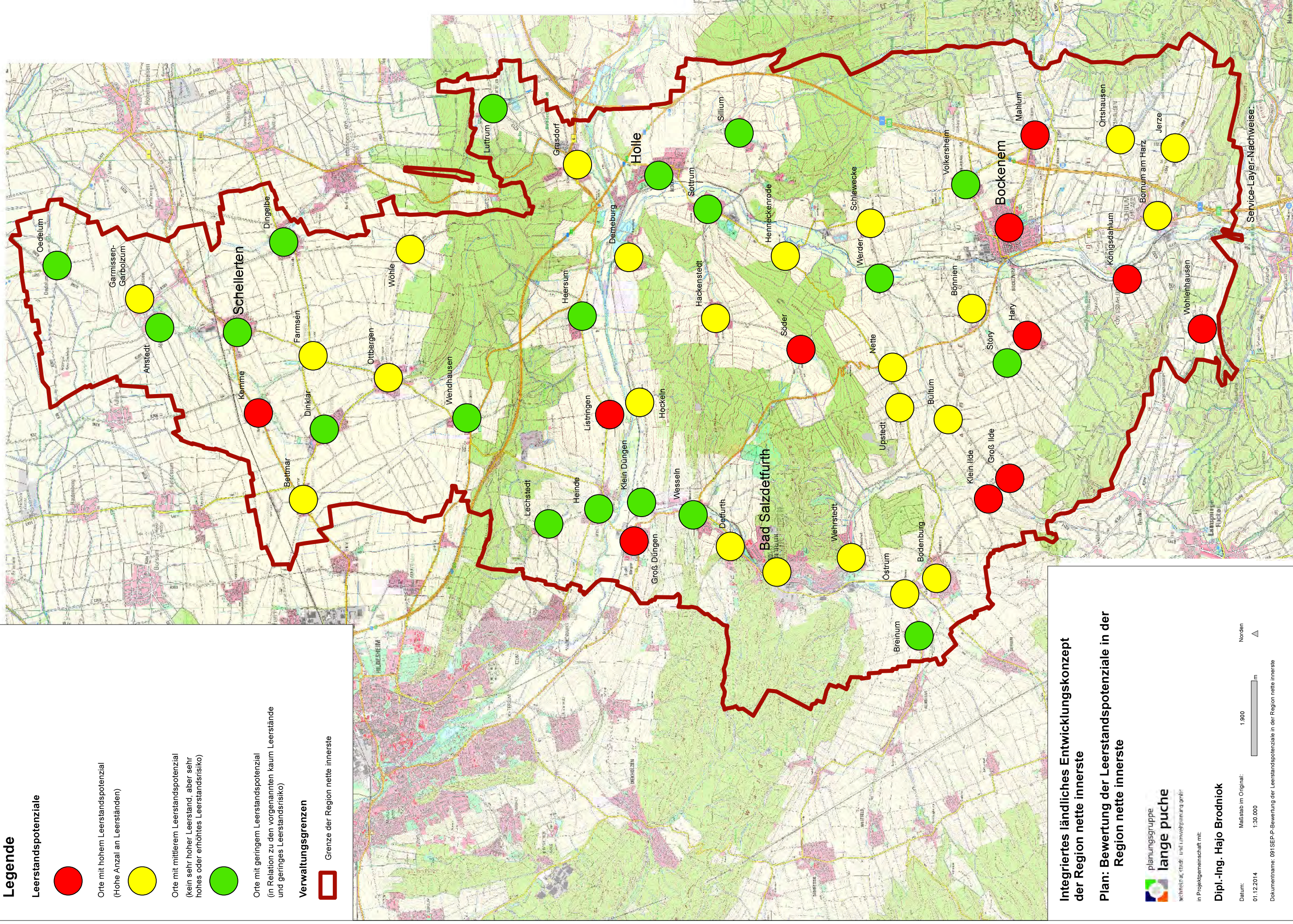


Orte mit geringem Leerstandspotenzial
(in Relation zu den vorgenannten kaum Leerstände
und geringes Leerstandsrisiko)

Verwaltungsgrenzen

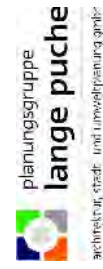


Grenze der Region nette innerste



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Region nette innerste

Plan: Bewertung der Leerstandspotenziale in der Region nette innerste



in Projektgemeinschaft mit:

Dipl.-Ing. Hajo Brodnick

Datum: 01.12.2014
Maßstab im Original: 1:30.000
Maßstab im Bild: 1:900

Dokumentname: 091 SEP-P-Bewertung der Leerstandspotenziale in der Region nette innerste

3.10 DORFERNEUERUNG UND STÄDTEBAULICHE SANIERUNG

Die Gemeinde Holle hat einen Antrag auf Aufnahme in die Dorferneuerung für alle 10 Ortschaften gestellt. In den Ortsteilen Holle und Heersum soll zukünftig unter deutlich stärkerer Berücksichtigung der Innenentwicklung eine Entwicklungsstrategie, in allen anderen Ortsteilen eine Stabilisierungsstrategie verfolgt werden.

In der Gemeinde Schellerten werden derzeit keine Ortsteile über städtebauliche Sanierungsprogramme oder die Dorferneuerung entwickelt. Anträge sind nicht gestellt.

Die Stadt Bockenem hat, nachdem in den vergangenen Jahr(zehnt)en die örtliche Entwicklung in mehrere Einzelortschaften durch das Dorferneuerungsprogramm gefördert wurde, am 22.07.2014 einen Antrag für mehrere Ortschaften im Süden des Stadtgebietes gestellt. Die beantragte Dorfregion Ambergau-Süd umfasst die Ortsteile Bornum am Harz, Königsdahlum, Wohlenhausen, Jerze, Ortshausen und Mahlum: „Von besonderer Bedeutung für die künftige Entwicklung (der Dorfregion) ist die Besinnung auf die räumlich definierten Ortskerne und die ideell erfassbare Identität der Ortschaften. In diesem Sinne zielt eine forcierte Innenentwicklung der Dörfer neben der Erhaltung und Erneuerung der Ortsbildprägenden Bausubstanz vorrangig auf die Identifizierung und Nutzung von Entwicklungsreserven in Baulücken und Altgebäuden.“⁵⁷

Für die Kernstadt Bockenem wurde ein Antrag auf Sanierungsmaßnahme Städtebaulicher Denkmalschutz vom 25.07.2014 gestellt.

⁵⁷ Aus. Antrag DE Ambergau-Süd vom 22.07.2014, 2.2 Beschreibung bestehender

4. EVALUIERUNG

Die Kommunen der Region nette innerste haben sich in der vorangegangenen Förderperiode zusammen mit den Städten Hildesheim und Sarstedt und den Gemeinden Diekholzen, Giesen, Nordstemmen und Söhlde als Region Untere Innerste am LEADER Auswahlverfahren Niedersachsen 2007 – 2013 beteiligt. Die Region konnte sich als ILE-Region platzieren. Die Gebietskulisse der Region nette innerste hat sich um mehr als 30% in der Fläche geändert. Gemäß 5.2 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Erarbeitung integrierter ländlicher Entwicklungskonzepte (ILEK)⁵⁸ gilt dies als erstmalige Erarbeitung eines ILEK; die Notwendigkeit einer Evaluierung der Ergebnisse aus der Förderperiode 2007-2013 entfällt damit.

⁵⁸ RdErl. D. ML v. 19.06.2014 -306-60119/5 - VORIS 78350

5. SWOT-ANALYSE

Die Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Region nette innerste (SWOT Analyse) gründet sich auf mehrere Quellen: Bestandsaufnahme der Ausgangslage, Expertengespräche und Einschätzung der Verwaltung, Stärken- Schwächenabfrage im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 10.09.2014 und der Bürgerbeteiligung über VIU, kritischen Überprüfung der Feststellungen aus dem Leader 2007 hinsichtlich ihrer Aktualität. Die Diskussion und Bewertung der Ausgangslage erfolgte grundsätzlich querschnittsorientiert und themenübergreifend. Die folgenden Tabellen (Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken) sind damit Ergebnis des vorangegangenen Erkenntnisprozesses.

5.1 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR / FLÄCHENNUTZUNG

Stärken	Potenziale
Charakteristische Kulturlandschaft, relativ hohe Siedlungsdichte	Weiterer Zuzug in Orte mit guter Verkehrsanbindung und infrastruktureller Ausstattung
Einbindung in den urbanen Raum des Oberzentrums Hildesheim mit seinen Versorgungsangeboten, attraktive ländliche Wohn- und Lebensräume	Lagegunst im Zentrum der Metropolregion
Lange Kulturgeschichte der Region: Gewachsene Ortschaften, attraktive Ortsbilder	Gesteuerte Nachfragelenkung im interkommunalen Kontext
Historische Städte mit überregionalem Bekanntheitsgrad, z.T. durch Dorferneuerung aufgewertete Ortschaften, hochwertige Bausubstanz, Fachwerkstädte und -dörfer	Ausgleich von Flächenbedarfen innerhalb der Region: Landwirtschaft, Erholung, Naturschutz, Hochwasserschutz, Siedlung,...
Beide Städte werden von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger zur Kategorie „Stadtkerne und Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung“ gezählt	Flächenpotenziale für zeitgemäße Nutzungen: Energieerzeugung, Erholung
Attraktive Wohn- und Arbeitsregion im Zentrum der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen, viele Einpendler, hohe Wirtschaftskraft	Reaktivierung von Gewerbe, und Wohnbrachen in der Region nette innerste im Rahmen einer Stadt-Umland-Partnerschaft zu den Oberzentren
Hoher Lebensqualität (schöne Landschaft, vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot, kleinstädtische und dörfliche Strukturen)	
Zentrale Lage der Region im Zentrum der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen	

Schwächen	Herausforderungen
Unkontrollierte Veränderungen der überlieferten ortsbaulich bedeutenden Anwesen- und Siedlungsstrukturen	Verliererorte aufgrund vorhandener bzw. zunehmender unzureichender Standortbedingungen
Verlust regionstypischer Identitätsmerkmale	Zunahme der Wettbewerbsnachteile durch Verlust weiterer Infrastrukturen und Ausdünnung
Nutzungskonflikte bei nicht verträglichen Ansiedlungen von Betrieben in ungeeigneten Lagen	Zunahme der Flächenkonflikte ohne gemeinsame interkommunale Steuerung
Z.T. Unzureichende Standortbedingungen zur Ansiedlung gebietsverträglicher Betriebe insbesondere ohne Abbau städtebaulicher Missstände in Altstädten wie z.B. Bockenem	Gefährdung zentraler Orte und Ankerorte hinsichtlich Aufgabenwahrnehmung und zugedachter Funktionserfüllung
Fehlende Nachfragelenkung	

Bad Salzdetfurth und Bockenem gehören nach Einschätzung der Landesdenkmalpfleger zur Kategorie „Stadtkerne und Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung“⁵⁹! Stadt Bad Salzdetfurth: Mittelalterlicher Ortskern seit dem 14. Jh., Kurort seit dem 19. Jh., Solequellen seit dem 12. Jh. genutzt, Stadt seit 1949, Bürgerhäuser überwiegend aus dem 17./18. Jh., Kurpark mit Gradierwerk. Stadt Bockenem: Historischer mittelalterlicher Stadtkern, Stadtrechte seit 1300, in weiten Teilen geprägt durch dichten und homogenen Bürgerhausbestand nach Stadtbrand von 1847.

5.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG, DEMOGRAFIE

Stärken	Potenziale
Stabile, ländliche Gesellschaft, Dorfgemeinschaften und Familien als Kernpunkte gesellschaftlichen Handelns	Wachsende Zahl an Menschen, die Kompetenz, Bereitschaft und Zeit für ehrenamtliches Engagement mitbringen
Attraktive Region als „Altersruhesitz“, Teile der Region sind auch attraktiv für Familien (Gemeinde Holle) oder als Lebens- und Arbeitsort nach der Familienphase (Stadt Bad Salzdetfurth)	Bewusstsein der interkommunalen Verantwortungsgemeinschaft, Bereitschaft zur Erarbeitung gemeinsamer Handlungsstrategien
	Demografischer Wandel wird als Chance und Gestaltungsauftrag verstanden
	Aktive Bürgergesellschaft als Fundament regionaler Entwicklung
	Offener Umgang im interkommunalen Kontext erhöht Chancen der wirksamen Gegensteuerung
	Region jetzt schon z.B. für Senioren als Wohnstandort in manchen Orten sehr attraktiv – Ausbau der Nachfrage

Schwächen	Herausforderungen
Überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen	Veränderte Bedarfe und veränderte Leistungsfähigkeit einer alternden Gesellschaft finden keine infrastrukturelle Befriedigung
Bevölkerungsschwund und negative Prognose der Bevölkerungsentwicklung	Mehr untergenutzte Gebäude, mehr Leerstand, Investitionsstau, Werteverlust Immobilien, gebremster Markt, Altersarmut, mehr ältere Menschen in nicht altersgerechten Wohnsituationen, Veränderung der sozialen Struktur, sinkender Wohlstand im ländlichen Raum
Hoher, noch wachsender Anteil der Älteren und Hochbetagten	
Negativer Wanderungssaldo	
Hohe Verluste in der Altersgruppe der 18 bis 25 Jährigen durch Bildungswanderung	

⁵⁹ Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Band 17 a „Historische Städte in Deutschland“, erarbeitet von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2010, Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG, 36100 Petersburg

5.3 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR, LANDWIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Stärken	Potenziale
Attraktives Gewerbeflächenangebot durch Lagegunst (Autobahnnähe) und Preis und aktive Wirtschaftsförderung	Vielfältige wirtschaftliche Möglichkeiten, gute Erreichbarkeit grundsätzliche Vorteile wirtschaftlicher Diversität
Innovationsbereitschaft hinsichtlich neuer Erwerbszweige bei den Landwirten (Energiepflanzenanbau, Direktvermarktung)	Gelebte Vernetzung zwischen Land und Stadt: qualifiziertes Arbeitsplatzangebot in der Region und im Oberzentrum Hildesheim, hohe Lebensqualität in der Region
Dynamische Anpassung der Wirtschaftsstruktur in Richtung Dienstleistungswirtschaft: Wachsender tertiärer Sektor in Holle und Bockenem	Nähe zwischen Produzenten (Landwirtschaft, Gartenbau) und Konsumenten erhöht die Erfolgchancen regionaler Vermarktung
Überdurchschnittliche Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt und überdurchschnittliche Erwerbstätigenquote	Chancen in zielgruppengerechten Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten für Frauen (Berufsrückkehrer), ältere Menschen oder jungen Menschen aus der Betreuung von Jugendhilfeeinrichtungen
Wirtschaftlich aktive Bevölkerung, überdurchschnittliche (Frauen)Erwerbsquoten, Wohnort Hochqualifizierter,	
Bad Salzdetfurth als (Gesundheits)Wirtschafts- und Tourismusschwerpunkt	
Wichtige überregionale Arbeitgeber in der Region	
Attraktiver Wohnort für hochqualifizierte Arbeitnehmer	
Aktive weiterführende Schulen, die eng mit den Wirtschaftsbetrieben zusammenarbeiten	
Natürliche Bodengüte	

Schwächen	Herausforderungen
Geringe Teilhabe am Wirtschaftspotenzial des tertiären Sektors	Verpasste Entwicklungschancen, die im Ausbau des Dienstleistungssektors stecken, reduzierte Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung.
Erhebliche Arbeitsplatzverluste in den letzten fünf Jahren	Dauerhafter Verlust junger Menschen für den Arbeitsmarkt der Region, Fachkräftemangel
Nicht ausgenutzte landwirtschaftliche Ertrags- und (regionale) Vermarktungsmöglichkeiten	Verstärkung der Pusch-Faktoren als Wanderungsauslöser insbesondere für junge Menschen und Hochqualifizierte
Hohe Arbeitslosenquote bei den über 25Jährigen	Verschärfung der regionalen Disparitäten
Unterdurchschnittlicher Beschäftigtenanteil im als Wirtschaftsmotor geltendem Dienstleistungssektor in den beiden Städten, Potenziale noch nicht ausgeschöpft	Geringerer finanzieller Spielraum der Kommunen, Rückhalt für die bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur notwendiger Investitionen
Unterdurchschnittliches Steueraufkommen	Attraktivitätsverlust der Region auch als Wohnort
Sinkende Gründungsdynamik, stärkerer Trend zu negativen Saldo	
Zielkonflikte zwischen landwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Belangen	
Teilweise verbesserungswürdiger Zustand des landwirtschaftlichen Wegenetzes	

Hohe Bildungswanderung; Überdurchschnittlich viele junge Menschen verlassen die Region zur Ausbildung	
Vorteile und Potenziale der Region als Wirtschaftsstandort vielfach nicht bekannt	
13 bis 15 % der Kinder von Armut betroffen	
Geringe Bedeutung als Arbeitsort	
Steuereinnahmen unter dem niedersächsischen Durchschnitt	

5.4 ERNEUERBARE ENERGIEN / KLIMASCHUTZ

Stärken	Potenziale
Bestehende, erfolgreiche Kooperationen (Solargenossenschaften) und Übernahme der Netzgesellschaften	Installation von Wertschöpfungsketten in der Erzeugung erneuerbarer Energien, aufbauend auf den guten Erfahrungen bestehender Kooperationen und ggf. mit genossenschaftlichem Gedanken
Erfahrungen mit der Erzeugung von Energie aus Solar, Wind, Wasser, Biomasse, Klärgas und Geothermie gewonnen	Attraktivierung der Region durch Senkung der Energiekosten
Gute Beispiele funktionierender kleinräumiger Wärmeverorgungsnetze	Imagevorteil durch Modernität: (autarke) Energieregion
Entwicklungspotenziale in der Erzeugung regenerativer Energien und der Energieeinsparung	Modellhafte Entwicklung zur Energie-Region
	Umsetzung von Energieprojekten der Wasserkraft

Schwächen	Herausforderungen
Ungenutzte Potenziale der Mehrfachnutzung von Anlagen (z.B. Biogas), Synergien und Kooperationen (z.B. Wärmenetzwerke)	Belastung der Bürgergesellschaft durch ungelöste Flächen- und Interessenkonkurrenzen (Energieerzeugung, Landwirtschaft, Landschafts- und Ortsbild etc.)
Solarstrompotenziale noch nicht vollständig erfasst und bewertet	Beeinträchtigung des Landschafts- und Ortsbildes
Nicht zeitgemäße Energienutzung (Beleuchtung, Wärmenutzung, Gebäudedämmung)	Unübersichtlichkeit der Förderlandschaft im Handlungsfeld Erneuerbare Energien / Klimaschutz erschwert Maßnahmenentwicklung und -umsetzung
Restriktionen behindern die Nutzung der Wasserkraft	

5.5 UMWELTSITUATION, NATUR UND LANDSCHAFT

Stärken	Potenziale
Vielfalt und besondere landschaftliche und ökologische Qualität des Naturraumes	Großes Potenzial an wertvollen Kultur- und Naturräumen zur Inwertsetzung der Landschaft
Nette und Innerste als Identifikationselemente	Möglichkeiten zur Umwelt- und Naturschutzbildung an naturräumlich bedeutenden Standorten der Region
Zahlreiche Schutzgebiete und Naturdenkmale	
Böden sehr hoher Güte insbesondere in der Börde und im Ambergau	
Vielfältige Kulturlandschaft	

Schwächen	Herausforderungen
Nutzungskonflikte in der Fläche (Natur- und Umweltschutz, wirtschaftliche Nutzung, Erholungsinteressen)	Ungelöste, sich verschärfende Flächenkonkurrenzen
Fehlendes funktionierendes Frühwarnsystem zu den Pegelständen und dem Abfluss an der Talsperre. Aufgrund der zunehmenden Häufung von Starkregen wird hier ein dringender Handlungsbedarf gesehen.	Weiterer Flächenverlust durch Versiegelung anstatt Nutzung der Innenentwicklungspotenziale
Zeitverzögerung in der Umsetzung der Planungen, die aus den Erfahrungen des Hochwassers 2007 entstanden sind.	
Einschränkungen für die Innenentwicklung durch unangemessene Überschwemmungsgebiete	
Teilweise durch Schwermetalle belastete Böden (Innerste-Aue)	

5.6 TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Stärken	Potenziale
Bockenem ist Teil der Deutschen Fachwerkstraße	Vielfalt der Region ergibt eine hohe touristische Attraktivität
Touristisch attraktive, vielfältige Landschaft: Fließgewässer, bewaldete Höhenzüge des Innerste-Berglandes, Innerste-Auen, Naturdenkmäler	Konzeptionelle Abstimmung der Angebote ermöglicht einen Mehrwert für die Region und birgt erhebliche Synergiepotenziale
Vielfältiges kulturelles Erbe, bedeutende Baudenkmäler, historische Städte mit sehr hoher Denkmaldichte	Radwegenetz an Flüssen und im Bergland, Angebote für Radwanderer und Mountainbiker als Alleinstellungsmerkmal
Nähe zu UNESCO-Weltkulturerbestätten (Hildesheim, Alfeld), weiteren überregional bekannten, stark frequentierten (touristischen) Zielpunkten (Marienburg, Messe Hannover)	Baukulturell hochwertiger Gebäudebestand liefert einen eigenständigen Beitrag zur Kulturregion nette innerste und wirkt identitätsstiftend
Interessante Museenlandschaft	Aktive und engagierte Bürger tragen die Vielfalt der Kulturlandschaft
Bad Salzdettfurth als anerkanntes Moor- und Soleheilbad	
Hohe Zahl kultureller Einrichtungen und Initiativen überregionaler, regionaler und lokaler Bedeutung, Schloss Derneburg Baudenkmal von nationaler Bedeutung	

Funktionierende Netzwerke im Kunst- und Kulturbereich wie Forum Heersum Kunstverein Bad Salzdetfurth	
Attraktive Radwege (z.B. Nette-Radweg, Innerste-Radweg), überregionale Radsportveranstaltungen (Mountain-Bike Bad Salzdetfurth)	
Gute Erreichbarkeit der Region durch die Autobahn	

Schwächen	Herausforderungen
Sperrwirkung der Autobahn	Einzelne Highlights werden nicht wahrgenommen, Kooperationspotenziale nicht ausgeschöpft
Touristische Zielpunkte unzureichend vernetzt und konzeptionell nicht verbunden, touristische Potenziale noch nicht ausgeschöpft	Verfall der Ortsmitten und zunehmende städtebauliche Missstände durch Unternutzung und Leerstand von Gebäuden und infrastrukturellen Einrichtungen
Starke Abhängigkeit von Messe und Städtetourismus Hannover / Hildesheim	
Region nette innerste weder als Ausflugs- noch als Tourismusregion bekannt	
Handlungsbedarf beim vorhandenen Wegenetz und Routensystem hinsichtlich Vernetzung, Ausbauzustand und Beschilderung	
Schwierigkeiten der Öffnung landwirtschaftlicher Wege für weitere Nutzung z.B. als Radweg.	
Zielgruppenspezifische Gastronomie und Beherbergungseinrichtungen wenig vorhanden oder zu wenig bekannt	
Potenziale zur Kooperation zwischen den einzelnen Akteuren im Tourismus nicht ausgeschöpft	
Wanderwegeführung im Wald und Beschilderung selbst überregionaler Wege uneinheitlich und unvollständig	
Durch Leerstand zunehmend beeinträchtigte Ortsbilder	

5.7 ÖFFENTLICHE DASEINSVORSORGE / BASISDIENSTLEISTUNGEN

Stärken	Potenziale
Sehr hohe Kinderbetreuungsquoten	Umstrukturierungschance hin zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur, Synergieeffekte durch Bündelung und multifunktionale Nutzung von Gebäuden
Umfassendes, gut erreichbares Schulangebot in der Region und in Hildesheim	Attraktivierung der Region als Wohnort durch Konzentration auf und Ausbau der als wesentlich erkannten Infrastrukturleistungen: Qualitätsverbesserung
Überregional nachgefragtes Angebot an Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere in Holle, mit guter Vernetzung zu den Vereinen, hohe, für die Jugendarbeit in der Region verfügbare Fachkompetenz	Entwicklungspotenziale auf der Grundlage wachsender interkommunaler und interdisziplinärer Kooperationen in der Region nette innerste
Medizinum in Hildesheim	Lernen vom Nachbarn: Die interkommunale Kooperation verkürzt die Erkenntniswege, aus den gemeinsamen Erfahrungen werden modellhaft innovative Ansätze generiert

Bockenem: Ärzte in enger Nachbarschaft im Kernort	
Gute Nahversorgungssituation bei Gütern des täglichen Bedarfs	
Kliniken in Bad Salzdetfurth	
Gute bis sehr gute Breitbandversorgung in wenigen Teilbereichen	

Schwächen	Herausforderungen
Hoher Altersdurchschnitt der niedergelassenen Allgemeinmediziner, z.T. ungeklärte Nachfolge der etablierten Ärzte	Unterversorgung der Bevölkerung, weite Wege, zersplittertes Angebot, Attraktivitätsverlust der Region und Einschränkung der Entwicklungsfähigkeit
Breitbandversorgung lückenhaft (weiße Flecken), häufig unzureichend, d.h. zu langsam	Extreme finanzielle Belastung von Kommunen und Verbrauchern durch nicht ausgelastete, unwirtschaftliche Infrastruktureinrichtungen, deren Kosten durch einen schrumpfende Nutzergemeinschaft zu tragen sind
Wirtschaftlichkeitslücke Breitband: In weiten Teilen der Region konnte bisher kein Anbieter für den Netzausbau gefunden werden	Kostensteigerung des Lebens auf dem Lande: Wettbewerbsnachteil gegenüber den urbanen Zentren
Nahversorgung vor Ort gefährdet	
Sinkende Schülerzahlen	

5.8 MOBILITÄT, VERKEHRSINFRASTRUKTUR, ÖPNV

Stärken	Potenziale
Verkehrsgunst: gute Anbindung an das Fernverkehrsnetz, gut ausgebautes regionales Straßennetz	Gute Erreichbarkeit der Region als wichtiger Standortvorteil insbesondere für die Funktion Wohnen und Daseinsvorsorge
In weiten Teilen der Region gute Anbindung durch den Linienverkehr, ergänzt durch weitere Anbieter (RIZOR) und besondere Angebote (Nachtbus, Rufbus in Bad Salzdetfurth und Holle)	ÖPNV-Nutzerverhalten der kommenden Senioren-generation wird von stärkerer Akzeptanz von Bus und Bahn geprägt sein
Bahnanschlüsse in Bad Salzdetfurth und Derneburg	Erhöhung der Mobilität zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktteilhabe ohne die Notwendigkeit, die Region als Wohnort zu verlassen

Schwächen	Herausforderungen
Nicht abgestimmtes Angebot zweier Versorger in Bockenem, unvollständiger Tarifverbund	Veränderte Nachfragerstrukturen führen zu schleichender Reduktion des bisher guten Angebotes, Beispiel: Orientierung des Linienbusverkehrs an den Notwendigkeiten des Schülertransportes, sinkende Schülerzahlen können zu Linienstreichungen führen
Schellerten als zentraler Ort der Gemeinde Schellerten nicht von allen Ortsteilen der Gemeinde aus mit dem öffentlichen Nahverkehr auf direktem Weg zu erreichen	Geringeres verfügbares Einkommen der nächsten Rentnergeneration, geringere Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe
Orientierung des ÖPNV auf die Erreichbarkeit von Hildesheim, interne Vernetzung der Region nette innerste unvollständig	

5.9 LEERSTAND UND INNENENTWICKLUNG

Stärken	Potenziale
Mehr als 900 denkmalgeschützte Gebäude	Preiswerte, attraktive Wohnmöglichkeiten in Stadt und Land
Charakteristische Kulturlandschaft (Dorfstrukturen, Gärten, Schlösser, Burgen, Fließgewässer) mit der sich ein Großteil der Einwohner der Region identifiziert	Raum für Zuwanderung, Entwicklung individueller Lebensstile und innovativer Wohnformen
Historische Städte mit überregionalem Bekanntheitsgrad, z.T. durch Dorferneuerung aufgewertete Ortschaften, hochwertige Bausubstanz, Fachwerkstädte und -dörfer	Modellhafte Entwicklung geeigneter interkommunal abgestimmter bzw. getragener Management- und Entwicklungsstrukturen zur Reaktivierung von Gebäude- und Flächenpotenzialen
Attraktive Siedlungsbereiche der 60er und 70er Jahre	Bewertung des Gebäudebestandes als Entwicklungspotenzial mit Raum für individuelle Lebensentwürfe und für die Umsetzung moderner Wohnansprüche
Starkes Engagement und Aktivitäten von regionalen Stiftungen, Verbänden und der Uni Hildesheim zum Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes	Beitrag zu einer ausgewogenen Stadt-Umland-Partnerschaft zum Oberzentrum Hildesheim: Die Region nette innerste als Raum zum Wohnen, Leben und Besuchen
Hohe Lebensqualität (schöne Landschaft, vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot, kleinstädtische und dörfliche Strukturen)	
Flächendeckend angewandtes Leerstands- und Baulückenkataster, gute Datengrundlage, erste Einschätzung der weiteren Entwicklung	

Schwächen	Herausforderungen
Gebäudeüberhang	Teufelskreis aus Wertverlust des Immobilienvermögens, steigende Altersarmut, Investitionsstau und Beeinträchtigung der Ortsbilder
Teilweise hohe Leerstandsquoten und hohes Leerstandsrisiko in der Zukunft.	Funktionsverluste der Ortsmitten, Verlust der Identifikationspunkte mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bürgergesellschaft
Flächenverbrauch, vermehrter Leerstand und teilweise Veränderung des Ortsbildes durch Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten am Ortsrand	Attraktivitätsverlust der Region als Wohnstandort
Ein über die Notwendigkeiten hinausgehender, die Innenentwicklung einschränkender Hochwasserschutz	
Bauwille konzentriert sich noch immer auf Neubaugebiete	
Unzureichende energetische Qualität des Bestandes (insb. 1960er, 1970er Jahre)	
Gefährdete Infrastrukturversorgung	
Fehlende fachliche Begleitung der Nachnutzung von Baubestand	
Einschränkungen für die Innenentwicklung durch unangemessene Überschwemmungsgebiete	

5.10 FAZIT: SPEZIFISCHER HANDLUNGSBEDARF DER REGION

Die Region nette innerste ist ein facettenreicher Raum mit besonderen Stärken und Schwächen, aus denen sich besondere Chancen und Risiken ergeben. Dieser spezifische Handlungsbedarf der Region nette innerste betrifft vor allem die Region nette innerste mit lebenswerten Ortschaften, die Region nette innerste als Energieregion und die Region nette innerste mit hohem Naherholungswert:

Besondere Stärken der Region nette innerste

- Außerordentlich hohe baukulturelle Qualität insbesondere der beiden Städte in der Region nette innerste („Stadtkerne und Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung“⁶⁰), aber auch der Dörfer. Charakteristische Kulturlandschaft mit Gärten, Schlössern und Burgen mit der sich ein Großteil der Einwohner der Region identifiziert.
- Gute Datenbasis durch flächendeckend angewandtes Leerstands- und Baulückenkataster und begonnene Diskussionen zur Siedlungsentwicklung und Bedeutung der Ortsmitten
- Stabile, ländliche Gesellschaft, Dorfgemeinschaften und Familien als Kernpunkte gesellschaftlichen Handelns
- Durch die Autobahn sehr gute Erreichbarkeit für Gewerbe, Arbeitnehmer und Besucher
- Attraktivität der Region als Wohnort für hochqualifizierte Arbeitnehmer und für Menschen im dritten Lebensabschnitt, aber auch hohe Qualität und Fachkompetenz in den Bereichen Kinderbetreuung und Jugendhilfe
- Gute Erfahrungen und tragfähige Kooperationen in kommunalen Energienetzen, Solargenossenschaften etc.; hohes Entwicklungspotenzial (technische Möglichkeiten, Flächen, Know how, Bereitschaft) hinsichtlich der Erzeugung erneuerbarer Energien.
- Hohe Naherholungsattraktivität, zahlreiche „Schätze“, Vielfalt und besondere landschaftliche und ökologische Qualität des Naturraumes; Nette und Innerste als Identifikationselemente
- Außerordentliche Kooperationsbereitschaft auf mehreren Ebenen: Verwaltung, Bürger, Initiativen, Ehrenamtliche, Sozialpartner,...

Besondere Chancen der Region nette innerste

- Chancen liegen in der hohen Wohnqualität der Region. Attraktive Arbeitsplätze in Hildesheim und in der Region sind durch die Autobahnnähe der Ortschaften gut erreichbar, die Vorteile im Sinne einer Stadt-Umland-Partnerschaft sind offensichtlich.
- Modellhafte Entwicklung geeigneter interkommunal abgestimmter bzw. getragener Management- und Entwicklungsstrukturen zur Reaktivierung von Gebäude- und Flächenpotenzialen
- Die aktive Bürgergesellschaft kann dabei das tragfähige Fundament der regionalen Entwicklung sein.

⁶⁰ Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Band 17 a „Historische Städte in Deutschland“, erarbeitet von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2010, Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG, 36100 Petersburg

- Installation von Wertschöpfungsketten in der Erzeugung erneuerbarer Energien, aufbauend auf den guten Erfahrungen bestehender Kooperationen
- Vielfalt der Region ergibt eine hohe Naherholungsattraktivität
- Konzeptionelle Abstimmung der Angebote ermöglicht einen Mehrwert für die Region und birgt erhebliche Synergiepotenziale
- Umstrukturierungschance hin zu einer zukunftsfähigen Infrastruktur, Synergieeffekte durch Bündelung und multifunktionale Nutzung von Gebäuden
- Attraktivierung der Region als Wohnort durch Konzentration auf und Ausbau der als wesentlich erkannten Infrastrukturleistungen: Qualitätsverbesserung

Besondere Schwächen der Region nette innerste

- Überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen, negative Prognose der Bevölkerungsentwicklung
- Geringe Bedeutung als Arbeitsort, erhebliche Verluste durch Bildungswanderung
- Gefährdete Versorgung mit allgemeinmedizinischen Leistungen vor Ort
- In weiten Teilen der Region unzureichende Breitbandversorgung
- Hochwassergefahr und eingeschränkte Möglichkeiten der Innenentwicklung
- Tarifsplitterung und mangelnde Erreichbarkeit der Ankerorte mit dem ÖPNV in Teilen der Region
- Unverbundenes Nebeneinander von Angeboten und Dienstleistungen, Doppelstrukturen insbesondere in den Bereichen Basisdienstleistungen, Gemeinwesen und Naherholung

Besondere Risiken der Region nette innerste

Risiken lauern vor allem darin, Kooperationsvorteile nicht zu realisieren, Synergieeffekte nicht zu nutzen und die Veränderungschance, die die Herausforderungen des demografischen Wandels und die Anforderungen des Klimaschutzes stellen, nicht wahrzunehmen. Die Akteure der Region nette innerste haben diese Gefahren erkannt und zeigen schon in den Konferenzen und Sitzungen durch den starken Regionsansatz ihre Bereitschaft zu partnerschaftlichem Handeln und zur Erarbeitung gemeinsamer Lösungen mit dem Ziel der weiteren Entwicklung der Region nette innerste.

6. INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklungsstrategie leitet den Handlungsrahmen konsequent aus der SWOT-Analyse ab und gibt den Rahmen für die Projektauswahl vor. Chancen, insbesondere jene, die in den spezifischen Stärken der Region verankert sind, sind zu nutzen, drohende Gefahren gilt es abzuwenden.

Chancen sind vor allem in der naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Vielfalt der Region mit den gemeinsamen Integrationspunkten Nette und Innerste, dem umfänglichen Schatz des baukulturellen Erbes, den zahlreichen, bereits bestehenden, erfolgreichen Kooperationen und dem entschlossenen Willen zum interkommunal abgestimmten Handeln zu finden. Vor allem ökonomische Chancen ergeben sich für die Region nette innerste aus den Anforderungen des Klimaschutzes und der Erzeugung erneuerbarer Energien.

Gefahren drohen aus den Folgen des demografischen Wandels, von dem die Region in weiten Teilen in besonderem Maße betroffen ist: Infrastrukturen sind bedarfsgerecht und zukunftsfähig anzupassen und Ortsmitten zu stärken, damit die hohe Lebensqualität in der Region und ihre Attraktivität als Wohnstandort erhalten werden kann.

Die Region nette innerste kann dabei nicht nur auf die formalen Kooperationen bauen, sondern auch – das haben die zahlreichen Konferenzteilnehmer mit der Qualität ihrer Beiträge eindrucksvoll bewiesen – auf die sehr große Bereitschaft ihrer Bürger, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zur Entwicklung der Region beizutragen.

6.1 LEITBILD UND SELBSTVERPFLICHTUNG

Grundlage der Entwicklungsstrategie der Region nette innerste ist das Leitbild, mit dem die Region nette innerste Auskunft gibt über ihr Selbstverständnis. Es ist damit Basis einer gemeinsamen, regionalen Identität.

Mit der Selbstverpflichtung hat sich die Region nette innerste darüber hinaus einen Verhaltenskodex auferlegt, der die einzelnen Netzwerkpartner in ihrer kooperativen Verantwortungswahrnehmung unterstützen soll. Die Partnerkommunen bekennen sich dazu, die Region gemeinsam weiter entwickeln zu wollen, und sind dabei offen für weitere Kooperationen auch über die Grenzen der Region hinaus. Die Region arbeitet erstmals in dieser Zielkonstellation zusammen. Dieser innovative Ansatz wird durch die hohe, bereits erreichte Verbindlichkeit und die Konzentration auf die Kernkompetenzen der Region qualitativ unterlegt.

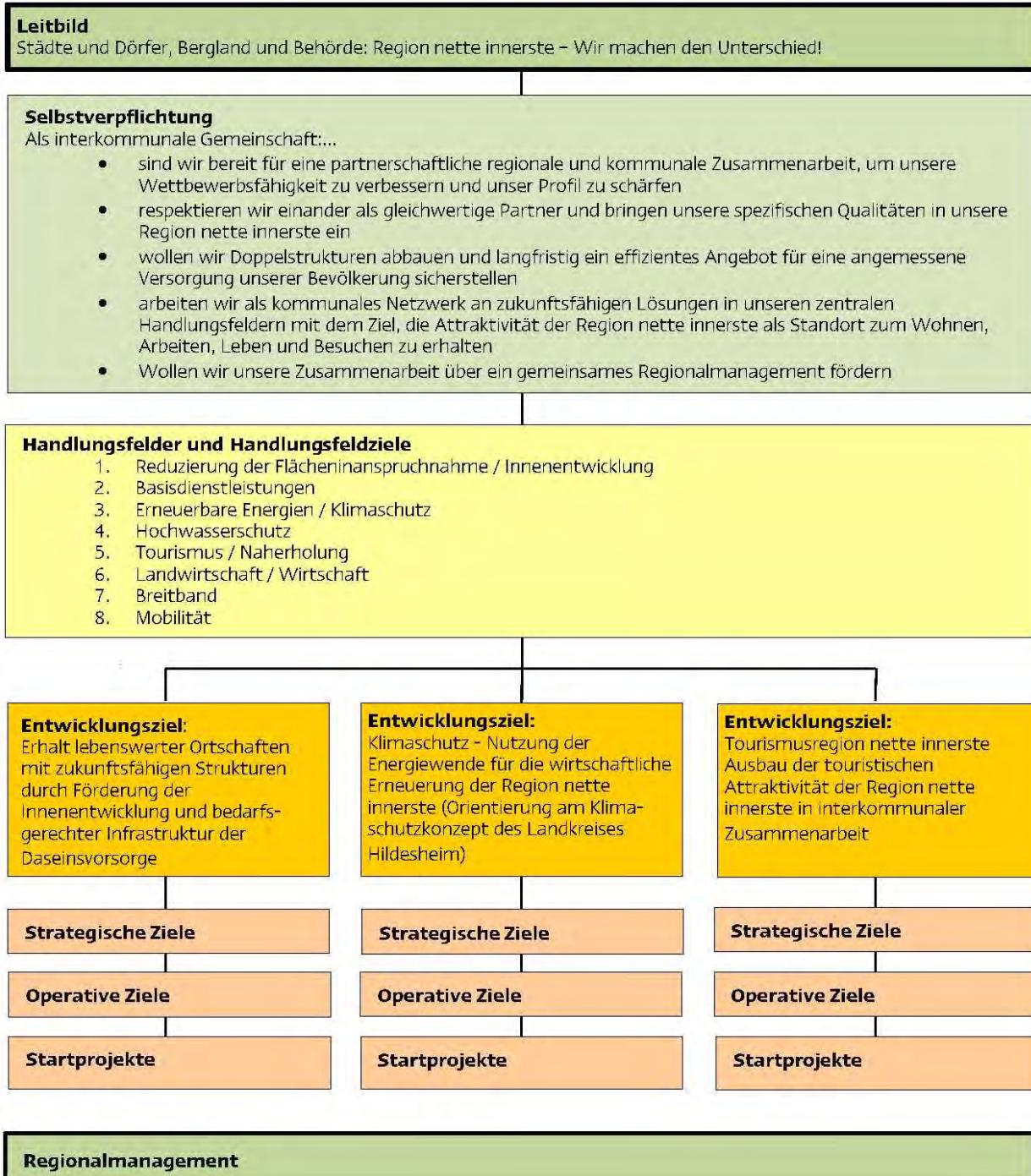
Städte und Dörfer, Bergland und Börde: Region nette innerste – Wir machen den Unterschied!

Als interkommunale Gemeinschaft ...

- sind wir bereit für eine partnerschaftliche regionale und kommunale Zusammenarbeit, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und unser Profil zu schärfen
- respektieren wir einander als gleichwertige Partner und bringen unsere spezifischen Qualitäten in unsere Region nette innerste ein
- wollen wir Doppelstrukturen abbauen und langfristig ein effizientes Angebot für eine angemessene Versorgung unserer Bevölkerung sicherstellen

- arbeiten wir als kommunales Netzwerk an zukunftsfähigen Lösungen in unseren zentralen Handlungsfeldern mit dem Ziel, die Attraktivität der Region nette innerste als Standort zum Wohnen, Arbeiten, Leben und Besuchen zu erhalten
- wollen wir unsere Zusammenarbeit über ein gemeinsames Regionalmanagement fördern

Abbildung 27: Aufbau der integrierten Entwicklungsstrategie



6.2 HANDLUNGSFELDER UND HANDLUNGSFELDZIELE

6.2.1 PFLICHTTHEMEN DES ILEK

Demografische Entwicklung / Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge

Das Pflichtthema „Demografie“ gibt im gesamten Prozess die wesentlichen Rahmenbedingungen vor: Die gesellschaftlichen Veränderungen, die sich aus der Umstrukturierung der Bevölkerung – weniger, älter, ärmer – ergeben, erfassen alle Lebensbereiche und finden ihren Niederschlag z.B. im zunehmenden Gebäudeleerstand, aber auch in einer veränderten Nutzungsintensität und Wirtschaftlichkeit von Infrastruktureinrichtungen, in einer Beeinträchtigung der kommunalen Finanzen oder veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (bspw. Fachkräfte oder touristische Zielgruppen). Der demografische Wandel zieht sich damit als wesentlicher Einflussfaktor durch die gesamte Entwicklungsstrategie. „Demografiefestigkeit“ von Zukunftsentscheidungen und Einrichtungen wird dadurch bedeutendes Kriterium allen Handelns in der Region nette innerste.

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge

Das Pflichtthema „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung“ hat sich in Konsequenz des Querschnittsthemas „Demografie“ als konkretes Handlungsfeld aus der SWOT Analyse ergeben. Es steht in engem Zusammenhang mit dem Pflichtthema „Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge“, wenn Innenentwicklung nicht nur im Hinblick auf die baulichen Strukturen, sondern auch im Hinblick auf die Funktion der Ortsmitten als Versorgungsstandorte und Begegnungsräume verstanden wird. Die SWOT Analyse hat die Formulierung des Handlungsfeldes „Basisdienstleistungen“ als Konzentration auf die wesentlichen Daseinsvorsorgeeinrichtungen nahegelegt.

Klima / Umweltschutz

Das Pflichtthema „Bewertung der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundenen Energieeinsparungen, Klimaschutz“ ist eines, das in der Region nette innerste bereits intensiv bearbeitet wird. Im Rahmen der SWOT Analyse hat es daher einen entsprechenden Niederschlag gefunden.

Im Einzelnen haben sich aus der SWOT-Analyse die folgenden Handlungsfelder mit entsprechenden Handlungsfeldzielen als für die Region nette innerste herauskristallisiert:

6.2.2 HANDLUNGSFELDER DES ILEK

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung

Die Ziele im Handlungsfeld richten sich auf die Ortsmitten: Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und der Vorrang der Innenentwicklung, der Erhalt der Funktionsfähigkeit der Ortsmitten insbesondere der Ankerorte, die für die (Dorf)Region von besonderer Bedeutung

sind, der Erhalt baukultureller Werte u.a. durch zeitgemäße Nutzung und die Stabilisierung der Immobilienwerte und die Aktivierung des Immobilienmarktes

Basisdienstleistungen

Ziel im Handlungsfeld Basisdienstleistungen ist die Sicherung tragfähiger sozialer Strukturen in den Ortschaften und die Sicherung der Basisversorgung. Es geht in erster Linie darum, die wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu definieren, den heutigen und den zukünftigen Bedarfen anzupassen und insbesondere durch Kooperation und ggf. gemeinschaftliche Nutzung von Gebäuden oder Strukturen Synergieeffekte zu generieren.

Erneuerbare Energien / Klimaschutz

Die Energiewende wird nicht nur vor dem Klimaschutzziel der CO² - Reduktion gesehen, sondern mit dem Ziel der Genese von Wertschöpfungsketten zum Nutzen der Region nette innerste vor allem als ökonomische Chance verstanden.

Hochwasserschutz

Vorrangiges Ziel im Handlungsfeld Hochwasserschutz ist selbstverständlich der effektive Katastrophenschutz auch bei Starkregenereignissen. Die Folgen eines Jahrhunderthochwassers sollen sich nicht wiederholen. Gleichzeitig geht es im Handlungsfeld Hochwasserschutz aber auch um die Eröffnung von Innenentwicklungspotenzialen. Durch die Ausweisung und Gestaltung entsprechender Retentionsflächen und die Renaturierung von Gewässern und Auen können in den Ortslagen Flächen für die Innenentwicklung gewonnen werden.

Tourismus und Naherholung

Tourismus, auch Touristik, Fremdenverkehr, ist ein Überbegriff für Reisen, die Reisebranche und das Gastgewerbe und die Freizeitwirtschaft⁶¹. In der Region nette innerste geht es im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung also in erster Linie um den Ausbau der Angebote und Strukturen zum Nutzen der Wirtschaft und der Regionsbildung. Die Betonung der Stärken der Region gilt hier auch als integrativer Faktor. Gleichzeitig steigern die Angebote die Attraktivität der Region nicht nur für Besucher, sondern auch für ihre Bewohner; vor allem, wenn diese Angebote miteinander in Bezug stehen und als „Ganzes“ erlebt werden können.

Landwirtschaft / Wirtschaft

Die Region kann sich auf ihre wirtschaftlichen Stärken verlassen; starke internationale Unternehmen und KMU ergeben zusammen mit den attraktiven Gewerbegebieten eine solide Basis, die es zu sichern gilt. Im Hinblick auf regionale Produkte und eine regionale Vermarktung tritt die Landwirtschaft in den Mittelpunkt. Damit sind die Unterstützung / Genese von regionalen Wertschöpfungsketten und die Verbesserung der Produktionsbedingungen als Ziele gesetzt.

⁶¹ Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Tourismus>, Zugriff 15.12.2014

Breitband

Zeitgemäße Kommunikationsmöglichkeiten sind Voraussetzung einer Zukunftsfähigkeit von Kommunen. Nicht nur gewerbliche Nutzer, auch private Personen legen größten Wert auf leistungsfähige Netze. Ziel ist also die Sicherung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Region als Arbeits- und Wohnstandort.

Mobilität

Derzeit ist die Region relativ gut über den öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Mit Blick auf den demografischen Wandel und notwendige Anpassungen der Infrastruktur, zu denen auch der Abbau von Doppelstrukturen und Synergien durch Kooperationen gehören, gilt es, insbesondere die Erreichbarkeit von Basisdienstleistungen und Zielpunkten für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern. Die Region wendet sich dabei vor allem zukunftsfähigen und innovativen Mobilitätsmöglichkeiten zu und setzt auf eine Förderung der E-Mobilität.

6.2.3 VORRANGIGE HANDLUNGSFELDER

Einige Handlungsfelder nehmen für die Entwicklung der Region nette innerste Schlüsselposition ein und haben daher hohe Priorität:

Handlungsfelder Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung und Basisdienstleistungen

Die Handlungsfelder Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung und Basisdienstleistungen sind elementar, wenn es um die zukunftsfähige Anpassung der Region vor allem im Hinblick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels geht. Schlüsselprojekt im Handlungsfeld Innenentwicklung ist sicher die Gründung einer Immobilienentwicklungs- und -beratungsgemeinschaft, die die Akteure im Themenfeld Leerstandspotenziale zusammenführt. Die Unterstützung von Dorfgemeinschaften und die Förderung von Kooperationen in dem Bemühen Gemeinschaftseinrichtungen und -angebote zu konzentrieren und die multifunktionale Nutzung von Gebäuden zu erleichtern sei hier als Projekt im Handlungsfeld Basisdienstleistungen beispielhaft genannt.

Die Wirkungen in den beiden Handlungsfeldern sind eher mittel- bis langfristiger Art: Die Anpassung von Basisdienstleistungen ist ein komplexer, zuweilen auch sehr sensibler Vorgang, der einer gründlichen Vorbereitung bedarf. Bis die neuen Strukturen dann bewertet werden und sich als weiche Standortfaktoren positiv auf die Entwicklung der Region auswirken, vergeht noch einmal Zeit. Eine Impulswirkung kann dennoch erzeugt werden, wenn z.B. durch den Umbau oder die Nachnutzung zukunftsweisende Signale für die betroffene Ortschaft gesetzt werden.

Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

Das Handlungsfeld Tourismus und Naherholung bietet ein erhebliches Kooperationspotenzial und ebnet den Weg für ein wachsendes Regionalbewusstsein und die Stärkung der regionalen Identität. Aus diesem Grund ist es prioritär zu verfolgen. Das Projekt „KULTUR-HEIMAT Kulturlandschaft Region nette innerste“ mag für dieses Handlungsfeld beispielhaft genannt werden.

Das Projekt knüpft an gute Erfahrungen und bestehende Netzwerke an und setzt Kultur als Querschnittsaufgabe ein als Katalysator für gesellschaftliches und politisches Leben⁶². Die Wirkungen in diesem Handlungsfeld sind elementar und unmittelbar als Verbesserung der Situation und Aufwertung erlebbar.

Handlungsfeld Erneuerbare Energien / Klimaschutz

Das Handlungsfeld Erneuerbare Energien / Klimaschutz weist einen Weg in die wirtschaftliche Zukunft der Region und ist daher ebenfalls prioritär. Beispielhaft seien hier die Projekte „Machbarkeitsstudie zur Umrüstung der kommunalen Fahrzeugflotte auf E-Mobilität“ und „Entwicklung von E-Bike-Routen“ genannt. Langfristig werden eine Minderung des CO² Ausstoßes und eine höhere Versorgung aus erneuerbaren Energien, ein spürbarer Beitrag zum Klimaschutz, erwartet. Kurzfristige Erfolge liegen in der Aktivierung des Genossenschaftsgedankens, in der Stärkung des Gemeinnsinns oder einer durch einzelne Projekte unterlegte Aufwertung der Region als Energieregion.

6.3 INTEGRATIVE ENTWICKLUNGSZIELE

Beide Elemente, Leitbild und Selbstverpflichtung, bilden die Grundlage für das auf die Gemeinschaft der Region nette innerste gerichtete Handeln. Die vorrangigen Handlungsfelder führen zu den drei Entwicklungszielen „Lebenswerte Ortschaften“, „Klimaschutz“ und „Tourismusegion“. Diese drei Entwicklungsziele sind das Fundament der Strategie der Region und vereinbaren alle zuvor betrachteten Handlungsfelder integrativ.

Eine abschließende klare Zuordnung ist im integrativen, themenübergreifenden Ansatz des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes jedoch nicht möglich; die Handlungsfelder greifen ineinander und beeinflussen sich gegenseitig, in einigen Entwicklungszielen finden sie sich jedoch in besonderem Maße wieder:

6.3.1 ENTWICKLUNGSZIEL „ERHALT LEBENSWERTER ORTSCHAFTEN MIT ZUKUNFTSFÄHIGEN STRUKTUREN DURCH FÖRDERUNG DER INNENENTWICKLUNG UND BEDARFSGERECHTER INFRASTRUKTUR DER DASEINSVORSORGE“

Das Entwicklungsziel „Lebenswerte Ortschaften“ umfasst die Handlungsfelder Innenentwicklung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, das mit dem Handlungsfeld Basisdienstleistungen / öffentliche Daseinsvorsorge und Breitbandversorgung auch auf die funktionelle Bedeutung der Dörfer und Städte als Wirtschafts- und Versorgungsstandorte verweist. Das Handlungsfeld Hochwasserschutz beschreibt die Sicherung der Wohnfunktion und die Möglichkeiten der Innenentwicklung über die Umwidmung von Flächen, genauer: ihre Herauslösung aus dem Kontext der Überschwemmungsgebiete.

Das Entwicklungsziel integriert die Themen Demografie, öffentliche Daseinsvorsorge und - durch eine Inwertsetzung des Bestandes und eine aktive Innenentwicklung - die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Das Konzept kann damit einen belastbaren Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen leisten: Durch ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung und den deutlich dokumentierten Willen zur bedarfsgerechten Anpassung der Infrastruktureinrichtungen. Die Anpassung des Bestehenden an die zukünftig zu erwartenden Bedarfe und (finan-

⁶² Die ausführliche Projektbeschreibung findet sich im Anhang

ziellen) Möglichkeiten steht im Mittelpunkt. Bündelung, Konzentration, Multifunktionalität sind die zentralen Stichworte. Mit einer Betonung der Stärken der Region und der Sicherung ihrer hohen Lebensqualität soll ein Beitrag zur demografischen Stabilisierung der Region geleistet werden.

6.3.2 ENTWICKLUNGSZIEL „KLIMASCHUTZ: NUTZUNG DER ENERGIEWENDE FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ERNEUERUNG DER REGION NETTE INNERSTE“ (ORIENTIERUNG AM KLIMASCHUTZKONZEPT DES LANDKREISES HILDESHEIM)

Das Entwicklungsziel „Klimaschutz“ umfasst nicht nur das Handlungsfeld Erzeugung erneuerbarer Energien und leistet hier den Brückenschlag zum Handlungsfeld Landwirtschaft / Wirtschaft. Über die Klimaschutzauflage CO² Reduktion finden sich auch die Handlungsfelder (E)Mobilität und Innenentwicklung (Bestandsanpassung) wieder.

Das Entwicklungsziel nimmt die Herausforderungen des Klimaschutzes an und interpretiert sie als ökonomische Entwicklungschance der Region nette innerste. Das Klimaschutzkonzept des Landkreises Hildesheim hat nicht nur den erheblichen Beitrag der Region zur Erzeugung erneuerbarer Energien dokumentiert, sondern auch noch weitere Ausbaupotenziale aufgezeigt. Gleichzeitig wurden in den Konferenzen im Sinne der CO² Reduktion innovative Ansätze zum Ausbau der E-Mobilität entwickelt. So vereinnahmt das Entwicklungsziel „Klimaschutz“ auch die Handlungsfelder Mobilität und – über eine verbesserte Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen – Basisdienstleistungen.

6.3.3 ENTWICKLUNGSZIEL TOURISMUSREGION NETTE INNERSTE: AUSBAU DER TOURISTISCHEN ATTRAKTIVITÄT DER REGION NETTE INNERSTE IN INTER-KOMMUNALER ZUSAMMENARBEIT

Das Entwicklungsziel „Tourismusregion nette innerste“ vereint die Handlungsfelder Tourismus und Naherholung, aber auch Wirtschaft, Innenentwicklung (touristische Zielpunkte Burgen und Schlösser, Denkmale, historische Stadt- und Dorfbilder) und (E)Mobilität.

Das Entwicklungsziel Tourismusregion verweist auf die hohe Attraktivität als Naherholungsgebiet. Ein Ausbau dieser Stärke wirkt dabei nach außen und nach innen. Nach außen mit dem Ergebnis höherer Besucherzahlen und einer besseren Auslastung der Angebote, nach innen mit identitätsstiftender Wirkung zur Unterstützung der Regionsbildung. Neben dem Handlungsfeld Tourismus und Naherholung sind natürlich auch die Handlungsfelder Mobilität (Erreichbarkeit der touristischen Zielpunkte, Fahrradrouten, E-Mobilität) und Innenentwicklung (baukulturelles Erbe) mit dem Entwicklungsziel verwoben.

6.3.4 SYSTEMATIK DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Mit der Kooperation in der Region nette innerste bekräftigen die vier kommunalen Partner ihren Willen zur gemeinsamen Verantwortungswahrnehmung. Bereits im Entstehungsprozess des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes konnte ein hohes Maß an Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit erreicht werden. Als Region nette innerste wollen sich die Partnerkommunen gemeinsam den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Klimaschutzes stellen.

Die im ILEK erarbeiteten Entwicklungsziele beschreiben die jeweilige Reformidee und den zu erreichenden Idealzustand. Die strategischen Ziele konkretisieren verschiedene Aspekte der Entwicklungsziele, beschreiben also einzelne „Pfade“ zu ihrer Erreichung. Erst die operativen

Ziele, die die übergeordneten Ziele in einzelne „Arbeitspakete“ aufbrechen, sind smarte Ziele⁶³: klar formuliert, messbar, erreichbar, realistisch und, da sie sich alle auf die Förderperiode beziehen, terminiert. Die Entwicklungsziele decken sich mit den Zielformulierungen des Landes in Code 7 „Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten“, Code 16 „Zusammenarbeit“ und Code 19 „Unterstützung für die lokale Entwicklung“. Die Kooperation in der Region nette innerste will dabei insbesondere einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels einschließlich Erhalt der Daseinsvorsorge und Lebensqualität in ländlichen Räumen leisten. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Systematik der aufeinander bezogenen Ziele unterschiedlichen Konkretisierungsgrades, vorrangige Handlungsfelder sind unterstrichen.

⁶³ SMART als Akronym für „Specific Measurable, Accepted, Realistic, Timely“

Die Entwicklungsstrategie der Region nette innerste

Leitbild: Städte und Dörfer, Bergland und Börde: Region nette innerste – Wir machen den Unterschied!			
Entwicklungsziel Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge			
Handlungsfeld	Handlungsfeldziele	Strategische Ziele	Operative Teilziele
<p><u>Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung</u></p>	<p>Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Vorrang der Innenentwicklung</p> <p>Erhalt der Funktionsfähigkeit der Ortsmitteln insbesondere der Ankerorte, die für die (Dorf)Region von besonderer Bedeutung sind</p> <p>Erhalt baukultureller Werte u.a. durch zeitgemäße Nutzung</p> <p>Immobilienwertstabilisierung / Immobilienmarktaktivierung</p>	<p>Offensiver Umgang mit der Leerstandsproblematik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Aktivierung der Bevölkerung • Nutzung der Leerstandspotenziale • Maßnahmen zur Marktbereiung (Rückbau, (Teil-) Abriss) <p>Aufwertung durch Stadt- und Dorfumbau nach Möglichkeit im Rahmen entsprechender Förderprogramme (Städtebaulicher Denkmalschutz, energetische Quartierssanierung, Dorferneuerung etc.)</p> <p>Interkommunale Abstimmung der Siedlungsentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Managements zur Aktivierung der Innenentwicklung (MAI) • Erhebung und -bewertung von Leerständen und Risikoleerständen • Unterstützung der Anpassung von Bestandsgebäuden an heutige Wohnansprüche, Inwertsetzung historischer Bausubstanz, Marketing • Entwicklung neuer Ideen zur Nutzung, Vermietung und Vermarktung von leerstehenden Gebäuden • Weitere Umsetzung bestehender Innenentwicklungs- und Gestaltungskonzepte • Beispielhafte Bilanzierung der Flächenreserven und der zukünftigen Bedarfe • Diskussion der Zukunftsstrategien von Ortschaften der Region nette innerste: Anpassung, Stabilisierung oder Entwicklung • Erarbeitung kommunaler Leitbilder: Formulierung von Zielvorstellungen und konkreten Entwicklungsschritten/Maßnahmen unter Einbeziehung gesellschaftlicher Gruppierungen, Institutionen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern

**ANLAGE ZUR BESCHLUSSVORLAGE
INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT REGION NETTE INNERSTE**

Entwicklungsziel Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge			
Handlungsfeld	Handlungsfeldziele	Strategische Ziele	Operative Teilziele
Hochwasserschutz	Effektiver Katastrophenschutz auch bei Starkregenereignissen Eröffnung von Innenentwicklungspotenzialen	Hochwasserschutz; Sicherung von Eigentum und Entwicklung der inneren Ortslagen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept des Landkreises Hildesheim • Überprüfung von Überschwemmungsgebieten und Retentionsflächen mit dem Ziel der Eröffnung neuer Möglichkeiten der Innenentwicklung
<u>Basisversorgung / öffentliche Daseinsvorsorge</u>	Sicherung tragfähiger sozialer Strukturen in den Ortschaften Sicherung der Basisversorgung	Stärkung der Dorfgemeinschaften, Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und der Netzwerkbildung Verbesserung der Zukunftsfähigkeit öffentlicher Infrastrukturen: bedarfsgerecht, erreichbar, wirtschaftlich Unterstützung multifunktionaler Gebäudenutzungen und arbeitsteiliger Bereitstellung von Leistungen; Abbau von Doppelstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Umstrukturierung im Bestand in Richtung flexibler oder multifunktionaler Nutzungen von Gebäuden (Verbesserung der Wirtschaftlichkeit) • Förderung kooperativer Ansätze und neuer respektive intensiverer Zusammenarbeit • Demografische Infrastruktur: Kritische Prüfung ausgewählter Infrastruktureinrichtungen an den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen, Entwicklung von beispielhaften Anpassungsstrategien (Umbau, Neuausrichtung, Bündelung, Arbeitsteilung, Erneuerung, Ergänzung)
Breitbandversorgung	Sicherung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Region als Arbeits- und Wohnstandort	Unterstützung des Aufbaus hinsichtlich Netzdichte und Leistungsfähigkeit zeitgemäßen Datentransformöglichkeiten (Breitband, Funk)	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Beteiligung an entsprechenden Initiativen des Landkreises Hildesheim • Prüfung und ggf. Nutzung der kommunalen Möglichkeiten zur Verbesserung der Breitbandversorgung (z.B. Machbarkeitsstudien, Verlegung von Leerrohren)
Landwirtschaft / Wirtschaft	Unterstützung / Genese von regionalen Wertschöpfungsketten Verbesserung der Produktionsbedingungen	Stärkung der regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten, Unterstützung regional wirksamer Wertschöpfungsketten	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Pflege der Kulturlandschaft • Schaffung resp. Unterstützung regionaler Vermarktungsportale • Vernetzung der Erzeuger, Unterstützung der Zusammenarbeit von Erzeugern und Kunden • Optimierung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen (z.B. durch Wegebau, Flächenneuordnung) insbesondere in Kooperationsprojekten

Entwicklungsziel Klimaschutz: Nutzung der Energiewende für die wirtschaftliche Erneuerung der Region nette innerste (Orientierung am Klimaschutzkonzept des LK Hildesheim)			
Handlungsfeld	Handlungsfeld- ziel	Strategische Ziele	Operative Teilziele
Erneuerbare Energien / Klima- schutz	Genese von Wertschöpfungs- ketten zum Nut- zen der Region nette Innerste CO ² -Reduktion	Ausbau der regionalen Erzeugung erneuerbarer Energien, Realisierung weiterer Potenziale der Energieerzeu- gung Information, Einbindung, Aktivierung der Bevölkerung zur Bildung von Bür- gersgesellschaften bzw. zur Genese von Bürgerkapital für die Produktion er- neuerbarer Energien Vernetzung der Kommunen und der Produzenten Analyse und Realisierung weiterer Potenziale der Energieeinsparung für das einzelne Haus, die Region und die Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Beispielhafte Bilanzierung der Potenziale erneuerbarer Energien • Planung und Schaffung (kleinräumiger) Wärmeversorgungsnetze auf der Basis regenera- tiver Energien (Quartierskonzepte für Nah- und Fernwärmeversorgung) • Generierung von Mehrwert / Nutzen von bestehenden Biogasanlagen z.B. für Gewächs- häuser (Gemüseproduktion für die Region) • Prüfung größerer Wohnquartiere der 60er und 70er Jahre hinsichtlich ihrer Eignung für das Förderprogramm „Energetische Quartierssanierung“
Mobilität	Sicherung der Erreichbarkeit von Basisdienstleis- tungen und Ziel- punkten Förderung der E- Mobilität	Entwicklung von besonderen Struktu- ren und Angeboten für E-Mobilität insbesondere an touristischen Ziel- punkten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau einer Angebotsstruktur zur E-Mobilität, Orientierung an Projekt EMIL - Elektro- mobilität im ländlichen Raum

**ANLAGE ZUR BESCHLUSSVORLAGE
INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT REGION NETTE INNERSTE**

Entwicklungsziel Tourismusregion nette innerste: Ausbau der touristischen Attraktivität der Region nette innerste in interkommunaler Zusammenarbeit			
Handlungsfeld	Handlungsfeld- ziel	Strategische Ziele	Operative Teilziele
<u>Tourismus / Nah- erholung</u>	Ausbau der Angebote und Strukturen in Tourismus und Naherholung zum Nutzen der Wirtschaft und der Regionsbildung (Betonung der Stärken der Region als integrativer Faktor)	Entwicklung einer gemeinsamen touristischen Region nette innerste, Stärkung des Tourismus und der Naherholung durch Vernetzung und gemeinsame Vermarktung der „Schätze der Region“	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und konzeptionelle Zusammenführung touristischer Zielpunkte (über)regionaler Bedeutung • Ausbau und möglichst regionsweite Vernetzung bestehender Angebote (Routen, Zielpunkte, Freizeitangebote) • Interkommunaler Ausbau des Wanderwegenetzes • Entwicklung innovativer Angebote für neue Zielgruppen • Verbesserung der Attraktivität der Region für den Radtourismus in den Bereichen Freizeit, Sport und E-Bike

Entwicklungsziel Prozess, Struktur, Management: Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit	
Strategische Ziele	Operative Teilziele
Effiziente Arbeitsstrukturen aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung eines Beirates und ggf. Formierung thematischer Arbeitskreise zur Region nette innerste. Die Zusammensetzung der Gremien spiegelt die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider • Ergänzung der Lenkungsgruppe um vier Personen aus dem Beirat als stimmberechtigte Mitglieder
Regionalmanagement etablieren und interkommunale Zusammenarbeit vertiefen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Willenserklärung, Schaffung der formalen Voraussetzungen und Etablierung eines Regionalmanagements
Kontinuierliche Verbesserung des Entwicklungsprozesses der Region	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Selbstevaluation

6.4 INDIKATOREN UND ZIELWERTE

Das Leitbild ist die Grundlage für das auf die Gemeinschaft der Region nette innerste gerichtete Handeln, das sich inhaltlich auf drei Entwicklungsziele konzentriert. Diese drei Entwicklungsziele sind das Fundament der Strategie der Region und vereinnahmen die zentralen Handlungsfelder integrativ. Die strategischen Ziele konkretisieren verschiedene Aspekte der Entwicklungsziele, beschreiben also einzelne „Pfade“ zur Erreichung der Entwicklungsziele. Erst die operativen Ziele, die die übergeordneten Ziel in einzelne „Arbeitspakete“ aufbrechen, sind smarte Ziele⁶⁴: klar formuliert, messbar, erreichbar, realistisch und, da sie sich alle auf die Förderperiode beziehen, terminiert. Für diese operativen Ziele konnten Indikatoren und Zielgrößen definiert werden, an denen sich der Erfolg des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes messen lassen wird. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht.

⁶⁴ SMART als Akronym für „Specific Measurable, Accepted, Realistic, Timely“

Die Indikatoren der Entwicklungsstrategie der Region nette innerste

Entwicklungsziel: Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge		
Operative Teilziele	Indikatoren	Zielgröße
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau eines Managements zur Aktivierung der Innenentwicklung (MAI) 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der geschlossenen Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> 1
<ul style="list-style-type: none"> Erhebung und -bewertung von Leerständen und Risikoleerständen 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung und Fortschreibung des Baulücken- und Leerstandskatasters 	<ul style="list-style-type: none"> 50% der Ortschaften (26)
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Anpassung von Bestandsgebäuden an heutige Wohnansprüche, Inwertsetzung historischer Bausubstanz, Marketing 	<ul style="list-style-type: none"> Zahl der begleiteten Anpassungsprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> 3
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung neuer Ideen zur Nutzung, Vermietung und Vermarktung von leerstehenden Gebäuden 	<ul style="list-style-type: none"> (Um)Nutzungskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> 4
<ul style="list-style-type: none"> Weitere Umsetzung bestehender Innenentwicklungs- und Gestaltungskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> 2
<ul style="list-style-type: none"> Beispielhafte Bilanzierung der Flächenreserven und der zukünftigen Bedarfe 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der beispielhaften Bilanzen 	<ul style="list-style-type: none"> 3
<ul style="list-style-type: none"> Diskussion der Zukunftsstrategien von Ortschaften der Region nette innerste: Anpassung, Stabilisierung oder Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Entscheidungen für eine konkrete Zukunftsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> 8
<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung kommunaler Leitbilder: Formulierung von Zielvorstellungen und konkreten Entwicklungsschritten/Maßnahmen unter Einbeziehung gesellschaftlicher Gruppierungen, Institutionen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Leitbilder 	<ul style="list-style-type: none"> 1

Entwicklungsziel Erhalt lebenswerter Ortschaften mit zukunftsfähigen Strukturen durch Förderung der Innenentwicklung und bedarfsgerechter Infrastruktur der Daseinsvorsorge		
Operative Teilziele	Indikatoren	Zielgröße
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept des Landkreises Hildesheim 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Unterstützungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • 2
<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung von Überschwemmungsgebieten und Retentionsflächen mit dem Ziel der Eröffnung neuer Möglichkeiten der Innenentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Gutachten zum Hochwasserschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • 1
<ul style="list-style-type: none"> • Umstrukturierung im Bestand in Richtung flexibler oder multifunktionaler Nutzungen von Gebäuden (Verbesserung der Wirtschaftlichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Umstrukturierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 4
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung kooperativer Ansätze und neuer respektive intensiverer Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der betreuten Gemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • 8
<ul style="list-style-type: none"> • Demografiecheck Infrastruktur: Kritische Prüfung ausgewählter Infrastruktureinrichtungen an den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen, Entwicklung von beispielhaften Anpassungsstrategien (Umbau, Neuausrichtung, Bündelung, Arbeitsteilung, Erneuerung, Ergänzung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Checks 	<ul style="list-style-type: none"> • 8
<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Beteiligung an entsprechenden Initiativen des Landkreises Hildesheim 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Beteiligungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 4
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und ggf. Nutzung der kommunalen Möglichkeiten zur Verbesserung der Breitbandversorgung (z.B. Machbarkeitsstudien, Verlegung von Leerrohren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Prüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 4
<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Pflege der Kulturlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • 2
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung resp. Unterstützung regionaler Vermarktungsportale 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Unterstützungsprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • 1
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der Erzeuger, Unterstützung der Zusammenarbeit von Erzeugern und Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Foren zur Gründung von Netzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> • 2
<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen (z.B. durch Wegebau, Flächenneuordnung) insbesondere in Kooperationsprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Optimierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • 2

Entwicklungsziel Klimaschutz: Nutzung der Energiewende für die wirtschaftliche Erneuerung der Region nette innerste (Orientierung am Klimaschutzkonzept des LK Hildesheim)		
Operative Teilziele	Indikatoren	Zielgröße
• Beispielhafte Bilanzierung der Potenziale erneuerbarer Energien	• Zahl der Potenzialbilanzen	• 1
• Planung und Schaffung (kleinräumiger) Wärmenetzwerke auf der Basis regenerativer Energien (Quartierskonzepte für Nah- und Fernwärmeversorgung)	• Zahl der Planungen	• 2
• Generierung von Mehrwert / Nutzen von bestehenden Biogasanlagen z.B. für Gewächshäuser (Gemüseproduktion für die Region)	• Zahl der Machbarkeitsstudien	• 1
• Prüfung größerer Wohnquartiere der 60er und 70er Jahre hinsichtlich ihrer Eignung für das Förderprogramm „Energetische Quartierssanierung“	• Zahl der Untersuchungen	• 1
• Ausbau einer Angebotsstruktur zur E-Mobilität, Orientierung an Projekt EMIL - Elektromobilität im ländlichen Raum	• Zahl der Machbarkeitsstudien zur Unterstützung einer kommunalen Fahrzeugflotte auf E-Mobilität	• 1

Entwicklungsziel Tourismusregion nette innerste: Ausbau der touristischen Attraktivität der Region nette innerste in interkommunaler Zusammenarbeit		
Operative Teilziele	Indikatoren	Zielgröße
• Definition touristischer Zielpunkte (über)regionaler Bedeutung	• Zahl der abgestimmten Listen der touristischen Zielpunkte	• 1
• Konzeptionelle Zusammenführung touristischer Zielpunkte (über)regionaler Bedeutung	• Zahl der Konzepte	• 1
• Ausbau und möglichst regionsweite Vernetzung bestehender Angebote (Routen, Zielpunkte, Freizeitangebote)	• Zahl der neuen Netzwerke	• 2
• Interkommunaler Ausbau des Wanderwegenetzes	• Zahl der gemeinsamen Wanderwegkonzepte	• 1

<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung innovativer Angebote für neue Zielgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl neuer Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • 2
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Attraktivität der Region für den Radtourismus in den Bereichen Freizeit, Sport und E-Bike 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl neuer oder qualitativ erheblich aufgewerteter Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • 2

Entwicklungsziel Prozess, Struktur, Management: Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit

Operative Teilziele	Indikatoren	Zielgröße
<ul style="list-style-type: none"> • Gründung eines Beirates und ggf. Formierung thematischer Arbeitskreise zur Region nette innerste. Die Zusammensetzung der Gremien spiegelt die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiratsgründung und Bildung von Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Beirat, min. 3 AG
<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung der Lenkungsgruppe um vier Personen aus dem Beirat als stimmberechtigte Mitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Mitglieder aus dem Beirat 	<ul style="list-style-type: none"> • 4
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Willenserklärung, Schaffung der formalen Voraussetzungen und Etablierung eines Regionalmanagements 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der kommunalen Willenserklärungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 4
<ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Selbstevaluation 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Zwischenberichte 	<ul style="list-style-type: none"> • 1

6.5 BELANGE DER BARRIEREFREIHEIT UND DES GENDER MAINSTREAMING

Den Belangen der Barrierefreiheit im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt wird mit den Handlungsfeldern Innenentwicklung, Mobilität und Basisdienstleistungen Rechnung getragen. Die Stärkung der Ortsmitten und die Sicherung oder Wiederherstellung ihrer Funktion als Versorgungsstandort und Begegnungsraum trägt erheblich dazu bei, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu öffentlichen Räumen und wichtigen Basisdienstleistungen erhalten, sei es durch die Einrichtung eines Dörfergemeinschaftshauses, die Absenkung von Schwellen im Rahmen einer Platz- oder Straßengestaltung oder die Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrsangebotes. Die Entwicklungsstrategie gewährleistet die Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen. In mehreren der in der Umsetzungskonferenz entworfenen Projektskizzen wurde explizit der integrative Charakter betont (Z.B. im Projektumriss „Ein Haus für alle“, in dem der intergenerativ Ansatz besonders betont wurde)⁶⁵. Aspekte des Gender Mainstreaming sind eingeflossen und werden in der Umsetzung der Strategie berücksichtigt werden.

6.6 ABSTIMMUNG MIT ÜBERGEORDNETER PLANUNGEN, INSBESONDERE DER REGIONALE HANDLUNGSSTRATEGIE LEINE-WESER 2014-2020

Die Bezugnahme des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes Region nette innerste auf die Festlegungen des LROP und des RROP ergibt sich bereits aus den Erläuterungen in Rahmen der Darstellung der Ausgangslage. Mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser 2014-2020 legt das Amt für regionale Landesentwicklung Leine – Weser ein Konzept zur Verknüpfung der landespolitischen Zielsetzungen mit den sich aus den Stärken und Schwächen der Region ergebenden strategisch wichtigen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen vor.

Den regionsspezifischen Entwicklungspotenzialen entsprechend bedient das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept der Region nette innerste nicht alle in der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser benannten Ziele. Die prioritären Handlungsfelder in der Region nette innerste sind Leerstand / Innenentwicklung, Basisdienstleistungen, Erneuerbare Energien / Klimaschutz und Tourismus und Naherholung. Daraus konnten die drei Entwicklungszielen „Erhalt lebenswerter Ortschaften“, „Klimaschutz“ und „Tourismusregion nette innerste“ formuliert werden.

Die Region nette innerste sieht ihr Entwicklungspotenzial aufgrund ihres Stärken-Schwächen-Profiles weniger als Wirtschaftsstandort, denn als Region für Wohnen und Erholung. Die vom ArL formulierten Ziele in den Handlungsfeldern Gewerbliche Wirtschaft / Landwirtschaft werden in der Region nette innerste hinsichtlich des Aspekts der Anpassung von Infrastrukturen (einschließlich Breitband), der Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten, der Stärkung weicher Standortfaktoren und im Hinblick auf die Wirtschaftsbereiche Tourismus und Naherholung definiert.

Besonders große Übereinstimmungen gibt es hingegen bei den strategischen Zielen 5.1 und 5.2 „Daseinsvorsorge und Siedlungsstruktur“ sowie 6.1 „Identifikation und Aktivierung“. Im Entwicklungsziel „Erhalt lebenswerter Ortschaften“ finden sich zahlreiche Entsprechungen und Konkretisierungen zu den Zielvorstellungen des Landes.

Ebenfalls sehr hoch ist die Korrespondenz der jeweiligen Zielvorstellungen im Handlungsfeld „Erneuerbare Energien / Klimaschutz“. Hier sieht sich die Region nette innerste in der Verant-

⁶⁵ Die Protokolle der Konferenzen finden sich im Anhang

wortung und hat in ihren Zielformulierungen ihren Beitrag zum Klimaschutz bereits festgelegt. In einem gemeinsamen Termin mit dem Amt für regionale Landesentwicklung in Hildesheim am 02.12.2014 konnten diese Korrespondenzen bestätigt werden; einen Überblick bietet die Tabelle im Anhang.

6.7 KOOPERATIONSANSÄTZE, KOOPERATIONSPROJEKTE

Die Region nette innerste kann bereits heute auf gut etablierte Kooperationen bauen; sie sind die tragfähige Basis einer weitergehenden vertrauensvollen Zusammenarbeit: Wasser- und Bodenverbände, im Katastrophenfall Jahrhunderthochwasser erprobte Kooperation Feuerwehr, Kommunen, Bevölkerung, aktives ländliches Gemeinwesen (Vereine, Verbände, bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt, Nachbarschaftlichkeit), gemeinsame Netzkooperationen (Energie) und Solargenossenschaften.

Die Kommunen der Region nette innerste wollen erfolgreiche Handlungsstrategien als Antwort auf die drängenden Herausforderungen entwickeln. Sie sind dabei offen für weitere regionale oder kommunale Partner. Drei Startprojekte⁶⁶ sind bereits in diesem frühen Stadium der Regionsbildung als Kooperationsprojekte angelegt und sollen mit der benachbarten Region Leinebergland bearbeitet werden, erste Abstimmungsgespräche haben stattgefunden, eine Absichtserklärung zur Kooperation⁶⁷ wurde unterzeichnet:

- Aufbau eines Managements zur Aktivierung der Innenentwicklung (MAI)
- Entwicklung und Vernetzung von regionalen Baukultur-Pfaden
- Wasserwandern auf Leine und Innerste

⁶⁶ Die Projektbeschreibung befindet sich im Anhang

⁶⁷ Die Absichtserklärung ist dem Konzept im Anhang angefügt

6.8 SCHLÜSSEL- UND STARTPROJEKTE

6.8.1 SCHLÜSSELPROJEKT B.O.S.S.: MANAGEMENT ZUR AKTIVIERUNG VON REGIONALEN POTENZIALEN IN INTERKOMMUNALER KOOPERATION

Der Aufbau eines Managements zur Aktivierung von regionalen Potenzialen in interkommunaler Kooperation, sozusagen als Regions-Leitstelle nette innerste, ist ein übergreifendes Schlüsselprojekt, das im Wesentlichen in der Verantwortung des Regionalmanagements liegen wird.

Abbildung 28: Aufgaben einer Regions-Leitstelle nette innerste

Aktivierung der Potenziale in			
Bürgerschaft	Ortschaft	Struktur	Steuerung
<p>Zusammenführen von regionalen Gemeinschaftspotenzialen</p> <p>Ausbau der überörtlichen Vereinszusammenarbeit mit Ehrenamtsaufbau und-vernetzung, Schlüsselpersonennetzwerk</p>	<p>Stärkung der Mittenfunktionen auch zur Standort- und Wirtschaftsbelegung</p> <p>Aktivierung von baukulturellen Qualitäten und Besonderheiten, Identitätsmerkmalen, Freiraum-, Naherholungs-, Natur- und Landschaftspotenzialen zur Steigerung der Lebensqualität und Anziehungskraft für Bewohner und Besucher</p>	<p>Schaffung von Kristallisationspunkten des überörtlichen Gemeinschaftslebens als multifunktionale, barrierefreie, energieautarke, generationenverbindende Einrichtungen</p> <p>Versorgungsstätten in Schlüsselbereichen als überörtliche Anlaufstellen mit optimierten Mobilitätsangeboten</p>	<p>Management und Marketingstrategien zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen mit Beratungsanlaufstelle</p> <p>Vernetzung der verschiedenen Akteurs,- Planungs-, Management- und Förderebenen sowie der regionalen Kreativ- und Innovationspotenziale</p>
Gender-Mainstreaming - Integration - Inklusion - Innovation - Kooperation			

6.8.2 START- UND SCHLÜSSELPROJEKT IMMOBILIEN- UND FLÄCHENENTWICKLUNGSGEMEINSCHAFT

MAI Management zur Aktivierung der Innenentwicklung⁶⁸ wird in der Region nette innerste nicht nur Kooperationsprojekt sein, sondern seine konkrete Umsetzung im Schlüssel- und Startprojekt Immobilien- und Flächenentwicklungs- und beratungsgemeinschaft finden. Auch diese Umsetzung könnte als Kooperationsprojekt entwickelt werden. Dieses Projekt wurde in beide Konferenzen erarbeitet und konkretisiert:

⁶⁸ Projektbeschreibung im Anhang

Abbildung 29: Auszug aus dem Protokoll der Zielfindungskonferenz, das Projekt als Utopie**Utopie Die Flächen-und Immobilienentwicklungsgesellschaft nette innerste**

- Hat bereits 350 Grundstücke erfolgreich entwickelt. (100 x Umnutzungen / 50 x Rückbau zur Teilfläche / 80 x Neubauten nach Rückbau / 120 Sanierungen & Vermietungen)
- Der Weg:
 - Gründung der Gemeinschaft im Jahr 2016
 - Beginn der Arbeit: Leerstandmanagement
 - mit Hilfe von Fördergeldern Beginn von Flächenbildungen 2017
 - Zuschussbedarf bis zum Jahr 2025, seitdem rentabel
 - Private Investoren sind eingebunden worden

6.8.3 STARTPROJEKT LEITBILD STADT BAD SALZDETFURTH

Leitbild einer Kommune: Erarbeitung von Zielvorstellungen und konkreter Entwicklungsschritte / Maßnahmen unter Einbeziehung gesellschaftlicher Gruppierungen, Institutionen und interessierter Bürgerinnen und Bürgern. Vorreiter und Pilotkommune wird zunächst die Stadt Bad Salzdetfurth sein, weitere Leitbildprozesse sind geplant.

6.8.4 STARTPROJEKT KOOPERATION IN DORFGEMEINSCHAFTEN

Unterstützung von Dorfgemeinschaften durch Konzentration der Gemeinschaftseinrichtungen und -angebote und die Förderung der Kooperation der Akteure. Ziel ist die Generierung von Synergieeffekten durch gemeinschaftliche Nutzung von Gebäuden, deren multifunktionale Ausrichtung und Abbau von Doppelstrukturen. Voraussetzung eines solchen Prozesses ist die intensive Auseinandersetzung der Dorfgemeinschaften mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, um individuelle, durch die Gemeinschaften nachhaltig getragene Wege zur Anpassung der baulichen Infrastruktur, der Angebote und der ehrenamtlichen Strukturen entwickeln zu können.

6.8.5 STARTPROJEKT KULTUR-HEIMAT KULTURLANDSCHAFT REGION NETTE INNERSTE

Die Region Nette-Innerste bildet eine Kultur-Region, in die Eigenes eingebracht wird und gemeinsam Neues entwickelt wird. Jede Gemeinde hat bemerkenswerte eigene kulturelle Projekte und Einrichtungen, die ihren individuellen Charakter ausmachen. Zum Beispiel das Glashaus in Holle mit seinem ambitionierten Programm, verbunden mit einer entsprechenden Personalstelle. Der Kulturbeauftragte der Stadt Bad Salzdetfurth mit seinem abwechslungsreichen Kulturprogramm. Die AG Kultur in Bockenem, bei der sich unter der Federführung des Kulturladens die wesentlichen Kultur-Aktiven der Stadt und ihrer Region zusammengeschlossen haben. Diese eigenen Dinge bleiben erhalten, werden aber als bereichernde Angebote in das zukünftige Gesamtkonzept eingebracht.

Darauf bezogen werden gemeinsame Vorhaben von der AG „Kultur zwischen Nette und Innerste“ geplant und koordiniert.

Diese AG ist ein bürgerschaftliches Projekt. Zu der AG gehören Persönlichkeiten der Kultur aus den vier beteiligten Orten und die Kulturbeauftragten der Verwaltungen.

6.8.6 STARTPROJEKT MOBILE NACHBARSCHAFT IM LÄNDLICHEN RAUM / ELEKTROMOBILITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM (EMIL)⁶⁹

Carsharing bietet Mobilität in neuer Form, kann durch einen reduzierten Ressourcenbedarf und minimierte Emissionen in hohem Maße der Umwelt und dem Klimaschutz dienen und gleichzeitig dem demografischen Wandel genügen, wie wenige Innovationen der letzten Jahrzehnte.

Ländliche Räume, in denen Menschen häufig darauf angewiesen sind für die Erfordernisse des täglichen Lebens ihren Wohnort zu verlassen – die Fahrt zur Arbeit, der Einkauf beim Discounter, die Kinder zum Kindergarten oder zur Schule bringen, der Arztbesuch, der Besuch von Bekannten etc. – sind dagegen kaum erschlossen. In den Großstädten etablierte, externe Carsharing-Anbieter meiden jedoch bisher die ländlichen Räume. In den Dörfern kommt es – auch infolge dieser defizitären Mobilitätsstrukturen – zunehmend zu starken Abwanderungen, vor allem von jungen Menschen. Dies wiederum hat zur Folge, dass der ÖPNV dort eher weiter eingeschränkt als ausgebaut wird.

Zentrales gesellschaftliches Ziel des Projektes „Mobile Nachbarschaft im ländlichen Raum“ ist die beispielhafte Etablierung und Evaluierung des Geschäftsmodells „Nachbarschafts-Carsharing“ (NBCS), welches dieses Mobilitätshandicap in ländlichen Gebieten – CO₂-neutral – mildern soll.

6.8.7 STARTPROJEKT WASSERMÜHLE HENNECKENRODE

Wie dem Wasserbuch zur Henneckenroder Mühle bzw. zur Nette zu entnehmen ist, bestehen die seit dem Jahr 1920 festgeschriebenen Wasserrechte „seit alters her“ unbefristet fort. Die bestehenden Staurechte dürfen allein schon aus Gründen des Denkmalschutzes sowie der Standsicherheit des Gebäudeensembles trotz der offensichtlich seit Jahrzehnten nicht erfolgten Nutzung der Turbinenanlage zur Energieerzeugung nicht widerrufen werden.

Es geht der Solargenossenschaft bei der Realisierung ihrer Projekte u. a. darum, einen Beitrag zur Nutzung erneuerbarer Energien im Rahmen der Energiewende zu leisten. Zwar engagieren sich die Mitglieder der Genossenschaft auch in Erwartung einer finanziellen Rendite, diese ist aber nicht vorrangige Motivation der Bemühungen des Vorstandes. Im Falle einer Realisierung des vorgeschlagenen Projektes würde von der Solargenossenschaft in Kooperation mit den Besitzern der Mühle alles Erforderliche getan, um auch unter ökologischen Aspekten eine Verbesserung der Situation der Nette zu erreichen. Die Solargenossenschaft hat kein Interesse daran, eine Wasserkraftanlage zu errichten, die zwar einen Beitrag z. B. zur Eigenversorgung der Mühle mit elektrischer Energie leistet, dabei aber die Durchlässigkeit der Nette und des Mühlgrabens behindert und die Fauna des Gewässers schädigt. Aus diesem Grund wäre auch die Wiedererrichtung eines Wasserrades gegenüber der Installation einer Turbine eindeutig vorzuziehen, auch für Fischauf- und abstiegshilfen wäre zu sorgen. Somit könnte durch eine solche Anlage eine Verbesserung der Situation der Nette gegenüber dem jetzigen Zustand erreicht werden. Weiterhin werden Aspekte des Denkmalschutzes bei einer Wiederinbetriebnahme der Anlage zu berücksichtigen sein.

⁶⁹ Ausführliche Projektbeschreibung im Anhang

7. AKTIONSPLAN

Für ILE-Regionen ist kein Aktionsplan gefordert. Dennoch hat die Region nette innerste über die Organisation, die Abstimmung der Gremien und die Entscheidungsfindung intensiv diskutiert. Die daraus entwickelte Arbeitsweise ist in Kapitel 10 dargelegt; sie ist Grundlage zur Abstimmung eines Aktionsplanes.

8. BETEILIGUNG

ILEK-Auftakt in Bockenemer Halle

KREIS HILDESHEIM. Die Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem und die Gemeinden Holle und Schellerten haben sich zur „Region nette innerste“ zusammengeschlossen. Mit einem gemeinsamen Konzept zur Integrierten ländlichen Entwicklung (ILEK) wollen sie sich am landesweiten Wettbewerb um Fördermittel der nächsten EU-Förderperiode bewerben (diese Zeitung berichtete).

Zur Diskussion stehen insbesondere die Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, den Notwendigkeiten des Klimaschutzes und der Innenentwicklung sowie der Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge für die Region ergeben. Wichtige Themen sind daher Breitbandversorgung, Tourismus und Naherholung, Hochwasserschutz, Innenstadtentwicklung, erneuerbare Energien, Klimaschutz, Landwirtschaft, Wirtschaft, Mobilität und Basisdienstleistungen.

Die Träger öffentlicher Belange, Vereine, Verbände und zentrale Akteure sowie alle Bürger der „Region nette innerste“ sind eingeladen, an der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes mitzuwirken. Entscheidend für das Konzept sind engagierte Personen mit guten Ideen.

Die Auftaktveranstaltung beginnt am Mittwoch, 10. September, 19 Uhr, in der Bockenemer Mehrzweckhalle, Karl-Binder-Straße.

Im Fokus der Veranstaltung stehen Informationen zum ILEK-Wettbewerb und der inhaltliche Einstieg in das Konzept zur Integrierten ländlichen Entwicklung.

8.1 BETEILIGTE AN DER ERSTELLUNG DES INTEGRIERTEN LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTE

Die für die Bewältigung der thematischen Aufgabenstellung relevante (Fach)Öffentlichkeit, die Träger öffentlicher Belange, die sonstige Akteure und Partner wurden identifiziert, eingeladen und ebenso wie die politischen Vertreter aus den Gremien der vier Kommunen sowohl in der Auftaktveranstaltung als auch in den zwei Konferenzen beteiligt.

Insbesondere der landwirtschaftliche Berufstand, die Gebietskörperschaften, die Einrichtungen der Wirtschaft, die Verbraucherverbände, die Umweltverbände, die Wohlfahrts- und Sozialverbände sowie Kirchen, die Träger öffentlicher Belange wurden in den Prozess eingebunden.

Die Erstellung der Grundlagen erfolgte in den Konferenzen in thematischen, moderierten Arbeitsgruppen auch unter intensiver Beteiligung der Mitglieder der Lenkungsgruppe.

Daneben wurden Fachtreffen zur horizontalen (Kooperation mit Nachbarregionen, ILE / Leader, Landkreis etc.) und vertikalen Vernetzung durchgeführt.

Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) haben den Prozess eng begleitet und standen beratend zur Seite.

8.2 FORMEN DER BETEILIGUNG

Die thematischen Arbeitsgruppen, besetzt mit Vertretern der interessierten Öffentlichkeit und den oben genannten Experten, d.h. Behörden- und Fachvertretern, externen Infrastrukturbetreibern, Sozialpartnern und anderen, bilden

den die kooperative Arbeitsebene in der Konzepterstellung. Sie waren das zentrale Instrument der Beteiligung an der Erstellung des ILEK. Hier wurden Problemstellungen und vorgeschlagene Lösungsansätze bewertet, Zielvorstellungen formuliert und mit ersten Projektskizzen eine Umsetzung der Strategien vorbereitet.

Die Arbeitsgruppen waren damit wichtiger Teil des Abstimmungsprozesses. Sie wurden entsprechend den als vordringlich klassifizierten Handlungsfeldern gebildet:

Arbeitsgruppe 1: Basisdienstleistungen / öffentliche Daseinsvorsorge

Arbeitsgruppe 2: Landwirtschaft / Wirtschaft, erneuerbare Energien / Klimaschutz

Arbeitsgruppe 3: Mobilität

Arbeitsgruppe 4: Innenentwicklung / Leerstand

Arbeitsgruppe 5: Tourismus und Naherholung

Die Ergebnisse der Konferenzen wurden den Teilnehmern zugeschickt und standen als Download allen interessierten Bürgern der Region im Internetportal VIU⁷⁰ und auf den Homepages der Partnerkommunen zur Verfügung. Über VIU hatten die Bürger auch die Möglichkeit, zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen oder Beiträge einzureichen.

8.3 VERANSTALTUNGEN MIT BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

Auftaktveranstaltung am 10.09.2014 in der Mehrzweckhalle Bockenem⁷¹

In dieser Veranstaltung wurde die interessierte (Fach)Öffentlichkeit umfassend zu Inhalt und Bedeutung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes, der dazugehörigen Förderkulisse und dem Erarbeitungsprozess informiert. Darüber hinaus wurde aber auch bereits eine handlungsfeldbezogene Abfrage der Stärken und Schwächen der Region vorgenommen. Die über 70 Teilnehmer haben fast 140 Anmerkungen gemacht und damit eine qualifizierte Einschätzung ihrer Region nette innerste und eine gute Grundlage für die SWOT Analyse gegeben.

Abbildung 30: Ergebnis der Auftaktveranstaltung, Grafische Darstellung der Stärken der Region nette innerste als Wortwolke



Abbildung 31: Ergebnis der Auftaktveranstaltung, Grafische Darstellung der Schwächen der Region nette innerste als Wortwolke



⁷⁰ <http://nette-innerste.de/>

⁷¹ Nebenstehender Artikel zur Auftaktveranstaltung aus der HAZ vom 02.09.2014

Abbildung 32: Plenum der Auftaktveranstaltung⁷²



Zielfindungskonferenz am 25.09.2014 im Glashaus Derneburg⁷³

In dieser Konferenz werden die Veränderungsmöglichkeiten auf Grundlage der SWOT- und Bedarfsanalyse diskutiert und visionär alternative Szenarien für die Entwicklung der Region nette innerste in den unterschiedlichen Handlungsfeldern entworfen. Die über 40 Teilnehmer haben in insgesamt 11 Utopien ihre Zukunftsvision der Region nette innerste skizziert. Die faszinierenden Ideen, die in diesen Utopien stecken, konnten zusammen mit den Chancen aus der SWOT-Analyse zu handlungsfeldbezogenen Leitzielen aufbereitet werden.

Strategiekonferenz am 10.11.2014 im Glashaus Derneburg

In dieser Konferenz wurde sowohl das Leitbild der Region nette innerste als auch die operativen Leitziele der jeweiligen Handlungsfelder vorgestellt und kritisch bewertet. Aus den Utopien der Zielfindungskonferenz konnten etliche faszinierende Ideen extrahiert werden, die in der Strategiekonferenz schließlich zu Projektskizzen und Maßnahmen verdichtet werden konnten.

Träumen erwünscht!

Für die Aufnahme ins EU-Förderprogramm: Kreativ-Treff der Gemeinden bereitet den Weg

den ungenutzten Immobilien geschehen? Sollen sie abgerissen werden? Platz sind für Grünflächen oder Mehrgenerationenhäuser machen? „Vielleicht lassen	Infrastruktur wie etwa E-Tankstellen benötigt – daran scheiterte das Vorhaben bisher in Schellerten. Denn allein kann die Gemeinde so etwas nicht schul-	Kommunen bezahlen jeweils 5000 Euro, hinzu kommt noch ein satter Zuschuss vom Land. Nach Huchthausens Geschmack hät-	geri de) öffe kom
---	--	--	-------------------

⁷² Bild: DSK

⁷³ Unten stehender Zeitungsausschnitt zur Zielfindungskonferenz aus der HAZ vom 13.10.2014

Abschlussveranstaltung

In der Abschlussveranstaltung am Jahresanfang 2015 wird das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppen erhalten persönliche Einladungen; begonnene Kooperationsprozesse finden hier ihren Anknüpfungspunkt für eine weitere Bearbeitung.

8.4 ABSTIMMUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSPROZESS

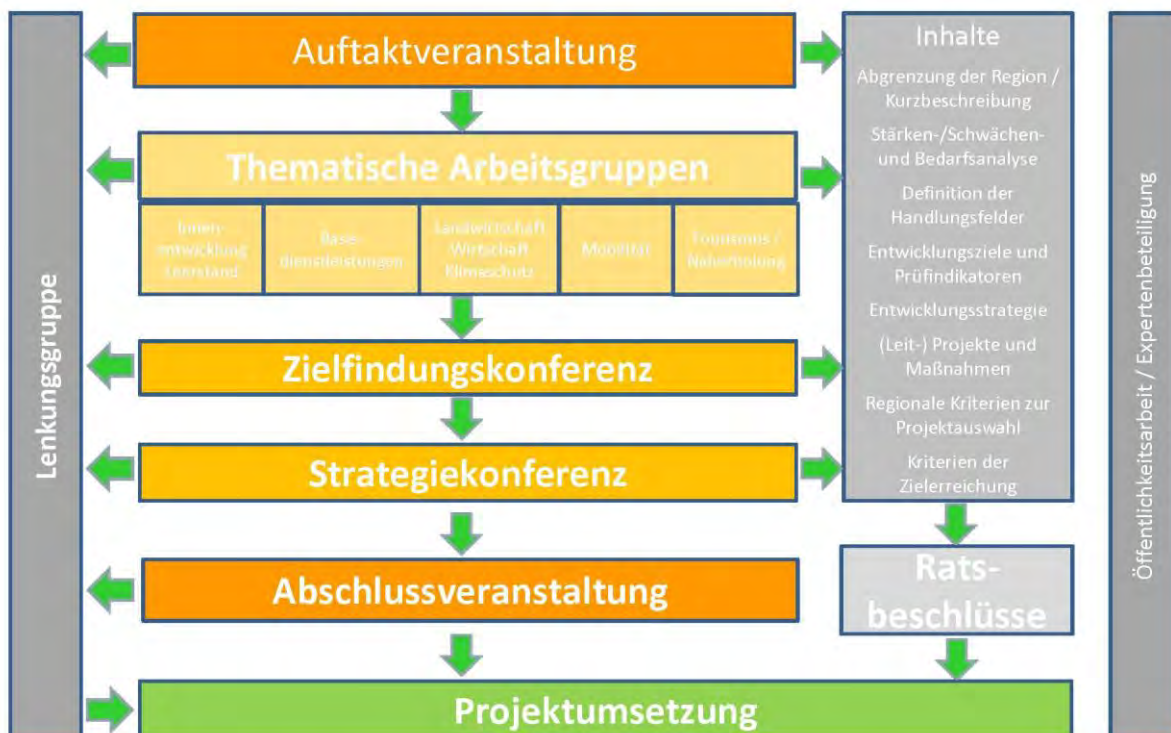
Planungskonzept, Prozessverlauf

Die einzelnen Arbeitsblöcke zur Erarbeitung des ILEK wurden teils parallel und teils alternierend abgearbeitet. Der Block Strategiebestimmung wurde in erster Linie in der Lenkungsgruppe bearbeitet. Der Block Analyse wurde hauptsächlich mit entsprechender Zuarbeit aus den Gemeindeverwaltungen gutachterlich durch die projektbegleitenden Büros erarbeitet. Im Block Arbeits- und Dialogprozess arbeiteten die Lenkungsgruppe, die begleitenden Büros sowie die in den Arbeitsgruppen organisierten strategie- und maßnahmenrelevanten Akteure, Interessengruppen und die interessierte Öffentlichkeit gemeinsam und integrativ.

Abbildung 33: Planungskonzept zur Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes der Region nette innerste

PLANUNGSKONZEPT REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT		
Strategiebestimmung	Analyse	Arbeits- und Dialogprozess
Starterphase, Prozessrahmen abstecken	Ausgangslage erfassen (LPH 1, 2)	Veränderungsmöglichkeiten aufzeigen (LPH 4, 6)
Verantwortlichkeiten festlegen (LPH 7)	Defizite und Potenziale aufzeigen (LPH 3)	Strategische Ziele definieren (LPH 4, 6)
Organisationsstruktur festlegen (LPH 8)	Handlungsbedarf ermitteln (LPH 4)	Leitbild entwickeln (LPH 4, 6)
Kommunikationsstruktur festlegen (LPH 6)	Wirkungen der Ziele prognostizieren (LPH 4, 12)	Handlungsfeldbezogene Ziele definieren (LPH 4, 6)
Pflicht- und sonstige Themen auswählen (LPH 4)	Integrationspotenzial bestimmen (LPH 4)	Leitziele entwickeln (LPH 4, 6)
Finanz- und Förderrahmen festlegen (LPH 9, 11)	Innovationspotenzial bestimmen (LPH 4)	Maßnahmen, Projekte generieren (LPH 4, 6, 10)
Umsetzungsstrategie festlegen (LPH 5)	Kooperationspotenzial bestimmen (LPH 4)	Arbeitsergebnisse laufend kommunizieren (LPH 6)

Abbildung 34: Übersicht über den Projektverlauf und die Einbindung der Gremien und der Öffentlichkeitsbeteiligung



Sitzungen der Lenkungsgruppe, Ratsbeschlüsse

Vor- und nachbereitend zu den Konferenzen und prozessbegleitend fanden jeweils Sitzungen der Lenkungsgruppe statt, in denen die Arbeitsergebnisse diskutiert und abgestimmt wurden. Die Lenkungsgruppe hat am 07.08.2014, 05.09.2014, 17.09.2014, 16.10.2014, 27.10.2014 und am 14.11.2014 getagt und wird sich auch in 2015 noch einmal zur Abstimmung des weiteren Vorgehens treffen.

Der erste Schritt zur Projektumsetzung sind die gleichlautenden Ratsbeschlüsse, die die vier Kommunen der Region nette innerste einstimmig und ohne Enthaltungen gefasst haben⁷⁴:

Der Rat der Stadt Bad Salzdetfurth am 04.12.2014

Der Rat der Stadt Bockenem am 09.12.2014

Der Rat der Gemeinde Schellerten am 15.12.2014

Der Rat der Gemeinde Holle am 04.12.2014

⁷⁴ Die vier Ratsbeschlüsse finden sich im Anhang

8.5 MAßNAHMEN ZUR INFORMATION UND MOBILISIERUNG, BEGLEITENDE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / VIU

Um schon während des Planungsprozesses eine breite Information und Mobilisierung der Bevölkerung zu gewährleisten, wurde eine webbasierte Kommunikationsplattform eingerichtet. Darüber erfolgte eine laufende Berichterstattung über den Prozess. Interaktiv sollte sich die Bevölkerung insbesondere an der Stärken-/Schwächenabfrage, der Entwicklungsstrategie und an der Generierung von Maßnahmen und Projekten beteiligen.

Abbildung 35: Screenshot Internetseite der Region nette innerste⁷⁵



Region nette innerste

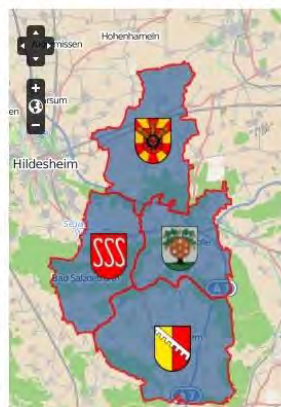
Die Städte Bad Salzdetfurth und Bockenem und die Gemeinden Holle und Schellerten haben sich zur „Region nette innerste“ zusammengeschlossen. Mit einem gemeinsamen Konzept zur Integrierten ländlichen Entwicklung (ILEK) wollen sie sich am landesweiten Wettbewerb um Fördermittel der nächsten EU-Förderperiode bewerben.

Zur Diskussion stehen insbesondere die Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, den Notwendigkeiten des Klimaschutzes und der Innenentwicklung sowie der Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge für die Region ergeben. Wichtige Themen sind daher Breitbandversorgung, Tourismus und Naherholung, Hochwasserschutz, Innenentwicklung / Leerstand, erneuerbare Energien / Klimaschutz, Landwirtschaft / Wirtschaft, Mobilität und Basisdienstleistungen.

Die Träger öffentlicher Belange, Vereine, Verbände und zentrale Akteure sowie alle Bürgerinnen und Bürger der „Region nette innerste“ sind herzlich dazu eingeladen, an der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes mitzuwirken! Entscheidend für das Konzept sind engagierte Personen mit guten Ideen, für die sie bei Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft werben.

Nach der gut besuchten Auftaktveranstaltung und der Zielfindungskonferenz möchten wir gemeinsam mit Ihnen weiter an den Strategien für eine zukunftsweisende Entwicklung der Region nette innerste mitarbeiten.

Wir laden Sie hiermit ein zur



Die klassische Öffentlichkeitsarbeit über die Printmedien war natürlich ebenfalls gegeben. Die Einladungen zu den Veranstaltungen wurden ebenso publiziert wie die Ergebnisse. Zwei Artikel aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) sind oben bereits in Auszügen beispielhaft abgedruckt, weitere wurden im Seesener Beobachter und im Beobachter online⁷⁶ veröffentlicht.

⁷⁵ <http://nette-innerste.de/>, Zugriff 14.10.2014

⁷⁶ <http://www.beobachter-online.de/bockenem/lokales/ilek-region-nette-innerste-gegruendet-d24340.html>

9. ZUSAMMENSETZUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG)/ ANFORDERUNGEN AN DIE LENKUNGSGRUPPE (LG)

9.1 LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG)

Die Ergebnisse des gemeinsamen Erarbeitungsprozesses sollen in einer Abschlussveranstaltung im Januar / Februar 2015 präsentiert werden. Teilnehmer dieser Veranstaltung sind die mit den Thematiken des ILEK und in der entsprechenden Gebietsabgrenzung befassten Träger öffentlicher Belange und WiSo-Partner sowie politische Vertreter und engagierte Bürger aus der ILE-Region. Die Veranstaltung ist dabei weniger Schlusspunkt als Auftakt, markiert sie doch den Beginn der Umsetzung der Entwicklungsstrategien. So gesehen handelt es sich um ein klassisches Startup: innovativ, lebendig, mit guten Wachstumschancen.

Aus den Teilnehmern soll die Lokale Aktionsgruppe im Sinne eines Beirates gegründet werden. Die Lokale Aktionsgruppe wird in der Lage sein, die Entwicklungsstrategie themenbezogen weiter auszuarbeiten oder ggf. anzupassen und natürlich auch umzusetzen. Vier Vertreter der Lokalen Aktionsgruppe werden als vollwertige Mitglieder in die Lenkungsgruppe entsandt.

Abbildung 36: Zielfindungskonferenz am 25.09.2014 in Derneburg



Abbildung 37: Arbeitsgruppe in der Zielfindungskonferenz am 25.09.2014**Abbildung 38: Strategiekonferenz am 10.11.2014 in Ottbergen**

9.2 LENKUNGSGRUPPE (LG)

Die Lenkungsgruppe steuert als Entscheidungsgremium die strategische Ausrichtung der Prozessergebnisse maßgeblich und übernimmt zunächst auch die Funktion der Geschäftsstelle. In der Lenkungsgruppe sind die Hauptverwaltungsbeamten der vier beteiligten Kommunen sowie die jeweiligen Bauamtsleiter und ggf. weitere Mitarbeiter der Verwaltung vertreten. Das Amt für regionale Landesentwicklung ist als beratendes Mitglied ebenfalls in die Lenkungsgruppe eingebunden. Erweitert wird das Gremium durch vier Delegierte der Lokalen Aktionsgruppe und ihre Stellvertreter. Bei der Besetzung wird darauf zu achten sein, dass die Ausrich-

tung der Entwicklungsstrategie und die Belange aller relevanten Bevölkerungsgruppen und regionalen Akteure ausreichend Berücksichtigung finden.

Tabelle 8: Zusammensetzung der Lenkungsgruppe Region nette innerste

Kommune	Vertreter	Stellvertreter
Gemeinde Holle	Klaus Huchthausen, Bürgermeister	Torsten Krakowski, Mandy Mokrzycki
Stadt Bad Salzdetfurth	Erich Schaper, Bürgermeister bis 31.10.2014	Achim Kamrowski
	Ab Amtsübergabe 01.11.2014: Henning Hesse, Bürgermeister	
Stadt Bockenheim	Martin Bartölke, Bürgermeister	Bernd Arndt
Gemeinde Schellerten	Axel Witte, Bürgermeister	Simone Haase
Amt für regionale Landesentwicklung	Herr Lütke, Frau Böttcher (nicht stimmberechtigt)	
Vertreter der LAG	N.N. (stimmberechtigt)	N.N.
Vertreter der LAG	N.N. (stimmberechtigt)	N.N.
Vertreter der LAG	N.N. (stimmberechtigt)	N.N.
Vertreter der LAG	N.N. (stimmberechtigt)	N.N.

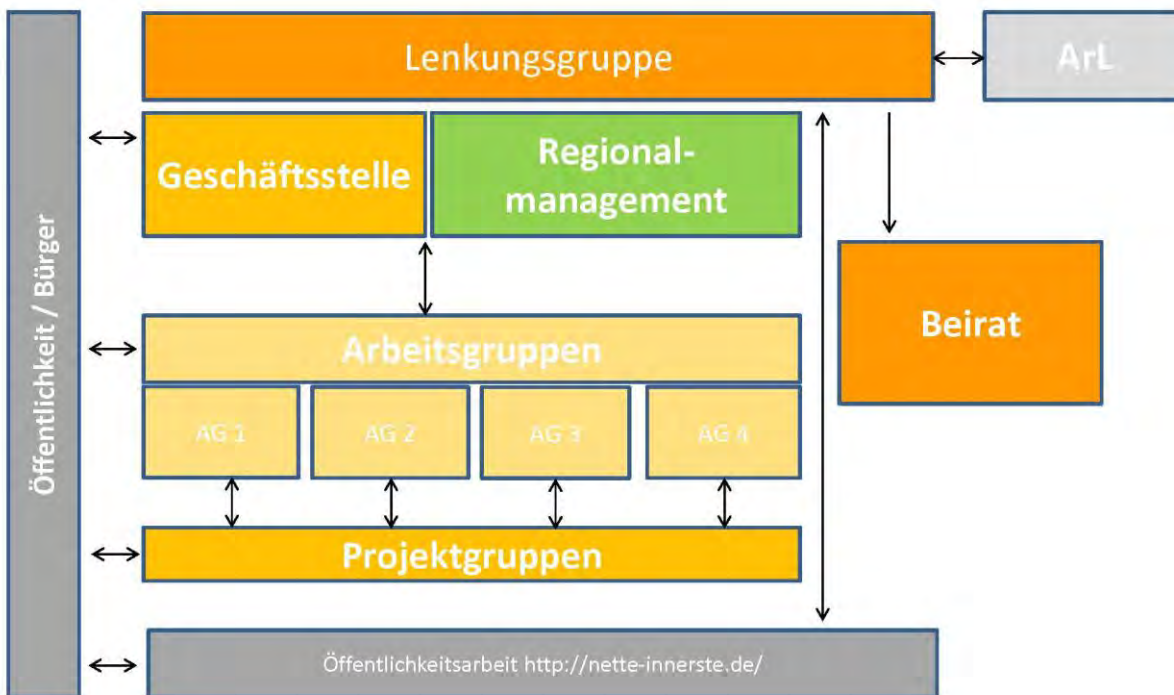
10. RECHTSFORM, ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG DER LENKUNGSGRUPPE

Struktur der LAG, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung

Der Beirat tagt mindestens vier Mal im Jahr; LAG und Lenkungsgruppe geben sich eine Geschäftsordnung sofern erforderlich.

Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl im Entscheidungsgremium ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Mindestens bis zur Etablierung eines Regionalmanagements obliegen die Aufgaben der Geschäftsstelle der Region nette innerste der Gemeinde Holle, Postanschrift Gemeinde Holle, Am Thie 1, 31188 Holle.

Abbildung 39: Organisationsmodell des regionalen Entwicklungsprozesses



11.FÖRDERTATBESTÄNDE, ZUWENDUNGSEMPFÄNGER UND -HÖHE

Angaben zu Zuwendungsempfängern sowie zur Zuwendungshöhe bzw. zum Fördersatz sind im Rahmen des ILEK nicht notwendig. Erste Hinweise zu Fördertatbeständen ergeben sich aus den Projektauswahlkriterien in Kapitel 12.

12. PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Die Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte sind logisch und kohärent mit der Strategie. Die Auswahl von Projekten, die in besonderem Maße zur Stärkung der zukunftsfähigen Entwicklung der Region beitragen, erfolgt unter Anwendung von folgenden Kriterien:

Die Auswahlkriterien wirken zunächst nominal (erfüllt / nicht erfüllt), dann (bezogen auf jene Projekte, die grundsätzlich förderfähig sind) ordinal zum Zwecke der Rangfolgenbildung. Die nominalen Kriterien beziehen sich auf die Entwicklungsstrategie, ist das Kriterium nicht erfüllt, ist eine Förderung im Rahmen des ILEK nicht möglich, das Projekt wird in diesem Rahmen nicht weiter verfolgt. Die ordinalen Kriterien beziehen sich auf das bediente Handlungsfeld, die Zielerreichungsebene und das Maß der Regionswirkung.

Tabelle 9: Projektbewertungsschema

Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50 / 0
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50 / 0
Handlungsfeld der Entwicklungsstrategie	prioritär / einfach / nein	40 / 20 / 0
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	60 / 40 / 20
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	60 / 40 / 20
Kooperationsprojekt	ja / nein	40 / 0

Sehr hohe Priorität: 260 - 300 Punkte aus allen Kriterien

Hohe Priorität: 200 - 259 Punkte aus allen Kriterien

Priorität: 140 - 199 Punkte aus allen Kriterien

Mindestpunktzahl zur Aufnahme: 140 Punkte gesamt, davon 100 aus den ersten beiden Kriterien

12.1 BEISPIELHAFTE BEWERTUNG DER START- UND SCHLÜSSELPROJEKTE

Schlüsselprojekt MAI: Management zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen		
Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Prioritäres Handlungsfeld	ja / nein	40
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	60
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	60
Kooperationsprojekt	ja / nein	40
gesamt	Projekt mit sehr hoher Priorität	300 Punkte:

Schlüsselprojekt BOSS: Management zur Aktivierung von regionalen Potenzialen in interkommunaler Kooperation		
Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Prioritäres Handlungsfeld	ja / nein	40
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	60
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	60
Kooperationsprojekt	ja / nein	0
gesamt	Projekt mit sehr hoher Priorität	260 Punkte:

Start- und Schlüsselprojekt Immobilien- und Flächenentwicklungsgemeinschaft		
Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Prioritäres Handlungsfeld	ja / nein	40
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	60
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	60
Kooperationsprojekt	ja / nein	0
gesamt	Projekt mit sehr hoher Priorität	260 Punkte:

Startprojekt KULTUR-HEIMAT Kulturlandschaft Region nette innerste		
Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Prioritäres Handlungsfeld	ja / nein	40
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	40
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	60
Kooperationsprojekt	ja / nein	0
gesamt	Projekt mit hoher Priorität	240 Punkte:

Startprojekt Wassermühle Henneckenrode		
Kriterium	Bewertung	Punktzahl
Entsprechung zu den Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Einem der drei Entwicklungsziele zuzuordnen	Erfüllt / nicht erfüllt	50
Prioritäres Handlungsfeld	ja / nein	40
Zielerreichungsebene	Operatives Teilziel: hoch, Strategisches Ziel: mittel, Handlungsfeldziel: gering	40
Regionaler Wirkungsgrad	hoch / mittel / gering	20
Kooperationsprojekt	ja / nein	0
gesamt	Projekt mit hoher Priorität	200 Punkte:

13.FINANZPLAN

Ein indikativer Finanzplan ist im Rahmen des ILEK nicht vorzulegen. Den Kommunen ist durchaus bewusst, dass das ILEK haushaltsrelevant ist. Entsprechende Beschlüsse wurden gefasst (siehe Kapitel 14 Kofinanzierung).

14.KOFINANZIERUNG

Die Räte der beteiligten Kommunen haben einstimmig und ohne Enthaltungen nicht nur das ILEK beschlossen und die gemeinsame Umsetzung der Ziele vereinbart. Sie haben mit demselben Beschluss auch zugesichert, die notwendigen finanziellen Mittel in den Haushalten zur Verfügung zu stellen. In einigen Kommunen wurden darüber hinaus bereits Teilbudgets für die Umsetzung von konkreten Projekten in den Haushalt 2015 eingestellt.

15.MONITORING UND EVALUATION

Die Selbstevaluation ermöglicht einen kontinuierlichen Lernprozess, erscheint geeignet zur zielgerichteten Projektsteuerung und zur Überprüfung der Zielerreichung einer Entwicklungsstrategie. Die derzeitige Lenkungsgruppe der Region nette innerste ist bereits darüber im Konsens, dass regelmäßige Evaluierungskonferenzen mit intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden sollen, in denen Zielrichtung und Zielerreichung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes kritisch überprüft werden.

Anlagen

Beschlussauszug

öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates vom 04.12.2014

Öffentlicher Teil

TOP 14 ILE-Konzept "nette innerste"

Berichterstattung: SPD-Fraktion, Herr Germer

Beschluss:

1. Das ILE-Konzept wird vom Rat der Stadt Bad Salzdetfurth in der vorliegenden Fassung beschlossen. Der Bürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den anderen beteiligten Kommunen diesen Antrag bis zum 10.01.2015 dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser vorzulegen.
2. Darüber hinaus vereinbaren die vier Städte und Gemeinden die gemeinsame Umsetzung der Ziele des ILE-Konzeptes.
3. Der Rat wird die für die Umsetzung des ILE-Konzeptes, insbesondere die im Falle einer Förderung des Regionalmanagements, zur Umsetzung des ILE-Konzeptes notwendig werdenden Mittel im Haushalt zur Verfügung stellen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig



GEMEINDE SCHELLERTEN

- DER BÜRGERMEISTER -

Schellerten, den
16. Dezember 2014

Ratsdrucksache-Nr. 152/X

Auszug aus der Niederschrift

über die Sitzung des Rates der Gemeinde Schellerten am Montag, dem 15. Dezember 2014 um 19.00 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal.

Anwesend: 18 Stimmberechtigte

Fehlende : 5 Stimmberechtigte

Der Rat der Gemeinde Schellerten war beschlussfähig.

Zu Punkt 6:

Beschlussfassung über das erarbeitete ILE-Konzept

Beschluss:

1. Das ILE-Konzept wird vom Rat der Gemeinde Schellerten in der vorliegenden Fassung beschlossen. Der Bürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den anderen beteiligten Kommunen diesen Antrag bis zum 10.01.2015 dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser vorzulegen.
2. Darüber hinaus vereinbaren die vier Städte und Gemeinden die gemeinsame Umsetzung der Ziele des ILE-Konzeptes.
3. Der Rat wird die für die Umsetzung des ILE-Konzeptes, insbesondere die im Falle einer Förderung des Regionalmanagements, zur Umsetzung des ILE-Konzeptes notwendig wer-denden Mittel im Haushalt zur Verfügung stellen.

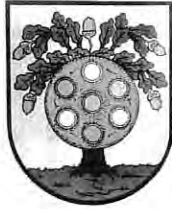
Abstimmungsergebnis:

- einstimmig –

In Vertretung.

Lindinger





GEMEINDE HOLLE

Landkreis Hildesheim
Der Bürgermeister

Beglaubigter Auszug aus der Niederschrift der

13. Sitzung des Rates der Gemeinde Holle vom 04.12.2014

Die Richtigkeit des nachstehenden Auszuges wird beglaubigt; gleichzeitig wird bestätigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung frist- und formgerecht geladen worden ist. Die Beschlussfähigkeit war gegeben.

Holle, den 18.12.2014

Der Bürgermeister

i.A. /i.V.



**Zu Tagesordnungspunkt
12:**

**Beschlussfassung über das erarbeitete ILE-Konzept
Vorlage: VO/052/2014**

Es wird hierzu verwiesen auf die Vorlage VO/052/2014.

Bürgermeister Huchthausen gab hierzu ergänzende Erläuterungen.

SPD-Fraktionsvorsitzender Geweke befürwortete das sehr gut ausgearbeitete Konzept, an dem viele Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt haben. Er hält die vorgeschlagenen Handlungsfelder für interessant und wichtig für die weitere Entwicklung der Gemeinde.

Auch CDU-Fraktionsvorsitzender Fedorczyk betonte, dass das Konzept auf breiter Basis erarbeitet worden ist und auch die schon seitens der Einwohner angesprochene mangelhafte Breitbandversorgung ein wichtiges Thema ist.

Beschluss:

1. Das ILE-Konzept wird vom Rat der Gemeinde Holle in der vorliegenden Fassung beschlossen. Der Bürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den anderen beteiligten Kommunen diesen Antrag bis zum 10.01.2015 dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser vorzulegen.
2. Darüber hinaus vereinbaren die vier Städte und Gemeinden die gemeinsame Umsetzung der Ziele des ILE-Konzeptes.
3. Der Rat wird die für die Umsetzung des ILE-Konzeptes, insbesondere die im Falle einer Förderung des Regionalmanagements, zur Umsetzung des ILE-Konzeptes notwendig werdenden Mittel im Haushalt zur Verfügung stellen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig



Der Bürgermeister

Auszug aus der Niederschrift

über die **27. öffentliche Sitzung** des Rates der Stadt Bockenem
am **Dienstag, 9. Dezember 2014**, um **18:00 Uhr**,
Großer Sitzungssaal des Rathauses Bockenem

Anwesend bei TOP 5:

Bürgermeister Bartölke sowie 22 der 26 weiteren Ratsfrauen und Ratsherren

TOP5. Beschlussfassung über das erarbeitete ILE-Konzept

Ratsfrau Schumann führte ausführlich unter Nennung einiger wichtiger Handlungsfelder in den Tagesordnungspunkt ein. Ohne Aussprache fasste der Rat im Anschluss folgenden einstimmigen Beschluss:

1. Das ILE-Konzept wird vom Rat der Stadt Bockenem in der vorliegenden Fassung beschlossen. Der Bürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den anderen beteiligten Kommunen diesen Antrag bis zum 10.01.2015 dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser vorzulegen.
2. Darüber hinaus vereinbaren die vier Städte und Gemeinden die gemeinsame Umsetzung der Ziele des ILE-Konzeptes.
3. Der Rat wird die für die Umsetzung des ILE-Konzeptes, insbesondere die im Falle einer Förderung des Regionalmanagements, zur Umsetzung des ILE-Konzeptes notwendig werdenden Mittel im Haushalt zur Verfügung stellen.

Die Richtigkeit des Auszuges wird beglaubigt.

Gleichzeitig wird bestätigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung frist- und formgerecht eingeladen worden ist. Die Beschlussfähigkeit war gegeben.

Bockenem, 22.12.2014

Martin Bartölke
Bürgermeister



**Region nette innerste
Städte und Dörfer, Bergland und Börde:
Wir machen den Unterschied!**



Absichtserklärung zur Kooperation Zwischen der LAG Leinebergland und der ILE-Region nette innerste

Kooperationsanlass

Die Region Leinebergland und die Region nette innerste sehen sich hinsichtlich des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Ortschaften vor ähnliche Rahmenbedingungen und Anpassungserfordernisse gestellt. Gemeinsam wollen sie erfolgreiche Handlungsstrategien als Antwort auf die sich daraus ergebenden, drängenden Herausforderungen entwickeln. Der Erhalt und die Inwertsetzung des kulturellen Erbes sind wichtiges Ziel der Innenentwicklung.

Eine weitere Kooperationsbasis ergibt sich aus den Stärken, die beide Regionen in den Bereichen Tourismus und Naherholung haben. Synergiepotenziale sind hier offensichtlich.

Drei Startprojekte sind bereits als Kooperationsprojekte angelegt und sollen gemeinsam bearbeitet werden, erste Abstimmungsgespräche haben stattgefunden: Die beiden Regionen sind dabei offen für weitere regionale oder kommunale Partner.

Kooperation im Bereich Innenentwicklung

Die beiden Lokalen Aktionsgruppen stehen vor ähnlichen Herausforderungen, daher weisen die Entwicklungskonzepte eine Reihe von Überschneidungen auf. Die entsprechenden Handlungsfelder, „Dorfentwicklung, Orts- und Stadtkerne“ im Leinebergland, „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung“ in der Region nette innerste, bieten viele Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten. Die Etablierung eines Managements zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen (MAI) ist beiden Regionen Ziel. Eine gemeinsame Herangehensweise, ein intensiver fachlicher Austausch und ggf. der Aufbau gemeinsamer Strukturen bergen erhebliche Synergiepotenziale zum Nutzen beider Regionen.

Kooperation bei touristischen Projekten

Tourismus, Naherholung und kulturelles Erbe sind in beiden Entwicklungskonzepten wichtiger Bestandteil: So sind im Leinebergland durch das Handlungsfeld „Tourismus, Landschaft und Kultur“ und in der Region nette innerste durch das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ abgedeckt.

Hier steht zunächst das Projekt „Entwicklung und Vernetzung von regionalen Baukultur-Pfaden“ als soziokulturelle und touristische Anziehungspunkte im Vordergrund. Die Baukulturpfade setzen konzeptionell am bereits bestehenden Laves Kulturpfad um das Schloss Derneburg an.

Ein weiteres Feld für Kooperationen bietet der Ausbau des Angebotes für Wassersportler durch das Projekt „Wasserwandern auf Leine und Innerste“.

Kooperation durch regelmäßigen Austausch

Die Vernetzung der Regionen wird durch die Regionalmanagements sichergestellt. Zudem besteht eine weitere Vernetzungsebene in der Begleitung beider Regionen durch das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser jeweils als beratendes LAG-Mitglied.



Klaus Huchthausen
Federführend für die Region nette innerste



Bernd Beushausen
Vorsitzender der LAG Leinebergland